



## Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum Abonnement für die Monate August und September ergebenst ein.

Der Abonnementspreis für diesen Zeitraum beträgt in Breslau 4 M., bei Zusendung ins Haus 4 M. 75 Pf., auswärts incl. des Portozuschlages 5 M., und nehmen alle Postanstalten Bestellungen hierauf entgegen.

In den k. k. österreichischen Staaten, sowie in Rußland, Polen und Italien nehmen die betreffenden Postanstalten Bestellungen auf die „Breslauer Zeitung“ entgegen.

Wochen-Abonnement auf Morgen-, Mittag- und Abend-Ausgabe incl. Abtrag ins Haus 60 Pf. Reichsw., auf die Abend-Ausgabe allein 25 Pf. Reichsw., auf die kleine Ausgabe 30 Pf. Reichsw.

Reise-Abonnements, täglich zweimal unter Streifband an die auf-gegebene Adresse — wobei Aufenthaltsänderungen jederzeit Berücksichtigung finden — für Deutschland und Oesterreich pro Woche 1 Mark 10 Pf., für das Ausland 1 Mark 30 Pf. Bestellung nur bei der Expedition.

Uebersetzungen von hier abonnierten Zeitungen nach auswärts erfolgen durch die Expedition (Postgebühr im August 1 Mk.), von bei der Post abonnierten Zeitungen durch diejenige Postanstalt, bei welcher das Abonnement stattfand. Uebersetzte Exemplare sind vom Postamt, bei dem auch alle Beschwerden über Unregelmäßigkeiten in der Zusendung anbringen sind, abzugeben; falls die Sendung in die Wohnung gemünzt wird, ist dies bei der ersten Abholung ausdrücklich zu beantragen.

Expedition der Breslauer Zeitung.

## Der Kaiserbesuch in Petersburg.

Wenn auch die officiellen Blätter mit dem stärksten Nachdruck den Besuch des Kaisers Wilhelm in Petersburg lediglich als eine Form der Höflichkeit bezeichnen, so wird doch verständiger Weise nicht in Zweifel gezogen werden dürfen, daß derselbe politische Folgen haben kann. Es ist eine weltgeschichtliche Lage gar nicht zu erinieren, in welcher die Zusammenkunft der Monarchen von zwei mächtigen Reichen von vornherein mit Unfruchtbarkeit befaßt sein dürfte.

Eine politische Folge kann allerdings dieser Besuch nicht haben; er kann an der Grundthatsache, auf welcher heute der Zustand Europas beruht, an dem auf Freundschaft beruhenden und durch Verträge befestigten Verhältnisse zwischen Oesterreich und Italien nicht das Geringste ändern. Das ist in zuverlässiger Form bekundet und beruht auf der Nothwendigkeit der Dinge. Die zuverlässigste Sprache, welche das Leiborgan des Herrn Cisi in diesen Tagen geführt hat, liefert den klaren Beweis, daß in Rom jeder Zweifel in dieser Beziehung beseitigt ist, wenn er überhaupt entstanden sein sollte. Und in Wien wird das Zutrauen nicht geringer sein.

Der Kaiserbesuch kann aber, indem er das Verhältniß zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien unberührt läßt, etwas Anderes

zu demselben hinzufügen, nämlich ein besseres Verhältniß zwischen Deutschland und Rußland. Sagen wir immerhin eine Freundschaft zwischen Deutschland und Rußland, wenn wir nur Sorge tragen, dieses Wort in seinem streng völkerrechtlichen Sinne zu gebrauchen. Wenn Staaten nicht in offener Feindseligkeit gegen einander leben, auch keine feindseligen Hintergedanken haben, auch der eine nicht Feindseligkeiten von dem anderen befürchtet, so kann man sagen, daß sie in Freundschaft mit einander leben. Die deutsche Politik ist darauf zugeschnitten, Freundschaft mit allen Völkern zu halten, und die Neigungen des deutschen Volkes gehen denselben Weg.

Die Beziehungen, zu denen wir in den letzten Jahren zu Rußland gestanden haben, entsprechen nicht dem Begriffe der Freundschaft, wie wir ihn soeben definiert haben. In Deutschland ist man feindseliger Absichten von Rußlands Seite gewärtig gewesen. Die deutsche Regierung hat wiederholt sehr beträchtliche Summen zur Verstärkung der Rüstungen gefordert und hat sie mit der Möglichkeit motiviert, daß ein Krieg nach zwei Fronten geführt werden müsse, wobei Rußlands Name ausdrücklich genannt wurde. Von russischer Seite ist auch Manches vorgenommen worden, was eine solche Besorgnis gerechtfertigt hat; wir wollen nur an die ungehörigen Reden und Handlungen des Generals Skobelev erinnern. Andererseits hat man auch in Rußland die Miene angenommen, als ob man feindselige Absichten Deutschlands befürchte, und wenn wir auch schlechterdings nicht begreifen können, wie solche Befürchtungen entstehen konnten, so würde es sich doch nicht ziemen, wenn wir sie geradezu als unaufrecht bezeichnen wollten.

Deutschland will Rußland nicht kränken; es will alle Verpflichtungen, die es gegen dasselbe hat, sei es auf Grund positiver Verträge, sei es auf Grund der allgemeinen Vorschriften des europäischen Völkerrechts, treu und gewissenhaft erfüllen. Allerdings will Deutschland auch dem russischen Reiche keine Dienste erweisen, die ihm ungerechtfertigte Opfer auferlegen und die sein Verhältniß zu anderen Mächten verschlechtern würden. Wenn Rußland solche Dienste von uns verlangen sollte, dann wird freilich das gegenseitige Verhältniß nicht zu bessern sein; dann „qualen wir uns weiter“. Wenn Rußland aber zu uns ein Verhältniß zu haben wünscht, wie es sich zwischen zwei Reichen ziemt, welche keine collidirenden Interessen und die gleiche Rangstellung haben, so wird sich Zar Alexander überzeugen, daß er es haben kann.

Der russische Kaiser hat in seinem Leben ungewöhnlich trübe Erfahrungen gemacht. Es waren entsetzliche Ereignisse, die mit seiner Thronbesteigung Hand in Hand gingen. Wer es erlebt hat, daß sein Vater von der Hand von Mordbrennern gefallen ist, die für ihren frevelnden Wahnsinn nicht einmal einen haltbaren Grund angeben konnten, der wird wohl im Leben nicht wieder vollkommen froh und leicht die Welt durch einen trüben Schleier. Darunter hat unter Umständen auch jemand zu leiden, der nicht weiß, wie er dazu kommt. Mit dem Regierungsantritt des gegenwärtigen Zaren ist die Wandlung in dem Verhältnisse zwischen Deutschland und Rußland einge-

treten. Zar Alexander II. hat niemals Mißtrauen gegen Deutschland gehegt und hat niemals Veranlassung gehabt, sein Zutrauen zu bezweifeln. Es darf heute für Jemanden, der die Arien mit Unbefangenheit studirt, kein Zweifel mehr darüber obwalten, daß Deutschland während des Balkankrieges und während des Berliner Congresses eine Haltung angenommen hat, die den russischen Interessen durchaus förderlich war, vielleicht in höherem Maße, als es durch die deutschen Interessen geboten war.

Mit dem Tode des Kaisers Alexander II. hat sich die Politik Deutschlands gegenüber Rußland nicht geändert, aber die persönlichen Verhältnisse haben sich geändert. Der zutrauliche Verkehr der Souveräne hörte auf; der jetzige Zar hat nur zweimal auf kurze Zeit den deutschen Boden berührt, und wie es scheint, das eine Mal halb widerwillig, nur durch den Zwang der Witterung veranlaßt. Es war unverkennbar, daß er das Zutrauen zu der deutschen Politik, mit welchem sein Vater sich erfüllt hatte, nicht gewonnen hat. Aus welchem Grunde nicht, ist uns unverständlich.

Es ist möglich, daß er es jetzt wiederfindet. Der Besuch des Kaisers Wilhelm wird als ein Höflichkeitsbesuch hingestellt, aber man wird zugeben müssen, daß die Höflichkeit eine sehr große ist, den ersten Besuch und in so kurzer Zeit nach der Thronbesteigung in Petersburg abzusenden. Es ist eine Höflichkeit, die Erwiderung verdient. Wir haben von Rußland Nichts zu begehren, wir haben aber auch Rußland Nichts zu gewähren, was unseren Pflichten gegen andere Mächte widerspricht. Wir haben Rußland nur die Versicherung zu geben, daß wir gegen dasselbe keine Hintergedanken hegen, und abzuwarten, ob uns der Beweis geliefert wird, daß es auch gegen uns keine Hintergedanken hegt. Kommt es in Folge des Kaiserbesuches dahin, daß die Stimmung zwischen den beiden Staaten eine solche wird, welche Befürchtungen, wie sie zu Anfang des vorigen und zu Anfang dieses Jahres gehegt worden sind, unmöglich macht, dann hat dieser Besuch diejenige politische Frucht gezeitigt, welche wir davon erhoffen, auch ohne daß ein Wort geschrieben, ein verpflichtendes Wort gesprochen wird. Tritt diese Folge nicht ein, nun dann bleibt Alles beim Alten; dann ist Nichts gebessert, aber auch Nichts verschlechtert.

## Deutschland.

# Berlin, 20. Juli. [Börse und Währung.] In dem Börsenberichte der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ finde ich heute Abend folgende Sätze:

„Die Stellung Deutschlands und speciell der Berliner Börse als internationale Capitalmacht hat sich im Jahre 1887 weiter befestigt. In ganz Europa und den wichtigsten nichteuropäischen Ländern wird dem deutschen Capitalmarkt eine Bedeutung ersten Ranges zuerkannt. Wir legen weniger Gewicht darauf, daß durch der Credit Deutschlands günstig beeinflusst wird, als darauf, daß in Verbindung hiermit Deutschlands Industrie im Welthandel eine Stellung gewonnen hat, welche uns erlaubt, uns immer mehr

## Münchener Briefe.

Von Paul Walther.

IV.

(Der Isarquai mit der deutsch-nationalen Kunstgewerbe-Ausstellung.)

Netzvoller ist wohl noch kaum ein Ausstellungsplatz dagewesen, als der Isarquai in München, wie er für den Sommer 1888 hergerichtet worden ist.

In der feinsten und geschmackvollsten Art sind die großen landschaftlichen Schönheiten jenes Stadttheiles benutzt worden, den Ausstellungsplatz zu einem einzigartigen Vergnügungsort zu gestalten, und wenn die Dämmerung hereinbricht und das elektrische Licht über das ganze weite Bild hinstrahlt, so scheint allabendlich das Leben und Weben eines Wundermarchens sich da zu entfalten. Am Ufer des schäumenden Flusses steht der lange weiße Palast der Kunstgewerbe-Ausstellung — eine Stylmischung von Renaissance und Roccoco — und seine Formen schimmern vornehm durch das dunkle Laub der alten Kastanienbäume. Den breiten Quai, der sich davor hinzieht, begrenzt gegen die Isar eine schwere, steinerne Ballustrade, darauf die weißen Figuren muscivorender Amoretten lustig mit tiefdunklen, kugelförmig geschnittenen Orangenbäumen wechseln.

Aus den Wellen des Flusses senden drei Riesfontainen ihre Wasserfäulen majestätisch hoch in die weiche Sommerluft empor, und der Abendwind trägt Millionen silberfunkelnder Stäubchen in seinem Sprühregen bis ans Land. Die Isar theilt sich in zwei Arme und läßt eine Insel frei; am fernen Ufer hinter dem zweiten Flußarm steigt der grüne, reiche Wald der Gasteig empor, und über seinen Wipfeln thront stolz der weite säulengetragene Bau des Maximilianeums und schließt das herrliche Bild krönend ab. Auch in der Nacht ist jenes ganze Gegenüber sichtbar, denn von der Höhe des Aussichtsturmes im Ausstellungsplatz sendet ein mächtiger Reflector sein Licht dort hinüber.

In den Nischen des Palastes und zur Rechten und Linken des Mitteleinganges bauen sich fühne Brunnengruppen auf; grünbronzene Wassergötter und Pferde speien Strahlen kreuz und quer. Teppichen gleich legen sich die kunstvollsten Blumenbeete und Rasenmosaiken davor. Ein frischer Hauch von Wasserstaub und Blumenduft durchzieht die lange Terrasse und ein Zauber geht aus von diesem ganzen netzvollen Zusammenwirken von Kunst und Natur, ein lebensfrohes Weben und doch wieder selbstsam gemahnend an verunkelte Roccoco-pracht, — daß man in eine Stimmung kommt, als wandelte man durch die Gärten von Versailles und gedächte vergangener Zeit.

Aber das bunte Treiben der Menge, die auf- und niederwogt, wecht bald aus solchen Träumen auf. München entfaltet in diesen Wochen am Isarquai ein so elegantes und bewegtes Leben, wie wir es in der ruhigen behaglichen Stadt sonst wahrlich nicht gewohnt sind. Der Fremdenstrom nimmt täglich zu, und was sich am Tage in die beiden Ausstellungen und in die Pinakotheken und Museen vertheilt, das findet sich sammt und sonders am Abend im Park der Kunstgewerbe-Ausstellung zusammen.

Jeder Stuhl ist besetzt unter dem dichten Laubdach, jeder Tisch

in den hell erleuchteten offenen Hallen der Restaurationsgebäude vereint eine fröhliche Gesellschaft, und selbst durch die zierlichen vier-eckigen Scheibchen der Roccocofenster, welche die Säle und Plogder-winkel gegen die Nachtlust schützen, schimmern helle Toiletten heraus.

Concerte von bairischen, sächsischen, württembergischen, badischen Militärcapellen wechseln Tag für Tag. Bengalische Feuer lassen die Fontainen in allen Farben erglänzen, der Wald drüben leuchtet plötz-lich auf in zauberischem Grün. Drei Marinereflectoren sind unauf-hörlich in Thätigkeit, den Besuchern immer neue Beleuchtungseffekte zu zeigen. Schön bleibt allerdings einzig das reine elektrische Licht, das den Dingen ihre natürliche Farbe läßt, aber Hunderte jubeln auch einem blauen Wald und einem rothen Wasserstrahl zu.

Der lauschigste Platz, fernab von der Musik und von buntem Lichtschein ist drüben auf der Insel. Eine breite hölzerne Brücke führt hinüber. Da steht mitten unter uralten Bäumen ein weißes Schloßlein, so lustig, so zopfig, so malerisch und dabei doch so vor-nehm und still, daß man, einmal da, gar nimmer zurückbegehrt in das Gewoge dort drüben am Quai.

Durch das Schloßleins Räume ergießt sich ein Strom von gol-digem Licht, und dringt aus den Fenstern und zwischen den stolzen Säulen der Veranda heraus auf die lauschige, dunkle Terrasse, von der wieder Treppen mit den reichsten zopfigen Eisengeländern in den Garten herniederführen.

Die Räume im Innern, Vestibul und Säle sind in weißer Stuccaturarbeit, Roccoco, gehalten, und werden durch pompbaste, rothe Marmorsäulen belebt. Alte Landschaftsbilder aus der Schleißheimer Gallerie sind in die Wände eingelassen und vervollkommen durch ihre stark nachgedunkelte Färbung die Illusion, als befände man sich in einem verticablen Fürstenschloßchen aus dem vorigen Jahrhundert. Ueppige goldene Kronleuchter spenden aus zahllosen Blumenkelchen ihr Licht, und das mattgrüne Holzgitterwerk, das die zwei tiefen und großen Fensteröffnungen des Hauptsalles umzieht, fügt der Vornehmheit des Raumes noch den Charakter des Traulichen hinzu.

Da draußen in der offenen Säulenhalle oder brunten auf der Terrasse einen Abend zu verbringen, ist wundervoll. Rings nur das Laubwerk der alten Bäume, der sammetweiche Rasen, die schönen Palmenbüsche und das leise Herüberrauschen der Wasserfälle des zweiten Isar-Armes.

Die Münchener haben mit dieser entzückenden Anlage abermals bewiesen, wie sie es verstehen, alles Schöne mit Ruhe und Muße zu genießen und Andern genießbar zu machen. Wer drüben müde ist, findet ein paar Schritte weiter schon diesen stillen Platz, wo er sich ausruhen kann. Das ist charakteristisch für München überhaupt! Man wird keine andere Großstadt finden, die heutzutage noch mit so wenig Hasten und Einnäbungen zu beschäftigen wäre, wie die gute Isar-stadt. „Mei Ruah will i hobn!“ ist des echten Münchener erste Bedingung, wenn er etwas voll genießen soll, und dieser biberbe, behäbige Wahlspruch kommt in diesem Sommer auch den Tausenden von Fremden zu gut, welche hierher reisen. Sie können nach Be-lieben genießen, bis sie der schönen Dinge satt sind und dann „a Ruah hobn!“

Im Ausstellungsplatz sind für die kommenden Wochen, in denen

vorausichtlich der Besuch von auswärts am stärksten sein wird, ganze Reihen von Festlichkeiten geplant. Auch fremde Orchester, selbst Strauß, der Walzerkönig, sowie auswärtige Sängerkörpe werden er-wartet. Das Eigenartigste wird aber wohl der Besuch des ober-bairischen Gebirgsvolkes sein, welches am 23. Juli dem Prinz-regenten seine Huldigung darbringt.

Auf bunteschmückten Flößen kommen sie den Fluß herunter, die stämmigen Holzknechte und Flößer von Tölz, Peggries und jenen Gegenden, mit ihren schmucken Madln, mit dem Gyrater und der Ghr-mutter und dem Zitherspieler. An der großen Freitreppe vor dem Prinzregenten-Pavillon landen die Flöße und das Volk steigt ans Land. Durch das Südthor und das Nordthor der Ausstellung ziehen sodann die Duabn und Dirabn der übrigen Gebirgsgegenden herbei. Aus allen Thälern und Gauen, von allen Bergen und Almen sind die besten Tänzer, Jodler und Zitherspieler zu dem Feste angelagt.

Nach der Huldigung vor dem Herrscher des Baiernlandes beginnen die Tänze, wobei die alten Paare die Schuhplattler und Ländler ihrer Zeit vorführen und die Jungen die Tanzkunst der Gebirgler von heute vertreten. Ein Schauspiel, das wohl Viele bestimmen wird, ihren Besuch in jene Woche zu verlegen, die mit dem Fest des Gebirgs-volkes beginnt und mit dem großartigen Festzug der Centennarfester für König Ludwig I. abschließt.

Von diesem Festzug verheißen die Tagesblätter das Großartigste. Die Vorbereitungen sind ganz ungeheuer und die Summen, welche ausgelegt sind, lassen allerdings Impassantes erwarten. Von den 31 Gruppen, die aufziehen werden, kosten Einzelne 40 000 und 50 000 Mark. Die ganze Leistung ist in Künstlerhänden. Der Zug wird die Entwicklung aller Gebiete, besonders der Kunst und der Gewerbe unter dem großen Könige verherrlichen.

30 Musikkörpe gehen mit, zahllose Wagen mit aufgebauten Gruppen, viel Reiterei und Tausende zu Fuß.

Ein Riesfeuerwerk, wie verlautet im Werth von 70 000 Franken, das in den letzten Tagen aus Rom in einem besonderen Eisenbahnzuge in München eingebracht ist und von den Feuerwerkern der Stadt vorgeführt wird, und eine Illumination der Stadt, bei der für die städtischen Gebäude allein 22 000 Mark ausgegeben wer-den, schließen die Centennarfester ab. Die letzten Fultage werden für die liebe Stadt München einen Festausch bringen, wie sie ihn noch selten erlebt hat.

Aber — über all dem Schönen, was am Quai zu schauen ist, und über der Vorfreude auf all die Feste, vergessen wir ja ganz die Kunst-gewerbe-Ausstellung selber, um dereinst denn doch eigentlich der ganze schöne Wundergarten an der Isar entstanden ist, und wenn wir auch diese zweite Ausstellung nicht mit der Gründlichkeit hier behandeln können, wie die internationale Kunstausstellung im Glas-palast, so möchten wir doch wenigstens im Allgemeinen noch einen Ueberblick über diese verdienstvolle und interessante Veranstaltung geben.

Was bei den Lesern dieser Briefe in der Ferne in erster Linie oder fast einzig auf allgemeines Interesse rechnen darf und was übrigens auch den wesentlichsten Bestandtheil der Ausstellung bildet, ist die Wohnungsausstattung.

Die prachtvollen Silberarbeiten: stylvolle Aufsätze, Leuchter und

von dem Zwischenhandel anderer Länder loszumachen. Die Industriellen haben allerdings zur Erreichung dieses Zweckes durch ihre Thätigkeit und Intelligenz mitgewirkt, aber es wäre ihnen nicht gelungen, wenn sie nicht in dem Anerkennung der dominierenden Stellung Deutschlands als Capitalmacht eine mächtige Stütze gefunden hätten. Das ist ein Vortheil, welcher weit über die Grenzen der Börse hinausgeht und dessen Bedeutung nicht hoch genug veranschlagt werden kann. Die Marktwährung und Goldvaluta hatte an dieser Gestaltung der Verhältnisse einen bedeutenden Antheil."

Das Alles sind keine überraschenden Offenbarungen; man kann nicht einmal sagen, daß es neu ist; indessen ist das kein Vorwurf; denn was sollte aus den Zeitungen werden, wenn sie die Pflicht hätten, alle Tage in jeder Zeile etwas absolut Neues zu bringen? Aber Alles was hier gesagt ist, hat den großen Vorzug, schlicht und richtig zu sein, und darum mache ich mir das große Vergnügen, zu seiner weiteren Verbreitung ein Scherlein beizutragen. Wahrhaftig, ich könnte der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ darüber gram sein, daß, wenn sie einmal einen Artikel bringt, mit dem ich so völlig einverstanden bin, sie ihn nicht auf ihre erste Seite mit dem hoch-officiösen Sperrdruck setzt, sondern ihn in dem hinteren Theile des Blattes an einer verlorenen Stelle placirt, wo er sich dem Auge so sehr leicht entziehen kann. Es ist anzunehmen, daß ein Blatt, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, bei der Behandlung volkswirtschaftlicher Fragen keinen Mitarbeiter zum Worte verflachten wird, von dem sie nicht überzeugt ist, daß er diese Fragen vollständig beherrscht. Und da ist es denn sehr angenehm, in dem der Regierung am nächsten stehenden Blatte einen Coadjutor zu besitzen, der anerkennt, daß die Goldwährung auf die Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands einen vorteilhaften Einfluß ausgeübt hat. Ich würde persönlich gern einen Schritt weiter gehen und aussprechen, daß das Mitteln an der Goldwährung zu einer Erschütterung führen müßte, an deren Folgen man nur mit Grauen denken kann. Aber auch so, wie der Satz gesagt ist, ist er von Werth, und es ist wünschenswerth, daß die Redaction ihn auch in ihren politischen Spalten vertheilt, während sie hier der Goldwährung zwar nicht eine feindselige Haltung, aber doch eine große Theilnahmslosigkeit entgegenstellt. Nicht minder zutreffend ist, daß die Börse durch ihre Thätigkeit der deutschen Industrie eine mächtige Stütze leiht. Häufig genug begegnet man ja der Auffassung, daß an der Börse sich nur Leute tummeln, welche unbekümmert um die productiven Kräfte der Nation nur den niedrigsten selbstsüchtigen Interessen nachgehen, und als ob das Grobcapital eine Stellung einnehme, die von Natur der soliden Arbeit feindlich sei. Noch vor wenigen Tagen hatte sich der „Reichsbote“ in diesem Sinne ausgesprochen, und diese Auslassungen der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ können als eine Antwort darauf gelten. Der „Reichsbote“ hatte nach Mitteln gesucht, um die Stellung der deutschen Börsen als eines großen Capitalmarktes zu beschneiden, und die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erwidert darauf, daß die deutsche Industrie dadurch im Weltmarkt eine günstigere Stellung gewonnen habe. Vielleicht nimmt sich die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ auch in ihren politischen Spalten einmal der Börse an, wenn sie allzu hart bedrängt wird.

☞ Berlin, 20. Juli. [Herr von Rauchhaupt und das Cartell.] Innerhalb der conservativen Partei herrscht die vollständige Anarchie. Die officiöse Presse schleudert Licht und Bann gegen die äußerste Rechte, und die Kreuzzeitung kämpft mit äußerster Kraftanstrengung gegen die nationalliberale Partei; der „Reichsbote“ des Herrn Stöcker ist sehr zufrieden, daß das Cartell vom vorigen Jahre begangen wird, — jetzt hat auch Herr von Rauchhaupt, der schwergeprüfte und zu leicht befundene Führer der conservativen

Partei des Abgeordnetenhauses, zu einer langen Epistel das genommen, deren kurzer Sinn etwa darauf hinausläuft, daß der Delisicher Landrath, der bisher mit der Bewunderung für den Fürsten Bismarck es nicht eben weit gebracht hat, nunmehr seine Hoffnung auf andere Kreise setzt, denen seiner Ansicht nach die Zukunft gehört. Herr von Rauchhaupt hat in seinem Briefe über das Cartell nicht eigentlich der nationalliberalen Partei, sondern vielmehr dem Reichskanzler den Fehdehandschuh hingeworfen. Schon in der letzten Session des Landtages trat eine Forderung erkennbare Spannung zwischen einem großen Theil der conservativen Partei und dem Fürsten Bismarck ein. Die Ausläufer dieser Spannung berühren sich unmittelbar mit der vielberufenen Waldersee-Verammlung. Zum Ausbruch kam der Conflict bei dem Schlußastengesetz. Aber es zeigte sich, daß Herr von Rauchhaupt nur über eine Minderheit in seiner Partei verfüge. Jetzt scheint der Parteiführer, der sich zum Staatsmann berufen glaubt, den Augenblick für gekommen zu erachten, um die Schafe von den Böcken zu scheiden. Während die officiöse Presse Tag für Tag gegen jede weichen conservativen Ansturm auf die nationalliberalen Hochburgen eifert und die nationalliberalen Blätter die Parole ausgegeben haben, daß die äußerste Rechte, welche Geistesfreiheit, Cultur und Civilisation bedrohe, an die Wand gedrückt werden müsse, erklärt heute Herr von Rauchhaupt, daß der Nationalliberalismus überhaupt keinen Boden im Volke habe, daß die nationalliberale Partei einen Raubzug gegen die Rechte zu unternehmen nicht übel Lust habe, und daß es ganz unangemessen sei, einer Partei zuzumuthen, daß sie in sich selbst Unterschiede mache und diejenigen Mitglieder über Bord werfe, welche einer anderen Partei nicht behagen. Wir selbst haben allerdings vorausgesetzt, daß ein solcher Einwand seitens der conservativen Partei erfolgen werde. Denn in der That ist das Ansinnen etwas seltsam, daß eine Partei, welche immerhin noch ein Ganzes bildet und zwischen einer Rechten und Linken innerhalb des Fraktionsverbandes nicht unterjehet, auf der einen Seite sich von einer anderen Partei heftig bekämpfen lassen, auf der anderen aber die nämliche Partei ebenso entschieden unterstützen solle. Herr von Rauchhaupt tritt mit seinem Briefe ganz klar und unumwunden für Herrn Stöcker und dessen Gesinnungsgenossen ein, also für jene „Reichsbotenfraktion“, welche von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ jüngst als weder klug noch national gebrandmarkt wurde. Die langathmigen Betrachtungen über den angeblichen Rückgang des Liberalismus und über den mangelhaften Anhang, welchen die nationalliberale Partei im Volke finde, sind nicht von solcher Bedeutung wie besonders die Aeußerung des Herrn von Rauchhaupt, daß sich ein großer Theil der Nation von der nationalliberalen Partei deshalb abwende, weil dieselbe kein Herz für die evangelische Kirche habe. Herr von Rauchhaupt stellt sich damit auf den Boden der bekannten Anträge Hammerstein-Reiseweg, welche von der Regierung und zwar vorzugsweise im Auftrage des Fürsten Bismarck grundsätzlich bekämpft worden sind. Der conservativen Parteiführer demonstirt offenbar gegen den Fürsten Bismarck, auch indem er an die nationalliberale Partei die Warnung richtet: „Hochmuth kommt vor dem Fall!“ Dieser Brief ist ein Zeichen von der Vertrauenslosigkeit, welche innerhalb der äußersten Rechten herrscht. Man scheint dort die Zukunft für ungewiss zu halten und rüft sich bereits zu der Uebernahme der Geschäfte. Es ist denn auch nicht verwunderlich, daß heute bereits nationalliberale Blätter, welche von officiöser Seite bedient werden, von „reactionärer Maulwurfsarbeit“ sprechen und der äußersten Rechten unterstellen, sie wolle demnächst den Deutschen Kaiser zwingen, an Stelle des Fürsten Bismarck aus ihrer Mitte einen Reichskanzler zu ernennen. Es wird dort ganz ausdrücklich an die Waldersee-Ver-

sammlung angeknüpft und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sich der jugendliche Herrscher nicht von dem „heutigen Hengstenberg“ werde in das Schlepptau nehmen lassen. Diese Betrachtungen innerhalb der bisherigen Cartellmehrheit, diese Auseinandersetzungen, zu denen die liberale Partei gar keinen Beitrag zu liefern braucht, sind sicherlich ein höchst beachtenswerthes Zeichen der Zeit. Wir haben schon jüngst ausgeführt, daß, wenn Fürst Bismarck einst zum Rücktritt gezwungen werden sollte, ganz sicherlich an einem solchen Schritte die „freisinnige Camarilla“ nicht den geringsten Antheil hätte. Allein unlegionbar zeigen sich bereits Wolken am Horizont, welche von des Kanzlers Umgebung erster genommen werden als irgend welche Unternehmungen, welche man fälschlich auf das Conto der Linken gestellt hat. Die äußerste Rechte, die „Pietisten und Declaranten“, haben niemals nach der Pfeife des Fürsten Bismarck tanzen wollen; jetzt glauben sie, das Eisen schmieden zu können, und wollen Revanche nehmen für die Zeiten des Culturkampfes, in welchen der leitende Staatsmann manchen harten Waffengang mit der äußersten Rechten ausgefochten. Das werden zweifelsohne die leitenden Gesichtspunkte für den bevorstehenden Wahlkampf sein, und darum bedarf die freisinnige Partei gar nicht der Werbung um das Bündniß mit anderen Parteien; dieselben werden auf die Hilfe der liberalen Parteien angewiesen sein, wollen sie nicht der äußersten Rechten das Feld räumen und damit auch die Stellung des Reichskanzlers gefährden. Heute eher denn je sind mehr Dinge möglich, als sich die landläufige Schulweisheit träumen läßt.

\* Berlin, 21. Juli. [Tages-Chronik.] Das amtliche Beiblatt zu der „Parole“, dem Organe des deutschen Kriegerbundes, bringt folgende Bekanntmachung des Bundesvorstandes über ein vom Kriegerbunde zu errichtendes Denkmal für Kaiser Wilhelm und Kaiser Friedrich:

„Die vaterländische Gefinnung unseres Volkes plant aller Orten in gewohnter deutscher Treue Denkmäler für die hochseligen Kaiser Wilhelm und Friedrich. Ueberall wird auf die Betheiligung der Kriegervereine gerechnet. An den Bundesvorstand ist demgemäß von vielen Seiten das Ersuchen gerichtet worden, die Bundesvereine zur thatkräftigen Unterstützung dieses oder jenes Denkmalplanes aufzufordern. Der Bundesvorstand kann dem gegenüber nur betonen, daß ihm von Seiten des Abgeordnetentages in Danzig der Auftrag erteilt ist, mit den übrigen Landesverbänden behufs Errichtung eines allen ehemaligen deutschen Soldaten gemeinsamen Denkmals für weiland Se. Majestät unseren Selbsten Kaiser Wilhelm in Verbindung zu treten. Die Verhandlungen sind eingeleitet, schweben aber noch; vor Ende September oder Anfang October wird eine Sitzung der Vertreter der einzelnen Landesverbände nicht stattfinden können, und erst dann wird über den Ort des Denkmals endgiltig Beschluß gefaßt werden. Nicht aller Bundesvereine wird es dann sein, zunächst für dieses Denkmal einzutreten, mag dasselbe nun nur den Namen Kaiser Wilhelm's, dem in erster Linie unsere Dankbarkeit gebührt, gewidmet sein, oder mag es sich um einen Doppeldenkmal für beide heimgegangenen Kaiser gestalten. Erst in zweiter Linie, wenn das Gesamtdenkmal gesichert ist, können wir unseren Kameraden die Theilnahme an Denkmälern örtlichen Charakters empfehlen; dann werden wir aber auch für diese nach Kräften eintreten.“

Am Sarge des Gesandten von Normann sind vier prächtige Kränze aus Rosen niedergelegt worden, mit schweren schwarzen Schleifen, welche die Inschriften tragen: Ihre Majestät Kaiserin und Königin Friedrich, Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Victoria, Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Sophie, Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Margarethe.

Dem Vernehmen nach wird der preussische Gesandte bei der Curie, Herr v. Schöller, demnächst seinen üblichen Sommerurlaub antreten und sich zunächst nach Berlin, dann zu seinen Verwandten nach Lübeck begeben; wie alljährlich, dürfte er auch diesmal dem Reichskanzler einen Besuch abstatten.

Lischgeräthe aller Art für fürstliche Tafeln, die feinen Goldschmiedewaren, die reichen Aufstellungen der Porzellan-Manufactur u. c. würden Alle ein Eingehen auf das Einzelne erheischen, wie es hier nicht möglich ist. Ein allgemeines Bild läßt sich eben einzig auf dem Gebiete der Wohnungsausstattung geben und wir beschränken uns daher auf dieses Eine, Wesentlichste.

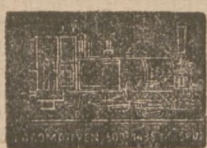
Da ist nun viel zu sehen, und vielerlei. Sowohl vollständige, bis auf die kleinsten Gegenstände ausgestattete Zimmer, als auch bloße Ameublements und einzelne Stücke.

Wir finden noch immer Renaissance- und altdeutsche Zimmer vorherrschend, und unter den Letzteren solche, die an vermeintlicher Naivetät und unpraktischer Einrichtung früherer Jahrhunderte sogar übertreffen. Wir finden aber diesmal auch schon ganze Roccoco-Zimmer, und endlich beginnt sich auch der Styl des Empire wieder zu zeigen, wenn auch ein wenig nicht in ganz rein verstandener Weise. Sogar im Anlehnen an türkischen und japanischen Styl sind da und dort Versuche gemacht, und ein bewegteres farbiges Wesen trachtet sich allenthalben die Oberhand zu bekommen.

Man sieht also, mit der Einheitlichkeit des Stils, die vor einigen Jahren angestrebt wurde, ist es heute schon vollständig vorbei. Ja, wir haben nach gründlichem Studiren so deutlich als möglich auch in dieser Ausstellung gleichwie in derjenigen im Glaspalast den Beweis gefunden, daß wir heute in allen Dingen äußerer Erscheinung in einer Uebergangsperiode leben, die tastet, die nach einem Ausdruck unserer neuen Zeit sucht, aber noch keinen gefunden hat.

Viele glaubten vor einer Anzahl von Jahren — und die Kunstgewerbeausstellung von 1876 schien ihnen Recht zu geben —, daß in der Wiederaufnahme der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald vorbei! Weder entsprachen die Möbel und deren Formen unsern heutigen Bedürfnissen, noch war der schwere, dunkle Reichtum jener streng durchgeführten Einrichtungen unserm Empfinden das Ganz Richtige. Uns blieb ein Sehnen nach Lichterem, Bewegterem. Und weil die „stylvolle Einrichtung“ wenig Bethätigung des individuellen Geschmacks und der persönlichen Liebhabereien zuließ, so ward man ihrer nach kurzer Zeit müde. Strenge Herren regieren nicht lange. Das Epidemische sobann, was das Wiederaufleben der Renaissance das gefunden sei, was wir bedürfen. Der Wahn war bald





# Feldbahn-Fabrik von Orenstein & Koppel,

Kaiser Wilhelmstrasse 16. Filiale Breslau: Kaiser Wilhelmstrasse 16.

**Patent-Stahl-Bahnen**

- a) für Industrie- und land- und forstwirtschaftliche Zwecke;
- b) für den directen Bahntransport der Ackerwagen;
- c) für Moordamm-Kulturen Neues Patent-System.

**Patent-Stahl-Bahnen**

Aelteste  
Feldbahn-Fabrik  
Deutschlands.

Seit 1876 sind über 3000 Feld-, Wald- und Industrie-Bahnen geliefert.

Preislisten, amtliche Atteste und ca. 1000 Zeugnisse gratis und franco.

[1065]

Aelteste  
Feldbahn-Fabrik  
Deutschlands.

Praktischste, dauerhafteste Bedachung.

## Patent-Stabil-Theer und Stabil-Dachpappe.

Deutsches Reichs-Patent Nr. 18987.

[1683]

**Stabil-Theer** ist das anerkannt vorzüglichste Conservirungs-Präparat für alle schadhafte Pappdächer.

Er wird kalt aufgestrichen, läuft selbst bei größter Sonnenhitze nicht ab, und erhält die Pappen weich und geschmeidig. Der Anstrich braucht jahrelang nicht erneuert zu werden und stellt sich durch den Witterungsverbrauch billiger als selbst mit Steinfohlentheer.

Alleiniger Fabrikant für Schlesien und Posen:

**Richard Mühling, Breslau (Comptoir: Klosterstr. 89).**

Niederlagen in der Provinz: **Richard Krause** Ratibor;  
**Theodor Linke** Gr.-Glogau; **Paul Raschke** Nachf. Görlitz.

**Stabil-Dachpappe** wird nie hart, sondern behält dauernd eine lederartige Consistenz, kann nie brüchig werden und braucht nur alle 5-6 Jahre einen neuen Ueberstrich.

Neudeckungen werden unter langjähriger Garantie zur sorgfältigsten Ausführung übernommen.

## Eröffnungs-Anzeige!

Mit dem heutigen Tage eröffne ich im Hause

**Weidenstraße Nr. 26,**

dicht neben dem Pariser Garten,

[1075]

## Fischwaaren-Geschäft

und werde bemüht sein, durch reelle Waare und billigste Preise bei fast täglichen frischen Zufuhren das Möglichste zu leisten.

**Carl Neukirch.**

## Visitenkarten,

Verlobungsanzeigen, Hochzeits-Einladungen, Menu- und Tischkarten, sowie Papiere und Couverts mit Monogrammen fertigt sauber und schnellstens in eigener Druckerei.

**N. Raschkow jr., Ohlauerstr. 4, 1. Etage,**  
Soflieferant, Papierhandlung und Druckerei.

Allen Fachgenossen, sowie den Inhabern von Herrengarderoben-Geschäften diene hiermit zur Nachricht, daß die Kurse für den theoret. u. prakt. Unterricht in der Zuschneidekunst am 1. u. 15. jed. Monats beginnen. — Gleichzeitig wird in empfehlende Erinnerung gebracht, daß das unterfertigte Institut auch Stoffe von auswärts zum Confectioniren übernimmt.

**Institut für Zuschneidekunst und Herren-Confection.**

**Breslau, Schmiedebrücke 59.**

**M. G. Schott, Breslau, Matthiasstr.,**

Inhaber der von des Kaisers und Königs Majestät verliehenen großen Staats-Med. in Gold f. Gartenbau, empfiehlt Constructionen von Schmiedeeisen,

## Gewächshäuser,

Veranden, Glas-Salon, Frühbeeteisen 5 bis 8 Mark, **Gartenzäune, Thore, Grabgitter,** Warmwasser- und Dampfheizungen. Eisene Dachconstruction, Trägerwellblechdächer. Boden- und Wendeltreppen. [541] Brücken und Ueberbau von Eisen. Drahtgitter. Drahtzäune. Kirchen-, Fabrik- und Stallfenster von Schmiedeeisen.

**JAPAN**



**SOYA**

zur Würzung u. Kräftigung v. Suppen, Braten, Tunken, Fisch etc.

In Delicatess-, Droguen- u. Colonialwaaren-Geschäften. General-Depositar für Deutschland **F. G. Taen Arr-Hee, Berlin W.**

**P. Schweitzer**

Buchhandlung

Bücher - Leih - Institut

für neuere Literatur.

Journal - Lese - Zirkel.

**BRESLAU**

Neue Schweidnitzer-Str. 3

Kronen-Apotheke.

## Echte Nußbaum-

und

## Mahagonimöbel!

Spiegel und Polsterwaaren, sowie Nischbaum- und Eichenholzmöbel zu ganzen Ausstattungen, wie auch einzelne Einrichtungsstücke in bekannt gediegener Arbeit zu billigsten Preisen empfiehlt [6691]

**Siegfried Brieger,**  
24. Kupferschmiedestraße 24.

## Zur Reise- und Bade-Saison

**Feld- und Reise-Flaschen,** einfache von 30 Pf. an, elegante bis zu 9,50 M.

**Reise-Schnellkocher,** bestehend aus Rechaud, Casserol u. Deckel, bequem zusammenzulegen, Stück 1,50 M.

**Petroleum-Kocher,** jedes Stück unter Garantie, von 1,50 M. an.

**Reise-Bestecks** von 1,25 M. an.



## Hängematten

mit Tasche und Haken für Kinder . . . . . 2,00, f. Erwachs. (200 Ko. Tragf.) 2,75, mexikanisch ohne Knoten 5,50.

Klappstühle von 1,20 M. an. Triumph-Klappstühle von 2,50 M. an.

## Herz & Ehrlich,

**Breslau.** [7612] Preislisten auf Wunsch gratis und franco.

## M. Raschkow's Special-Geschäft für Möbelstoffe

empfiehlt in größter Auswahl allerbilligst: [1040]

**Möbelrippe,** der vollständige Bezug 4,25, 4,50, 5, 6, 7, 8, 9, 10-15 Mf.

**Möbel-Damaste,** der vollständige Bezug 3,60, 4, 5, 6, 7, 8, 10-14 Mf.

**Möbel-Coteline,** der vollständige Bezug 7,50, 8,50, 9,50, 11-18 Mf.

**Möbel-Phantasie-**stoffe, der vollständige Bezug 5, 6, 7, 8, 10, 12, 15 bis 20 Mf.

**Möbel-Plüsch** in allen Nuancen.

**Möbel-Cretons** in allerneuesten Dessins.

**Ledertuche** in allen Farben, à Meter 65, 70, 90, 1,05, 1,20, 1,30, 1,50-2,00 Mf.

**Portieren-Stoffe** mit Vorde und Franze, à Meter 40, 50, 60, 70, 80, 1,00, 1,20, 1,50, 2,00, 2,50-3,00 Mf.

**Wagenrippe** in verschiedenen Farben, à Meter 2, 2,50, 2,80-4,50 Mf.

**Gardinen** in weiß und crème, à Fenster 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 6-10 Mf.

**Sopha-Teppiche** in allen Größen, à 4, 5, 7, 10, 12, 16, 20, 30-50 Mf.

**Bett-Teppiche** à 0,75, 1, 2, 3, 4, 5-6 Mf.

**Tischdecken** mit und ohne Schnur u. Quaste, à 2,25, 3, 4, 5, 6, 8, 10-15 Mf.

**Steppdecken** in Cattun, Burpur, Satin, Creton und Vellut, à 3,50, 4, 4,50, 5, 6, 7-12 Mf.

**Läuferstoffe** in verschiedenen Qualitäten, à Meter 0,35, 0,40, 0,45, 0,60, 0,70, 1,00-1,50 Mf.

**Rouleaux u. Rouleauxstoffe** in allen Breiten.

**Reise** in Möbelstoffen zu kleinen Sophas und Tischdecken unter Kostenpreis.

**Engros-Lager** von

**Federleinwand,**

**Schetterleinwand,**

**Behälterleinwand,**

**Riffleinwand** zu Fabrikpreisen.

Proben franco.

**M. Raschkow,**

10 Schmiedebrücke 10.

Eine große Auswahl guter

**gebrauchter**

**Pianos und Flügel,**

neu renovirt, [1064]

empfiehlt zu billigsten Preisen

**F. Welzel, Ring 42,**

Ecke Schmiedebrücke 1.

**Wie neu!**

werden Kronleuchter, Girandoles, Hänge-, Tisch- u. Wandlampen aufbringt. **R. Amandl,** Schweidnitzer- u. Carlstr. 10.

## MEYERS

Über 500 Illustrationstafeln u. Kartenbeilagen.

Unentbehrlich für jeden Gebildeten.

neue 4. Auflage liefert bei Zahlung

## KONVERSATIONS-

von monatlich 3 Mark an franko Wohnort die Buchhandlung von **Alexander Köhler,** DRESDEN, Weißgasse 5, 1.

256 Hefte à 50 Pf. — 16 Halbfranzbde. à 10 M.

## LEXIKON

## Collection Spemann

Serie der Gegenwart. Moderne Romane. Preis d. eleg. geb. Bandes 1 Mark. Kataloge gratis in jed. Buchhdlg.



72 grosse Karten in 100 Kartenseiten.

Erscheint in genau 20 Lief. à 30 Kr. = 50 Pf. = 70 Cts. = 36 Kop. Für einen äußerst geringen Gesamtpreis wird in A. Hartleben's Volks-Atlas dem Publikum ein in jeder Hinsicht vorzügliches Kartenwerk geboten, wie es in solcher Vollendung und Schönheit, zu so wohlfeilem Preise noch nicht besteht.

MIT VOLLSTÄNDIGEM REGISTRE. — Monatlich zwei Lieferungen. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen aus A. HARTLEBENS VERLAG IN WIEN.

## Echte Nußb.- und Mahag.-Möbel,

auch in anderen Holzarten, gebraucht und neu, zu billigsten Preisen bei

**H. Rosenbaum, Kupferschmiedestr. 39.**

Gebr. Möbel werden in Zahlung genommen. [743]

## Fabrik wasserdichter Gewebe

aller Art für Militär und Civil **F. H. Zwadlo, Breslau, Junkernstrasse,** gegenüber der „goldenen Gans“.

**Luftdurchlässige wasserdichte Kleidungsstücke** ohne Gummi, daher nicht gesundheitsschädlich.

Annahme zum Wasserdichtmachen fertiger Militär- und Civilkleidungsstücke, fertiger Zelte, Wagendecken, Pferdedecken etc. [844]

Neuanfertigung aller dieser Gegenstände nach Maass aus zuverlässig wasserdicht präparierten Originalgeweben.

Verkauf von wasserdichten Militär- und Civil-Tuchen, sowie von Baumwollen- u. Hanfgeweben für gewerbliche Zwecke, meterweise, auch nach ausserhalb.

Besichtigung u. Prüfung unserer Fabrikate im Geschäftslocal gern gestattet.

## Deutsche Schokolade,

in 1/4- und 1/2-Pfund-Tafeln, das Pfund 1,60 Mk., ist vorrätig in

**Breslau** bei Herren: **Gebrüder Heck's Nachfgr.,** Ohlauerstr. 34, **Paul Pünchera,** Schweidnitzerstr. 8, **Erich u. Carl Schneider,** Königl. Hoflieferanten, Schweidnitzerstrasse 15, und **C. L. Sonnenberg.** [020]

## Theodor Hildebrand & Sohn,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs, Berlin C., Spandauerstrasse 47/48.

## PATENTE

aller Länder werden prompt u. correct nachgesucht durch **C. Kessler, Patent- u. Techn. Bureau,** Berlin SW. 11, Anhaltstr. 6. Ausführliche Prospekte gratis. [0241]

In Uebereinstimmung mit unseren hiesigen und auswärtigen Engros-Abnehmern verkaufen wir unsern

## „Deutschen Cognac“

im Détail

Marke A, hochfein, à Flasche 2,50 Mf., B, fein, à „ 1,75 „ [1066]

in möglichst gelagerter Waare. Wiederverkäufern gewähren lohnenden Rabatt.

## Breslauer Cognac-Gesellschaft,

Comptoir u. Brennerei: Gabitzstraße 96 u. 96a.

Mit drei Beilagen.

(Fortsetzung.)

durch, wie wir berichteten, an der Ecke der Brünz- und Giesingerstraße einen größeren Auslauf verurteilte, ist nicht bloß örtlicher Natur gewesen. Im ganzen südwestlichen Theile der Stadt, namentlich im Halleschen Thorbezirk, wurde am Mittwoch Abend gegen 8 Uhr diese Erschütterung, begleitet von einem dumpfen, donnerähnlichen Krachen, wahrgenommen. Am nächsten Morgen wurde dieselbe, wie das „K. Z.“ berichtet, in den das Tempelhofer Feld bis hinunter in die Hafenstraße begrenzenden Straßen. Die Erschütterung wurde indessen noch weiter, über die Giesinger- und selbst über die Blücherstraße hinaus verspürt. Die Möbelfstücke in den Wohnungen gerieten ins Schwanken und Uhren an den Wänden blieben stehen. Nachdem die Erschütterung vorüber, stürzten die Menschen an die Fenster und Thüren, um zu sehen, was denn eigentlich geschehen sei. Bald nach der Detonation war die ganze Umgebung des Tempelhofer Feldes, der Marchenplatz, die Bergmannstraße in einen dichten Pulverdampf gehüllt, dessen Geruch bis in die Wohnungen eindrang. Auf den Straßen sammelten sich alsbald Menschengruppen, welche nach der Ursache der eigentümlichen Erscheinung forschten, Andere eilten dem Tempelhofer Feld zu, denn von dorthin kam der Knall, und endlich wurde es bekannt, was die Ursache der Detonation und des Pulvergeruches gewesen ist. Am Ende der Friesenstraße, links seitwärts vom Tempelhofer Feld, der Hafenstraße zu, befindet sich der weite Übungsplatz der Pioniere, und auf diesem hatte zu derselben Stunde die erwähnte Übung im Minen Sprengen stattgefunden. — Gerade über dem Ausstellungspark, etwa 100 Schritte vom Lehrter Stadtbahnhof entfernt, entgleiste gestern Vormittag die Maschine des Potsdamer Vorortzuges, welcher um 10 Uhr 30 Minuten den Bahnhof Friedrichstraße verlassen hatte. Die hintere Achse der Locomotive blieb auf den Schienen, nur die vorderen Räder bohrten sich in den Sand. Von den Passagieren und Beamten ist Niemand verletzt, auch der angerichtete Schaden ist gering, immerhin dauerte es fünf Viertelstunden, ehe der Zug mit Hilfe einer vom Schleifschienen Bahnhof requirirten Maschine, die gleichzeitig den sogenannten Rettungswagen (Materialwagen) mit zur Stelle brachte, seine Fahrt fortsetzen konnte. Während dieser Zeit mußte der gesamte Fern- und Vorortverkehr über das andere frei gebliebene Geleise gelenkt werden. Es ist dies die zweite Entgleisung auf dem Körper der Stadt- und Ringbahn innerhalb dieser Woche. — In der Wandastraße von Wilmersdorf, bei der der Steintuffschiff Gustav Nord sein Leben einbüßte, sind am Donnerstag Abend in Charlottenburg drei der That dringende verdächtige Personen verhaftet worden. Bereits die ersten Recherchen ließen einen überführten Steintuffschiff Liebede in Wilmersdorf verdächtig erscheinen. Außer auf diesen erstreckten sich die Recherchen des Gendarmen Stoll auf dessen Mitarbeiter, einen Steintuffschiff Wollermann, der, bereits vorbestraft, ebenfalls in Wilmersdorf geboren und ortsbekannt ist, aber gegenwärtig bei einem Charlottenburger Fuhrherrn arbeitet. Die in den letzten Tagen von Stoll in Charlottenburg vorgenommenen Ermittlungen hatten bereits so viel Material zu Tage gefördert, daß der Beamte beabsichtigte, in der Nacht zum Freitag die Verhaftung vorzunehmen. Im Laufe des Donnerstag meldete sich jedoch Liebede freiwillig auf dem Polizeibureau zu Charlottenburg und gab dort, vermuthlich aus Angst, an, er wisse um den Mord und wolle die That angeben. Er bezeichnete denn auch, wie das „D. Z.“ erzählt, als solchen einen Steintuffschiff Teske, der früher in Schöneberg gewohnt, jetzt aber ebenfalls in Charlottenburg arbeite und dem Wollermann bei der That zugehört habe. Nachdem in Folge dieser Angaben die genannten Personen herbeigeholt worden waren, bezeugte einer den andern, worauf sie alle drei festgenommen wurden.

\* Leipzig, 19. Juli. [Abgelehnte Anklage auf Majestätsbeleidigung.] Mit großer Genugthuung berichtet die in Leipzig erscheinende „Antisem. Corresp.“, daß ein seitens der Staatsanwaltschaft zu Rassel gegen den Redacteur Frisch wegen Majestätsbeleidigung eingeleitetes Verfahren damit geendet hat, daß das dortige Landgericht ein gerichtliches Einschreiten abgelehnt habe. In einer früheren Nummer der „Antisem. Corresp.“ war nämlich, wie die „Fr. Ztg.“ erinnert, die Verleumdung des Schwarzen Adlerordens an den Justizminister Friedberg und den Reichsgerichtspräsidenten Simson von „antisemitischen Standpunkte“ aus als eine höchst betrübende Thatsache bezeichnet und kritisiert worden, außerdem hatte das erwähnte Heftblatt aber auch mit einer gewissen Freude des Umstandes Erwähnung gethan, daß durch Entrückung des Justizministers verhindert worden sei, daß letzterer das Reichs-Institut dem

(Fortsetzung.)

Tausen begünstigt, und namentlich bereit ist, Kleider zu schenken. Es giebt viele gewisse Wohltäter, die die Reichhaltigkeit ihrer Gaben nach dem Maaße des betreffenden Geistlichen bemessen. So erzählt ein Pariser Journalist von einer Unterhaltung, die er mit einer alten Lumpensammlerin hatte und die jeden Montag, wie sie sagte, den Besuch eines Herrn in einem langen, schwarzen Rock erhielt. Er schenkte den Kindern Bilder und Bonbons und suchte die Eltern zu überreden, ihre Kinder in der protestantischen Kirche taufen zu lassen. Am Sonnabend kam die Reihe an den Abbe und die frommen Schwestern, die gleichfalls den Kindern Geschenke machten und sie in der katholischen Kirche getauft haben wollten. „Und wo sind dieselben getauft?“ fragte der Journalist. Die Frau erwiderte nach einigem Bedenken: „Wenn ich die Wahrheit sagen soll, so sind meine Kinder zwölfmal in der protestantischen und vierzehnmal in der katholischen Kirche getauft.“ Als der Journalist über dies Gefändniß erstaunt schien, fügte sie als Entschuldigung hinzu: „Lieber Herr, der Winter ist so hart gewesen und jede Taufe hat mir 20 Sous und ein neues Kleid eingetragen.“

Das große Heer der Pariser Hausbettelier recrutirt sich aus allen Gesellschaftsklassen. Nur das wirkliche Unglück ist in demselben spärlich vertreten, im Uebrigen besteht es aus allen möglichen Elementen. Frühere Kaufleute, die zu sehr auf ihre Tüchtigkeit und ihren Credit verlassen haben, Commis, die wegen Unehrlichkeit verabschiedet worden sind, ruinirte Spieler, Damen, die die überschwänglichen Gaben ihrer früheren Liebhaber nicht zu Rathe gehalten haben, bis zu vornehmen früheren Clubmitgliedern, die als Löwen auf dem Pariser Alpehall glänzten und deren Bespanne man im Boulevard Wäldchen bewunderte. Maxime du Camp berichtet von einem seiner Altersgenossen, von dessen Jugendthaten man noch jetzt in der Welt, in der man sich amüsiert, erzählt, der aber jetzt 65 Jahre alt und sehr tief gesunken ist. Derselbe hat kein Bedenken getragen, sich der gewissenlosesten Bettelei zu ergeben. Ursprünglich gab er vor, daß er für seine Mutter um Gaben bitte. Sie sei lahm und bettlägerig und leide, da sie bessere Tage gekannt habe, doppelt hart unter der Armut. Ihm selbst sei es nicht möglich gewesen, eine Anstellung zu finden, und wenn man ihm nicht zu Hilfe komme, so werde diejenige, welche ihm das Leben gegeben, Hunger sterben. Dieses Sohnesstücken rührte in dem Grade, daß die Almosen reichlich flossen, bis er, vom Erfolg übermüthig geworden, so oft antlopfte. Das nöthigte ihn, eine Zeit lang nichts von sich hören zu lassen, plötzlich aber trat an seiner Stelle seine Mutter auf dem Schauplatz auf. Sie sei so alt und hilflos, daß sie nur die Briefe unterschreiben könne, die gute Menschen für sie aufgesetzt hätten. Ein namenloses Unglück habe sie betroffen. Ihr Sohn, der Alles für sie, selbst die Nüchtheit, die er seinem Namen und Stande schulde, geopfert habe, sei ihr durch eine Krankheit entzogen worden, die durch Armut und Nahrungslosigkeit hervorgerufen sei. Sie stehe jetzt allein in der Welt und das schrecklichste Gefühl harre ihrer, wenn gute Seelen nicht Barmherzigkeit mit ihr hätten. Mehrere Briefe von mitleidigen Nachbarn, die

Sarge des Kaisers habe nachtragen dürfen. Der erwähnte Artikel war alsdann in der in Rassel erscheinenden Zeitschrift „Das Reichsgelbmonopol“ zum Abdruck gelangt, und der dortige Staatsanwalt Appellus hatte in diesen Aeufserungen eine unzulässige Kritik kaiserlicher Anordnungen und bezw. eine Majestätsbeleidigung erblickt, eine Ansicht, die aber seitens des Landgerichts zu Rassel nicht getheilt wurde.

### Österreich-Ungarn.

B. Wien, 20. Juli. [Schönerer-Demonstranten.] Der akademische Senat der Wiener Universität hat nach durchgeführter Disciplinaruntersuchung über 14 Studenten, welche sich an den Schönerer-Demonstrationen betheiligt haben und welche bereits polizeilich gestraft wurden, als Strafe die Rüge vor dem verammelten Senat ausgesprochen; 5 dieser Studenten wurden der ihnen verliehenen Stipendien für verlustig erklärt.

\* Graz, 19. Juli. [Deutsch-österreichischer Lehrertag.] In der festlich geschmückten deutschen Hauptstadt der grünen Steiermark haben heute die Verhandlungen des zweiten deutsch-österreichischen Bundeslehrertages begonnen. Die Versammlung gestaltete sich zu einer großartigen Demonstration gegen den reactionären Schulantrag des Fürsten Liechtenstein und seines Anhangs. Der Wichtigkeit des Themas entsprechend war das Referat des Prof. Tomberger über die Schulanträge im Reichsrathe für den ganzen ersten Tag anberaumt worden. Nachdem der Obmann des Bundes, Oberlehrer Ratschinka, den Gefühlen der deutsch-österreichischen Lehrerschaft aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers Ausdruck gegeben, begrüßte Bürgermeister Dr. Portugall in stürmisch acclamirter Rede die Versammlung. Es ist die heiligste Pflicht der Deutschen in Österreich, sagte Redner, einer Partei entgegenzutreten, der Aufklärung, Bildung, Wissen, Freiheit und Fortschritt verhasste Begriffe sind und die aus selbstthätigen Gründen mit ruckloser Hand die Perle der österreichischen Gesetzgebung zu untergraben bemüht ist. (Stürmischer, nicht endenwollender Beifall.)

Prof. Tomberger erstattete sodann, unzählige Male durch stürmischen Beifall unterbrochen, in einstündiger formvollendeter Rede sein Referat. Es gelte heute am Vorabend folgenreicher Ereignisse offen zu bekennen, von welchem Geiste die deutsch-österreichische Lehrerschaft beseelt ist. Der Liechtensteins'sche Gesetzentwurf ist der schwerste Anstoß gegen die freisinnigen Staatsgrundgesetze. Er bedeutet die Verleugnung des Zeitgeistes, er will den Grund legen zum geistigen und materiellen Niedergang des Volkes. Fürst Liechtenstein wünscht mittelalterliche Zustände herbei; die Neuschule hat jedoch schon ihre Wirkung gezeigt, der Same hat feste Wurzel gefaßt, so daß die Volksaufklärung durch den Reif der Reaction nicht mehr zerstört werden kann. (Stürmischer Beifall.) Fürst Liechtenstein selbst — fährt Redner fort — kennt ja die Neuschule gar nicht! Er, als Antragsteller, ist nur ein vorgeschobener Posten, das Werkzeug einer anderen Macht, welche für ihre Ideen und Absichten nur den Glanz eines Fürstennamens erborgen mußte, um dann wirksam arbeiten zu können. Diese Macht bezeichnet man hier zu Lande als die clericale Partei. . . . Drohnender Beifall begleitete den Redner im ganzen Verlaufe seiner Ausführungen, und neuer stürmischer Beifall erhob sich, als Herr Tomberger schließlich als Antragsteller die Resolution verlas, wonach die Versammlung, im Namen der zehntausend Mitglieder des Bundes „gegen jede Abänderung des Schulgesetzes in confessionellem oder föderalistischem Sinne sich feierlich verwahrt. Die Resolution erklärt es als patriotische und berufliche Pflicht der gesamten deutsch-österreichischen Lehrerschaft, „an allen Orten und zu jeder Zeit für die Einheit des Schulwesens, für den interconfessionellen Charakter desselben und für die ungeschmälerte staatliche Schulaufsicht mit allem Nachdrucke und ohne Scheu vor den gegnerischen Einflüssen

einzutreten“. (Stürmischer, langanhaltender Beifall und Händeklatschen.)

In der nun folgenden Debatte ergreift als erster Redner das Wort Professor Dr. Hofmann von Wellenhof (Graz). Er sagt: Man will das Schulgesetz verlängern, und was wird die Folge sein? Die slavischen Landtage werden slavischen — die Landtage aber, wo die Schwarzen, die Böhmische, die Clericalen sitzen, wollen nur, daß die Deutschen sich ihres Zusammenhanges mit dem großen deutschen Volk nicht bewusst werden. Im Gefühl, daß der schützende Schild, den wir vor die freie Schule halten, auch die Würde des deutschen Volkes, die Gegenwart und Zukunft unseres Stammes zu decken hat, werden wir kämpfen im Dienste jenes Fortschrittes, der sich verzögern, nie und nimmer aber aufhalten läßt.

Jordan (Wien) sagte: Nicht von christlicher Liebe zeigt es, wenn man jene kleinen Wesen, die aus Unvorsichtigkeit nicht als Katholiken geboren wurden, vor die Thür setzt, wenn man sich die Kleinen „ausklauben“ will, und wenn man in den Organen jenen Stand fortwährend beschimpft, der Liebe in die Herzen der Kinder pflanzen soll. Darum muß man es offen aussprechen: nicht die clericale, sondern die gegenwärtige interconfessionelle Schule ist die wirklich katholische.

Als letzter Redner spricht, mit stürmischem Beifalle empfangen, der langjährige Director des Wiener Pädagogiums Dr. Dittes. Er fordert ein für allemal die Trennung von Schule und Kirche, ohne daß hierbei die religiöse Erziehung der Kinder außerhalb der Schule zu leiden hätte. Dann werde Friede sein; man brauche die Neuschule nicht zu zerstören, man möge sie nur verbessern. Da kämen jedoch die Sinen wie die Grobschmiede über dieselbe, die Anderen wie die Gaultier und Taschenspieler, die Dritten wie hartgesottene, kaltherzige Buecherer, die mit der Volksschule wie mit dem Brantwein und dergleichen umsprängen. (Stürmischer Beifall.) Redner schließt seine einstündige Rede mit der Aufforderung, die Lehrer mögen unerschütterlich ausstehen, selbst dann, wenn sie im Kampfe allein gelassen würden. „Wenn Alle untreu werden, so bleiben wir doch treu.“ Nicht endenwollender Beifallsjubel, Händeschwenken und Bravourrufe folgten der trefflichen Rede. Nachdem sich diese Beifallskundgebungen gelegt, wurde die Resolution einstimmig angenommen.

[Ein Unglücksfall in der Hohen Tatra.] Am 19. d. langte in Tatra-Fürst (Schmieds) ein für einen polnischen Grafen gehaltenen Mann an, welcher die Gerlsdorfer Spitze besteigen wollte. Wegen dichten Nebels und heftigen Sturmes warnten die Führer. Da der Graf aber auf seinem Vorhaben bestand, machte sich mit ihm Johann Mahler, der erfahrene Tatraführer, auf den Weg. Um 11 Uhr Nachts wurde die Leiche Mahlers in einer Tiefe gefunden; in der Nähe lag der zerschmetterte Körper des noch lebenden Grafen, der beim Abstieg den Führer mitgerissen hatte. Der Zustand des Grafen ist hoffnungslos. Sein Name ist noch nicht bekannt. Die Gerlsdorfer Spitze (2657 Meter hoch) ist der höchste Punkt der Hohen Tatra, die Besteigung derselben ist selbst bei schönem Wetter mit Schwierigkeiten verbunden. An der Stelle, wo das Unglück sich ereignete, erhebt sich, einer mächtigen Mauer gleich, das Gebirgsmassiv von dem Hochlande der Zips, wolkengekrönt sind seine Stetten und gar seltsam geformt jener Fels, die „Gerlsdorfer Spitze“, welche, vom Tafellande aus gesehen, einer säulengestaltigen Götterburg ähnelt. Die Steinmassen mit ihren grünen Matten, den glänzenden glimmerstimmernden Steinflächen und den Gletschertrümmern verleihen dieser Partie der Tatra ein schreckhaftes Ansehen, das in seiner düsternen Majestät einen tiefen Eindruck macht.

### Frankreich.

s. Paris, 19. Juli. [Boulangers Wahl in Ardèche.] — Von Carnot's Reife. — Die Königin von Serbien.] Wenn die Boulangisten mit dem Erfolg zufrieden sind, den ihre Vorkämpfer Laguerre, Laisant und Le Herisse bei der ersten von ihnen selbst einberufenen Wählerversammlung im Departement Ardèche — in der Stadt Tournon nämlich — gestern davongetragen, so

sich angeblich in ihre Pflege theilten, variierten dasselbe Thema. Die ganze Schreiberei bestand indessen aus Stylisierungen des früheren Lebensmannes, der, Dank den Almosen, eine reiche Einnahme hatte, während seine Mutter schon gestorben war, als er noch zur Schule ging. Er lebte in Gesellschaft des schlimmsten Selichters und vergaß das einlaufende Geld, das auf mindestens 200 000 Francs angeschlagen wurde, in den schändlichsten Degen.

Fälle wie dieser giebt es in Menge. Sinen anderen professionellen Bettler, der in der That, worauf er sich auch in seinen Briefen berief, einer der ältesten Familien von Frankreich angehörte, hatte man, um dem Scandal ein Ende zu machen, ein leichtes und verhältnismäßig einträgliches Amt angeboten. Seine Antwort lautete indessen, daß, wenn man Almosen gehabt habe, die des Herzogs von Bretagne Banner getragen hätten, man sich nicht herablassen, um sein Brot zu arbeiten. Die Geschichte dieses Menschen ist ein Beweis dafür, welches Verderben ein ohne Weiteres gependetes Almosen mit sich bringen kann. Als Sohn eines hochstehenden Offiziers in der königlichen Garde hatte er selbst als Capitän gedient, bis sein Betragen ihn nöthigte, aus dem Heere zu scheiden, nachdem er sein väterliches Erbtheil verschwenden hatte. Durch seinen Namen und seine Verbindungen glückte es ihm ein höheres Amt bei dem Eisenbahnwesen zu erlangen. Nachdem er sich dann verheiratet und die Mitgift seiner Frau durchgebracht hatte, gab er sein Amt auf, um forsan durch Bettelbriefe sein Leben zu fristen. Seine Frau und seine drei Töchter folgten seinem Beispiel. Er selbst leidet jetzt am Delirium tremens, seine Frau sucht Almosen, auf welche Art auch immer, zu erbetteln, seine älteste zweiundzwanzigjährige Tochter hat das Haus verlassen, um ein Abenteuerleben der schlimmsten Art zu führen, während die beiden jüngeren Schwestern sich einzig und allein damit beschäftigen, an die Thüren mildherziger Menschen zu klopfen.

Eine polizeiliche Statistik solcher Pariser Dramen würde zwar in unerfreulicher Weise vor Augen führen, wie tief der Geschmack für das bequeme Leben (la vie facile) in der modernen Gesellschaft Wurzel gefaßt hat. Ohne Nutzen aber würde sie sicher nicht sein. Unter drei Personen, die an dem blinden Bettler an der Straßenecke vorübergehen, ist mindestens eine, die einen Sou opfert. Aber man ist nicht ebenso bereit, zu untersuchen, ob die Gabe der Mithätigkeit an die rechte Stelle gelangt; dazu hat man keine Zeit. Dadurch, daß man hier und dort unbefehls giebt, befördert man das Nichtsthum bei Solchen, die ohnehin sehr viel Anlage dazu haben. Und das ist nicht zum geringsten Theile der Grund, daß die Bettelei in Paris trotz aller rosenroth gemalten Polizeiberichte bedenklich zugenommen hat.

Richard Kaufmann.

\* Universitätsnachrichten. Aus Erlangen wird uns mitgetheilt: Der Professor des Kirchenrechts an unserer Hochschule, Dr. Kahl, hat einen Ruf an die Bonner Universität erhalten und wird demselben demnächst Folge leisten. Herr Professor Kahl ist in letzter Zeit namentlich durch seine Thätigkeit als cartellistischer Reichstags- und Landtagsabgeordneter gegen den deutschfreisinnigen Freiherrn von Stauffenberg bekannt

geworden. — Der ziemlich bedenklich erkrankte Professor Dr. Marquardsen befindet sich auf dem Wege der Besserung. — Gestern promovirte hier in der medicinischen Fakultät ein Perser, Namens Achundoff, aus Baku, mit ausgezeichnetem Erfolge. — Die hiesige Burschenschaft „Germania“ hat sich ein eigenes prächtiges Haus erbauen lassen, welches dieselbe unter großen Festlichkeiten in den Anfangstagen des August einzuweihen gedenkt. Die alten Herren genannter Burschenschaft haben durch Actienübernahme die finanzielle Consolidirung des Unternehmens zu Stande gebracht.

Die „Straßburger Post“ schreibt: Der 18. Juli war der 84te Geburtstag des Professors der Theologie Dr. Eduard Reuß in Straßburg, Seniors der Kaiser Wilhelms-Universität, und wohl auch aller theologischen Dozenten Europas. Auch diesmal wurden dem hochverehrten Lehrer, als er den Hofaal betrat, durch einen seiner Zuhörer im Namen der Commissionen Glückwünsche dargebracht und ein Blumenstrauß überreicht, worauf er mit einer herzlichen Rede antwortete, und dann, wie gewöhnlich, seine Vorlesung hielt. Wir erwähnen ferner, daß Professor Reuß mit dem Schluß dieses Semesters seine Thätigkeit als akademischer Lehrer aufgibt. Anlaßlich dieses Ereignisses — denn als ein solches darf wohl der Rücktritt von einer während beinahe 60 Jahren bekleideten Professur angesehen werden — beabsichtigten die Theologiestudirenden, dem scheidenden Lehrer ihre Huldigung, und zwar nach studentischer Sitte in Form eines Commerces oder eines Fackelzuges darzubringen; Professor Reuß hat aber alle öffentlichen Kundgebungen auf das entschiedenste abgelehnt.

Der „Königsb. Gartungs- und Jagdztg.“ zufolge hat der Professor der Kirchengeschichte an der Universität Königsberg, Dr. Ischakert, kürzlich in der großen Stadtbibliothek zu Königsberg einen werthvollen Fund gemacht. Die Bibliothek hatte ihren Grundstock in der ausgezeichneten Bücherammlung, welche der von 1525 bis 1541 hier fungirende Pfarrer Johannes Boliander bei seinem Tode der Stadt vermacht. In derselben befinden sich unter anderen Werken auch zwei Bände Boliander's Handschriften, in deren einem Professor Ischakert bisher noch völlig unbekannte und ungedruckte Predigten und Scholien Luthers entdeckt hat. Dieselben sind besonders deshalb sehr werthvoll, weil sie aus den Jahren 1519 bis 1522 entstammen, die in jener Zeit, welche zwischen der Verbrennung der päpstlichen Bannbulle und seinem Gange nach Worms liegt. Die Predigten sind damals entweder in Wittenberg oder an einem Orte der Nachbarschaft gehalten worden und gewähren einen klaren Einblick in die Kämpfe, welche der Reformator damals durchzuführen hatte. — Auf die Kunde von dem werthvollen Funde des Professors Ischakert kam kürzlich der Ober-Consistorialrath Dr. Weiß, Professor der Theologie an der Universität Berlin und vortragender Rath im Cultusministerium, um als Vorsitzender der mit dem Cultusministerium eng verbundenen Commission für die gegenwärtig herauskommende sogenannte „Hohenzollern-Ausgabe“ der Werke Luthers mit dem hiesigen Magistrat Verhandlungen auf leihweise Ueberlassung der erwähnten Predigtenhandschriften und Scholien für kurze Zeit anzuknüpfen, welche unzweifelhaft das Resultat haben werden, daß auch diese werthvollen Predigten noch der „Hohenzollern-Ausgabe“ werden einverleibt werden, in welcher zum erstenmal Luthers sämtliche Schriften, Briefe, Predigten u. c. getreu nach dem Original und chronologisch geordnet zum Abdruck kommen sollen.

Wie die „Nat.-Ztg.“ meldet, hat der Professor des römischen Rechts und Civilprocesses, Dr. Leonhard in Marburg, wie uns mitgetheilt wird, einen Ruf an die Universität Erlangen erhalten. — Prof. Kötter in Utrecht scheidet aus seinem Lehramte der Anatomie, nachdem er dasselbe 25 Jahre lang verwaltet hat. Als sein Nachfolger ist Professor Emil Rosenburg von Dorpat berufen worden. — Professor Witte in Schulpforta ist von der theologischen Fakultät der Universität Greifswald, trotzdem er den Ruf dorthin abgelehnt hat, zum Doktor „honoris causa“ ernannt worden.

mühten sie in der That sehr geistige Leute sein. Die sämtlichen ca. 500 Anwesenden ließen die Freunde des „Märtyrers der Demokratie“ — so wird heute Boulanger vom „Intransigant“ genannt — gar nicht zu Worte kommen und stürmten während auf Laguerre ein, als dieser mit seiner gewöhnlichen Unverfrorenheit erklärte, die Gegner hätten alle voyons (Tageelbe, Taugenichtse) der Stadt hier zusammengetrommelt, um den „braven General“ zu schmähen. Nur mit Mühe konnte von den einflussreichen Bürgern der Stadt die Ruhe wieder hergestellt werden; so heftig waren die Anwesenden, die fast die gesamte Wählerschaft des Städtchens repräsentierten, über diese freche Provocation empört. Als darauf aber Laguerre noch einmal das Wort ergreifen wollte, wurde er durch Wuthgeschrei und Dubelschüsse daran verhindert. Schließlich nahm die Versammlung einstimmig die Resolution ein, Herrn Beauffier als Candidaten sämtlicher Republikaner für Ardèche zu acclamieren und zu empfehlen. Als die Boulangeristen aus dieser für sie verhängnisvollen Versammlung sich wuthschreiend entfernten, wurden sie bis zur Bahn von ca. 300 Manifestanten begleitet, die mit den Rufen „Nieder mit Boulanger, dem Affen der Bonapartes“ nicht eher endeten, als bis der Zug, der die Herren nach den anderen Städten des Departements entführte, aus dem Gesichtskreis verschwunden war. Auch anderweitige aus dem Departement Ardèche eintreffende Nachrichten lassen eine eclatante Niederlage Herrn Boulanger's fast mit Sicherheit voraussehen. Was wird der Herrmann dann ohne jedes Deputirten-Mandat beginnen? — Besonderen Trost kann den Boulangeristen auch der Empfang, der Herrn Carnot bei seiner Reise nach der Dauphiné in Macon, Grenoble, Chambéry u. s. w. zu Theil geworden und für welchen ihre Journale bereits Massendemonstrationen gegen den Präsidenten der Republik sowie gegen das Ministerium triumphirend angekündigt, nicht gewähren. Die Herren, deren Bestand sie zu diesen Manifestationen erhofft oder erkaufte, müssen sich wohl die Sache überlegt haben und zogen es vor, angesichts der sympathischen Kundgebungen der Menge, ihre „Vive Boulanger“-Rufe lieber für eine bessere Gelegenheit, wo sie weniger Gefahr liefen, aufzusparen. Nur bei der Durchfahrt des Präsidenten durch Dijon ereignete sich ein unangenehmer Zwischenfall, den die Boulangeristen natürlich nach Gebühr für sich auszubuten suchten, dem aber nach zuverlässigen Meldungen jede politische Bedeutung abgeht. Als nämlich der Schwiegervater des Präsidenten, Herr Cunisset-Carnot, nach Begrüßung seines Schwiegervaters in sein in Dijon belegenes Domicil zurückkehren wollte, stürzte sich ein ziemlich anständig gekleideter Mann auf ihn und versetzte ihm auf offener Straße zwei Ohrfeigen mit den Worten: „Die hatte ich dir schon lange zugebracht!“ Es ist constatirt worden, daß dieser Mann hiermit nur eine Privatrage befriedigte: ihm war nämlich auf Herrn Cunisset's Anzeige hin als Solbat eine Disziplinarstrafe auferlegt worden. — Die Königin von Serbien, die gestern im strengsten Incognito hier eingetroffen, ist, um jeder unheimlichen Rundgebung auszuweichen, bei Freunden abgesehen, deren Domicil durchaus geheimgehalten wird. Verschiedene Journale wollen indessen wissen, daß sie 7 Avenue de Boulogne wohnt, und einige chauvinistische Blätter fordern deshalb die Bevölkerung auf, in dieser Avenue am Sonntag eine Manifestation für die von „deutscher Brutalität“ schmachvoll Behandelte und für Rußland zu veranstalten. Auch dem im Continental-Hotel abgesehenen Fürsten Nicolaus von Montenegro wollen die Boulevardhelden einen feierlichen Beweis der Sympathien Frankreichs für die slavischen Bundesgenossen geben. Es bleibt abzuwarten, ob diese Kundgebungen zur „Parasitierung des Eindruckes der Petersburger Kaiser-Entrevue“ den gewünschten Erfolg und den Beifall Rußlands haben werden.

## Spanien.

G. Tarragona, 17. Juli. [Die Spiritrevolution.] Das neue Alkoholgezetz hat in ganz Spanien, speciell aber in Malaga, Tarragona und Barcelona große Aufregung hervorgerufen, und während sich Malaga und Barcelona mit passiven Manifestationen und Versammlungen der Interessirten begnügen, nahm die Angelegenheit in unserer Stadt einen ernsteren Verlauf. Zur Erläuterung bemerken wir, daß das neue Gesetz rückwirkende Kraft hat, der neue Zoll von 75 Pef. = 60 Mr. per 100 Liter à 100 pSt., also von allen Spiritusvorräthen, die am 1. Juli existierten, erhoben wird, und daß außerdem jeder Besitzer eines Detailverkaufs im weitesten Sinne des Wortes, also auch alle Cafés inbegriffen, Concessionen zum Sage von 50—500 Pefetas p. a. je nach Größe des Geschäftes zu lösen haben. Nach unendlichen Verzögerungen fing die vom Finanzministerium ad hoc erwählte Commission zur Aufnahme der Spiritusläger ihre Arbeit am 13. cr. mit dem Magazin von Carlshamn Spiritbolag an. Man schätzte dieses Lager auf ca. 1500 Fässer, und da der Zoll sich nach dem Inhalt und der Graduation richtet, jedes Faß aber verschiedene Quantität enthält, sollte jedes einzeln geprüft und gewogen werden, was bei der Menge der auf einander gestellten Gebinde und den unzulänglichen Hilfsmitteln der Commission ca. einen Monat dauern würde. Während dieser Zeit wäre natürlich kein Verkauf gestattet worden, und diese Erörterungen, die seit Wochen den Gesprächsstoff bilden, führten schnell eine große Erregung der Gemüther herbei. Zahlreiche Gruppen erwarteten die erwähnte Commission frühzeitig, die Menge, die eine ruhige Haltung bewahrte, schwoll indes in der Straße, in welcher sich das betreffende Magazin befand, gewaltig an und verhinderte den Eintritt der Commission, die sich nach längerem Parlamentiren unverrichteter Sache zum Rückzug entschließen mußte. Ein im Laufe des Tages wiederholter Versuch hatte den gleichen Mißerfolg, so daß sich am Abend der Civil-Gouverneur zu einer Bekanntmachung veranlaßt sah, in welcher er die Bürger zur Ruhe aufforderte und ihnen die schweren Folgen ihres Widerstandes vor Augen führte. Am nächsten Tage versammelten sich weit gewaltigere Massen, die zunächst den allgemein beliebten Deputirten Cannellas, der aus Madrid herbeigeeilt war, mit Begeisterung empfingen und zum Gouverneur geleiteten. Inzwischen wurde die Menge vor dem Rathhaus durch 20 Guardias civiles zu Fuß und 6 zu Pferde in Schach gehalten, und so lange blieb Alles friedlich, bis die Commission aus der Thür trat. Dann begann ein allgemeines Pfeifen, es regnete Steine und Schläge, die kleine Escorte hatte gewaltige Arbeit, und schon nach wenigen Schritten war der Weitermarsch durch eine aus Herren u. gebildete Barricade unmöglich. Eine halbe Stunde blieb die Menge zusammengekeilt, die Guardias erhielten starken Succurs unter Leitung eines Offiziers und es gelang ihnen endlich, die Barricade zu besetzen. Sie konnten aber nicht verhindern, daß der Commission übel mitgespielt wurde, und sie sich deshalb weigerten, an ihre gefährliche Arbeit zu gehen. Um 3 Uhr Nachmittag concentrirte sich die gesamte Macht der Guardias vor dem Rathhaus; sie hatte den Befehl, auf jeden Fall freien Weg zu bahnen, doch war dies angesichts der Haltung des Publikums ein vergebliches Mühen. Das Resultat des Kampfes, der sich entspann, waren 4 verwundete Commissionsmitglieder, sowie 2 verletzte Guardias, worunter 1 Offizier. Die Commission legte nun ihr Amt nieder, entschloß sich, entweder den Abschied zu nehmen oder sich dem Disciplinarverfahren zu unterwerfen, und so blieb nichts übrig, als an den Finanz- sowie Staats-

minister dringend um einige Tage Aufschub zu telegraphiren. Inzwischen hatten 3 Compagnien Infanterie Rathhaus und Platz besetzt, doch wurden diese Guardias auf dringende Bitten des Bürgermeisters Abends wieder nach ihren Kasernen beordert. Seitdem ist die Erregung noch gewachsen; nachdem die Minister zwei Tage Aufschub gewährt hatten, um mit einigen Abgeordneten der Stadt zu conferiren, scheint diese Konferenz resultatlos verlaufen zu sein, denn es ist inzwischen zu ganz regulären Straßenkämpfen gekommen und sämtliche Stadtverordnete sind wegen Aufruhrs in Anklagezustand versetzt worden. Alle Weinmagazine — und die Stadt besteht größtentheils aus Weinmagazinen —, Bodegas, Cafés, Fassfabriken u. s. w., sind geschlossen, und es ist unmöglich, auch nur einen Liter Wein zu kaufen. Auf mehreren Seiten wird behauptet, daß zum großen Theil der schwedische Magazinhaber daran Schuld trägt, daß die Ausführung des Gesetzes Widerstand fand, indem er ohne jeden Grund behauptete, daß sich die Nachsteuer nicht auf den von Schweden importirten Spirit bezöge.

## Provinzial-Beitung.

Breslau, 21. Juli.

Von juristischer Seite wird uns geschrieben:

Die „Schlef. Ztg.“ macht in ihrer Nr. 436 vom 24. Juni die überraschende Mittheilung, daß die Zahl der Schiedsmänner in Preußen sich im Jahre 1887 von 67 695 im Jahre 1886 auf 72 549 gestiegen sei. Der betreffende Bericht hat bei dem betreffenden Bericht des Justiz-Ministerialblattes offenbar die erste Spalte, welche die Zahl der Schiedsmänner mit nur 18 145 gegen 18 136 angiebt, mit der letzten Spalte verwechselt, welche die Zahl derjenigen bei Beleidigungen und leichten Körperverletzungen von den Schiedsmännern abzuhaltenden Sühnetermine bezeichnet, in denen die Sühne von Erfolg gewesen und die Sache also friedlich beigelegt ist. So beschränkt sich leider die Vermehrung um nicht weniger als 4854 Schiedsmänner in einem Jahre in Wahrheit nur auf die bescheidene Vermehrung von 9 Schiedsmännern. Wir halten es für ein sehr bedauerliches Zeichen, daß diese Thätigkeit des Laienelements in der Rechtspflege, wie sich aus der im letzten Justiz-Ministerialblatt enthaltenen Uebersicht über die Geschäfte der Schiedsmänner in Preußen ergibt, im Jahre 1887 gegen 1886 sich nicht unerheblich verringert hat. Zwar beträgt die Abnahme im Ganzen nur etwa 6 1/4 pSt. (225 569 Sachen gegen 240 706 im Vorjahre) und soweit die Verminderung sich nur auf die Sühnetermine bei Beleidigungen und leichten Körperverletzungen bezieht, könnte man darüber sogar erstreut sein. Denn da hier als Vorbedingung für den Weg der Privatklage die Inanspruchnahme des Schiedsmanns gesetzlich vorgeschrieben ist (wenigstens in allen Fällen, in denen beide Parteien an demselben Orte oder in demselben Schiedsbezirk wohnen), so beweist die Abnahme hier eine Abnahme jener leichteren Straftathen überhaupt. Aber sie beträgt hier nur etwas über 5 pSt. (189 429 Fälle gegen 199 731 im Vorjahre), während die Abnahme bedeutend stärker ist, über 11 pSt., in den Sachen, bei welchen nicht eine gesetzliche Nothigung, sondern nur eine gesetzliche Zulässigkeit gegeben ist, die Sache durch den Schiedsmann zur Erledigung zu bringen, nämlich bei bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, in denen es sich um Geldansprüche handelt. Von solchen sind nur 36 140 gegen 40 975 im Vorjahre vor die Schiedsmänner gebracht worden, so daß nur etwa zwei solche Sachen jährlich auf jeden derselben entfallen. Es ist schon wiederholt durch die Presse darauf hingewiesen worden, wie sehr sich dieser einfache und fast kostenlose Weg empfiehlt, um einfache Vermögensstreitigkeiten entscheiden zu lassen, zumal in den Fällen, in denen es sich für den Gläubiger nur darum handelt, einen vollstreckbaren Schuldtitel zu gewinnen, da ja nach dieser Richtung hin die von dem Schiedsmann ausgefertigten Vergleiche dieselbe Wirkung (auch für den Gerichtsvollzieher) haben, wie ein vollstreckbares gerichtliches Urtheil. Gerade nach dieser Seite hin würde eine vermehrte Inanspruchnahme der Schiedsmänner auch volkswirtschaftlich von den segensreichsten Folgen sein. Ja, wir gehen noch weiter, indem wir es für wünschenswerth halten, daß den Schiedsmännern, besonders in den ländlichen Bezirken, in denen es an der Möglichkeit sofortiger und leichter Annehmung eines Rechtsverständigen fast durchweg fehlt, geradezu der Charakter amtlicher Vertretungspersonen in irgend einer Weise deutlich erkennbar beigelegt würde. Bei allen den täglichen Fragen des Grundbuchs, der Nachlassordnung und selbst der Prozesse, welche bei aller Einfachheit den diesen Dingen so vollständig fremd gegenüberstehenden einfachen Landmann oft in die größte Rathlosigkeit versetzen, dürfte eine amtliche Ordnung einer nur beratenden Thätigkeit des Schiedsmanns sich als äußerst nützlich erweisen. Freilich müßte zur Begründung und Rechtfertigung einer solchen amtlichen Kennzeichnung als Rathgeber (vielleicht gegen ganz geringe feste Sätze und unter ausdrücklicher Aufschließung der Befugniß, später etwa als Proceßbevollmächtigter aufzutreten) geradezu ein amtlicher Lehrkursus in den einfachen Grundlagen jener Rechts-einrichtungen für die Schiedsmänner vorgeschrieben werden, den diese in bestimmten Zeitabschnitten bei einem hiernit zu beauftragenden Richter des nächsten Amtsgerichts zu nehmen hätten, den wir uns etwa in der Art wie die von den Kreisphysikern zu haltenden Hebammen-Lehrkurse, oder etwa wie die der amtlich geprüften und befallenen Fleischbeschauer, denken möchten. Nach erfolgreicher Beendigung eines solchen Lehrganges müßte dies durch Verleihung irgend einer bestimmten Bezeichnung an den betreffenden Schiedsmann kenntlich gemacht werden, und mit diesem Titel würde sich auch bei einiger persönlicher Qualifikation des betreffenden das Vertrauen der Bevölkerung einstellen und vermehren. Wir haben ja für das bisherige Thätigkeitsgebiet der Schiedsmänner ein vortreffliches Lehrbuch für dieselben von dem jetzigen Oberlandesgerichts-Präsidenten in Kiel, Geh. Ober-Justizrath Florchig, allein schon für diese, noch mehr aber für eine solche Erweiterung und Hebung ihrer Stellung, wie wir diese oben andeuteten, würde die viva vox eines praktischen Beamten der Rechtspflege von ungleich größerer Bedeutung sein. Für den Eifer und die Hingebung, mit welcher sich auch die jetzt amirenden Schiedsmänner im Allgemeinen ihrem schweren Berufe hingeben, spricht auch der Umstand, daß trotz der verminderten Inanspruchnahme auch in dem verflochtenen Jahre die Zahl der Fälle, in denen sie eine friedliche Einigung erzielt haben, verhältnismäßig gegen das Vorjahr gestiegen ist, freilich bei den Beleidigungen u. s. w. nur um etwa 1/2 pSt., bei den bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten aber um über 1 1/2 pSt.! Wir meinen, daß hier eine Grundlage vorhanden ist, auf welcher zum Wohle des Ganzen und der Rechtspflege im Besonderen erfolgreich weiter gebaut werden könnte!

R. Eine neue Stiftung wird demnächst den Stipendienfonds unserer Universität um ein beträchtliches vermehren. Bekanntlich hat am 18. d. die vew. Frau Sanitätsrath Julie Gröbner, geb. Blumenthal, das zeitliche gesegnet, wodurch zahlreiche Legate, welche der verstorbenen Sanitätsrath Dr. Gröbner sowohl an Private als auch an öffentliche Anstalten vermachte hat, disponibel werden und den Legataren innerhalb der

gesetzlichen Frist ausgefolgt werden dürften. Wie wir erfahren, wird der nach Abzug der Legate übrig bleibende Baarbestand des Nachlaß Vermögens in Höhe von ungefähr 50 000 M. der hiesigen Universität als Gröbner'sche Stipendien-Stiftung zugeführt werden.

\* Kunst-Gewerbe-Verein zu Breslau. Ausnahmsweise findet die nächste Sitzung Dienstag, den 24. d. Mts., bei Adam-Platz 9, statt.

\* Kunstnotiz. In der Gemälde-Ausstellung von Theodor Sichtenberg im Museum gelangten in letzter Woche verschiedene neue Bilder zur Ausstellung. Es sind zu nennen von Landschaften: Dall' Armu-München, „Winterabend“, L. Dettmann-Berlin, „Gabelandtschiff“, „Vor dem Gewitter“, „Pustalandtschiff“, Otto Peters-Wien, „Gebirgsschlucht“, B. Raths-Hamburg, „Neuer Feuersee im Kilanen-Krater auf Hawaii“, Schlette-München, „Baldwiners“, B. Syrtisch-Hoch, „Ruhe auf der Alm“, „Motiv von Pillerbach, Tirol“, Benz-München, „Motiv von Helgoland“, M. Delfs-Hamburg, „Ritter Bod o. Schlanke“, Figurenbild. Von Köpfen und Genrebildern trafen ein: Marie Frik-Hamburg, „Studentkopf“, und Portrait, Bichgraf-Berlin, „Alte Frau“, B. Ridenbrath-Berlin, „Ballpauze“. Von Architecturen ist anzuführen: B. Riez-Weimar, „Sträße in Volendam“, Holland. Ferner ist zu erwähnen: „Ein hübsches Jagdstillleben“ von Arndt-Düffeldorf. Der größte Theil dieser Bilder kommt von der Jubil.-Kunst-Ausstellung in Wien.

ß Militärisches. Der Ausmarsch der Mannschaften des Grenadier-Regiments Kronprinz Friedrich Wilhelm Nr. 11 zu den Manövern erfolgt in der zweiten Hälfte des August in die Umgegend von Schweidnitz. Voraussichtlich werden die diesjährigen Manöver vier bis fünf Wochen in Anspruch nehmen. Auf höhere Weisung sollen von den Regiments-Musikcorps die älteren Armeemärche, für welche Kaiser Wilhelm II. eine besondere Vorliebe hat, wieder gepflegt werden. Die Musikmeister hiesiger Militär-capellen bestreben sich bereits, dementsprechende Veranstaltungen zu treffen.

Unterfuchung der Invaliden. Am Donnerstag und Freitag wurde im Casperke'schen Locale auf der Matthiasstraße von der Invalidenprüfungscommission die alljährlich stattfindende Unterfuchung der zu dem hiesigen Bezirke gehörenden Invaliden sämtlicher Truppengattungen des Heeres und der Marine abgehalten.

Commerz auf dem Kynast. Am 15. und 16. August wird auf dem Kynast ein Commerz alter Corpaburden des Köfener S. C. abgehalten werden.

\* Dem Bericht der städtischen Sparkasse zu Breslau für das Verwaltungsjahr vom 1. April 1887 bis 31. März 1888, welcher soeben erschienen ist, entnehmen wir Folgendes: In dem abgelaufenen Verwaltungsjahre betrugen die Einzahlungen in 91 317 (83 250\*) Posten 7 055 002,40 (6 698 863,05) M., die Rückzahlungen in 84 973 (75 010) Posten 5 787 561,90 (5 288 219,66) M., somit Mehreinzahlungen 1 267 440,50 (1 410 643,39) M. Hierzu treten a) die Zinsaufschreibungen in Höhe von 660 271,80 (603 062,07) M., b) die Zuschüsse an die Teilnehmer der Alterssparkasse in Höhe von 7 034,10 (5 773,20) M. Also hat sich das Einlagecapital um 1 934 746,40 (2 019 478,66) M. vermehrt, und beträgt dasselbe unter Hinzurechnung des Bestandes am 31. März 1887 von 23 286 489,58 M., am 31. März 1888 25 221 235,98 M., und zwar: Einlagecapital der Sparkasse 25 206 079,53 M., Einlagecapital der Alterssparkasse 15 564,45 M. Im Vergleich zu dem Vorjahre haben 8 067 Mehreinzahlungen im Betrage von 356 139,35 M., 9 963 Mehrrückzahlungen im Betrage von 499 342,24 M. stattgefunden.

Sparkarten	Sparkarten	zusammen
Am 31. März 1887 befanden sich im Verkehr.....	12 864	64 419
Hierzu: die von der Sparkasse an die Verkaufsstellen abgegebenen.....	18 929	169 615
	31 793	234 034
Hievon: die von den Sparern an die Sparkasse abgelieferten.....	18 408	165 672
		184 080
Mithin befanden sich am 31. März 1888 im Verkehr.....	13 385	68 362
Die Zahl der amtlichen Verkaufsstellen von Sparkarten betrug am 31. März 1888: 168 (152).		

	a. der Sparkasse	b. der Alterssparkasse
Bücher	Stück	Stück
An Sparkassenbüchern wurden neu ausgestellt.....	18 348 (17 459)	62 (81)
dagegen durch Auszahlung völlig erledigt.....	12 815 (12 025)	4 (—)
somit vermehrte sich deren Zahl um.....	5 533 (5 434)	58 (81)
und sind unter Hinzurechnung der am 31. März 1887 im Verkehr gewesen.....	74 673 (69 239)	146 (65)

am 31. März 1888 im Umlauf 80 206 (74 673) 204 (146)  
Unter den Sparkassenbüchern befinden sich 27 694 (25 658) Stück mit Einlagen bis 60 M. einschließlich, 13 640 (13 047) Stück mit Einlagen über 60 M. bis 150 M., 11 231 (10 595) Stück mit Einlagen über 150 M. bis 300 M., 11 579 (10 710) Stück mit Einlagen über 300 M. bis 600 M., 5815 (5433) Stück mit Einlagen über 600 M. bis 900 M., 8781 (8068) Stück mit Einlagen über 900 M. bis 1200 M., 1466 (1162) Stück mit Einlagen über 1200 M., Summa 80 206 (74 673) Stück. Ein Sparkassenbuch enthält durchschnittlich 314,27 (311,76) M., somit ist im abgelaufenen Jahre die durchschnittliche Einlage für ein Sparkassenbuch um 2,51 M. größer als im Vorjahr. Unter den Einreibebüchern der Alterssparkasse befinden sich 109 (104) Stück mit Beträgen bis 60 M. einschließlich, 65 (32) Stück mit Beträgen über 60 M. bis 150 M., 30 (10) Stück mit Beträgen über 150 M. bis 300 M., Summa 204 (146) Stück. Ein Einreibebuch der Alterssparkasse enthält durchschnittlich 74,30 (46,58) M. Der Durchschnittsbetrag eines solchen Einreibebuchs ist im abgelaufenen Jahre um 27,72 M. größer als im Vorjahr. Der Reservefonds der Sparkasse stand am Schlusse des Verwaltungsjahres 1886/87 zu Buche mit 3 890 589,84 M. Der aus dem Verwaltungsjahre 1886/87 verbliebene Ueberschuß von 122 351,71 M. wurde auf Beschluß der städtischen Behörden an verschiedene Wohltätigkeitsanstalten und Institute verteilt. Die Sparkasse nimmt an jedem Wochentage von Vormittags 9 bis Mittags 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr Einlagen bis zum Gesamtbetrage von 1200 M. von ein und derselben Person. Mündelgebühren ausnahmsweise bis 3000 M. an und verzinst jede volle Mark mit 3 pSt.

\* XI. Generalversammlung der Katholiken Schlesiens. In der zweiten öffentlichen Versammlung nahm Abgeordneter Freiherr von Huene das Wort zu dem Windthorst'schen Schulantrage. Nach dem Berichte der „Schlef. Volks-Ztg.“ führte der Redner u. A. Folgendes aus: „Die Schule, heißt es, ist eine Anstalt des Staates; das kann man ja aussprechen. Damit ist aber noch lange nicht die Thatsache erwiesen. Die Schule ist ein Kind der Kirche. Die Kirche hat in unserem Vaterlande die Schulen errichtet, unser Staat hat die Schulen übernommen, und nachdem sie fertig waren, hat er gesagt: jetzt sind die Schulen Staatsanstalten. Er hat viele Schulen dazu errichtet, aber die Grundlage unserer ganzen Schule hat die Kirche errichtet, und die Kirche hat dieses Anrecht auch niemals aufgegeben. Gerade der Umstand, daß der Staat als Erbe der Kirche eingetreten ist in die Uebernahme der Schule, gerade der Umstand erklärt die Stellung des Religionsunterrichts in der Schule. Solange die Kirche die Schulen selbst zu leiten hatte, bildete ganz naturgemäß der Religionsunterricht einen wesentlichen Inhalt der ganzen Schulbildung und so wird es, wenn Gott es will, immer bleiben. Wenn nun aber der Staat sagt: Die Schule ist Staatsanstalt, so hat er verpfunden, daß ihm die Mission selbst, die die Kirche für den Religionsunterricht gehabt hat. Der Staat will den Religionsunterricht nicht missen, weil der Staat recht wohl weiß, welche große Bedeutung der Religionsunterricht für die Erziehung der Kinder hat. Wenn aber der Staat diese Aufgabe kennt, die Bedeutung des Religionsunterrichtes kennt, dann sollte er auch, und wird es mit der Zeit gewiß thun, so hoffen wir zu Gott, der Kirche die Stellung im Religionsunterricht einräumen, welche ihr gebührt. M. G.! Die Religion ist keine Magd, ist keine Dienerin, die man nur verwendet, um im Haushalte der Gesellschaft und des Staates die Leute in Ruhe und in Ordnung zu halten. Die Religion ist eine Königin und bloß da wird die Religion mit ihrer strahlenden Krone das ganze Leben veredeln und Sicherheit im Staat und in der Gesellschaft schaffen, wenn man sie auf den Thron setzt.“ Hierauf sprach Graf Balleskreim, der den Schulantrag für das nächste Jahr gebührt und noch länger als die Hauptfrage für die katholischen Versammlungen bezeichnete. Der Herr Redner versichert im weiteren Ver-

\*) Die Zahlen in Klammern bedeuten die Ergebnisse des Vorjahres.

laufe seiner Ansprache, daß das Centrum den Windthorst'schen Antrag immer wieder einbringen wird. „Dieser Antrag ist der Antrag der ganzen Centrums-Fraktion, er trägt aber mit Recht den Namen des berühmten Mannes, welcher der Vorkämpfer der Centrums-Fraktion seit langen Jahren ist, und der an der Spitze der Centrums-Fraktion die heissen Kämpfe geführt hat, die der Culturkampf mit sich brachte, er trägt an seiner Spitze den Namen — Windthorst, der uns Allen theuer ist. Dieser edle Führer der Centrums-Fraktion sucht gegenwärtig Stärkung zu neuem Kampfe in einem Baderode, den er alljährlich besucht; und von dort verfolgt er gewiss unsere Verhandlungen mit dem regsten Interesse. Ich schlage Ihnen vor, diesem hervorragenden Führer, diesem Ritter ohne Furcht und Tadel, dem allen Katholiken theuren Minister Windthorst eine Begrüßung dieser Versammlung zugehen zu lassen, worin sie ihm auspricht, daß Tausende von schlesischen Männern zu ihm stehen, zu dem Antrage in der Schulfrage. Ich bitte Sie, Ihr Bureau zu beauftragen, daß es diesen telegraphischen Gruß abfasse und an Windthorst sende. Ich werde annehmen, daß dies der Beschluß der Versammlung ist, wenn Sie mit einstimmigen in den Ruf: Unser lieber verehrter großer Führer, der Abgeordnete Windthorst, er lebe hoch! (Geschloß allseitig.) Ich glaube, der Herr Präsident kann constatiren, daß mein Antrag angenommen ist.“ Nach einigen weiteren Ansprachen wurde hierauf die Versammlung mit einem Dank an den Präsidenten für die umsichtige Geschäftsführung geschlossen.

**II. Nennen des Schlesischen Herren-Reiter-Vereins zu Gleiwitz.** Gestern Nachmittag um 3 Uhr fand auf dem großen Exercierplatze der Gleiwitzer Garnison das dritte diesjährige Meeting des Schlesischen Herren-Reiter-Vereins statt. Der Vorstand war in folgender Weise gebildet: Richter: Erbprinz von Ratibor Durchlaucht und Herr Titmeister G. von Ruffen aus Breslau. Ordnung auf der Bahn: Lieutenant Schröder (2. Man.). Start: Lieutenant von Klühm. Waage: Titmeister von Beringe. Secretär: Herr E. Rabath. Die Concurrenzen nahmen folgenden Verlauf:

**I. Eröffnungs-Rennen.** Preis 200 M. Dem ersten, 74 M. dem zweiten Pferde. 10 M. Eins., ganz Reug. Gew. 74 Kgr., Maßen 2 1/2 Kgr. erl. für jedes seit dem 1. Januar 1886 gewonnene Rennen im Werthe bis 500 M. 2 1/2 Kgr., bis 1000 M. 5 Kgr., bis 2000 M. und darüber 7 1/2 Kgr. erl. Dist. ca. 1200 Meter. Die Eins. und Reug., nach Abzug eines einfachen Eins. für das dritte Pferd, zwischen dem ersten und zweiten Pferde getheilt. (Geschlossen mit 6 Unterschriften, von denen eine mit doppeltem Eins.) Titmeister von Mauberge's br. Wallach „Glimm“ v. Sarga Vilom a. d. Fair Duche's a. 75 Kgr. Reiter: Vic. von Bobdien 1. Vic. Schröder's (2. Man.) Schw. St. „Gersleid“ a. (Hbl.) 71 Kgr. Reiter: Vic. 2. „Glimm“ kam mit einer Halslänge vor „Gersleid“ durchs Ziel. Werth: 230 M. dem ersten, 95 M. dem zweiten.

**II. Oberschlesisches Hürden-Rennen.** Ehrenpreis dem ersten und zweiten Pferde. 5 M. Eins., ganz Reug. Nur offen für Offiziere des 18. Infanterie-Regiments. Ohne Gewichtsausgleich. Dist. ca. 1200 Meter. Die Eins. und Reug., nach Abzug des Eins. für das dritte Pferd, zwischen dem ersten und zweiten Pferde getheilt. (6 Unterschriften mit doppeltem Eins.) Vic. Starost's br. St. „Dora“ (Hbl.) a. Reiter: Vic. Wermelskirch 1. Pr. Vic. von Dungen's br. St. „Busta“ (Hbl.) a. Reiter: Vic. v. Müller 2. Pr. Vic. von der Lube's br. St. „Effe“ (Hbl.) 69 Kgr. Reiter: Vic. 3. Pr. Vic. Künzel's br. St. „Telephon“ (Hbl.) a. Reiter: Vic. v. Langendorf. D. „Dora“ passierte 5 Längen vor „Busta“ das Ziel, 2 Längen zurück „Effe“ als dritte. Ehrenpreis und 15 M. der Ersten, Ehrenpreis und 15 M. der Zweiten.

**III. Bauern-Rennen.** Offen für Pferde im Besitz von Oberschlesischen Landwirthen und von solchen zu reiten. Ohne Gewichtsausgleich. Zu nennen am Posten: Erster Preis: 50 Mark, zweiter Preis: 25 Mark. Es liefen zehn Pferde, von denen das des Landwirths Koniczny als erstes, das von Berek als zweites einlief.

**IV. Gleiwitzer Jagd-Rennen.** Preis 200 M. und Ehrenpreis, gegeben von Damen der Stadt und Umgebung von Gleiwitz, dem ersten, Ehrenpreis dem zweiten Pferde. Offen auch für Nichtmitglieder des Vereins. 10 M. Eins., ganz Reug. Normalgewicht 75 Kgr. Für jedes seit dem 1. Januar 1886 gewonnene Rennen im Werthe bis 500 Mark. 1 Kgr., bis 1000 M. 2 Kgr., bis 2000 M. 5 Kgr., bis 5000 M. 10 Kgr. Dist. ca. 2500 Meter. Die Eins. und Reug. zwischen dem zweiten und dritten Pferde getheilt. (4 Unterschriften, eine mit doppeltem Eins.) Vic. Graf Rothkirch's (1. Man.) St. „Jactance“ v. Don Carlos a. d. Mlle. de St. Jany a. 77 Kgr. Reiter: Vic. von Koppy 1. Vic. Schröder's (2. Man.) br. St. „Stourbridge“ v. Avontes a. d. Saggry. 69 Kgr. Reiter: Vic. 2. Vic. von Gossow's schwarzbr. St. „Ecladon“ (Hbl.) a. 75 Kgr. D.

„Ecladon“ stürzte bei dem ersten Hinderniß, entleerte sich seines Reiters und brach aus. Mit 3 Längen siegte „Jactance“. Werth: Ehrenpreis und 215 M. der Siegerin, Ehrenpreis und 15 M. dem Zweiten.

**V. Sandicap-Steeple-Chase.** Preis 400 M. dem ersten, 75 M. dem zweiten Pferde. 10 M. Eins., halb Reug. Dist. ca. 2800 Meter. Die Eins. und Reug., nach Abzug eines einfachen Eins. für das dritte Pferd, zwischen dem ersten und zweiten Pferde getheilt. (Geschlossen mit 7 Unterschriften.) Titmeister von Mauberge's (6. Hul.) br. St. „Rinaldo“ v. Drealbaltane u. d. Blüh-Rose a. 75 Kgr. Reiter: Vic. von Bobdien 1. Vic. Schröder's (2. Man.) v. Sarga Vilom a. 73 Kgr. Reiter: Vic. 2. Vic. von Madegski (2. Man.) br. St. „Dsmar“ a. 75 Kgr. Reiter: Vic. von Koppy 3.

„Rinaldo“ siegte mit 1 1/2 Längen über „Dsmar“, 40 Längen zurück „Dsmar“. Werth: 420 M. dem Ersten, 95 M. dem Zweiten.

Ende des Meetings: 6 Uhr Nachmittags.

**• Zoologischer Garten.** Die drei Ausläufe für Elefanten an der Südseite des Dächterhauses sind vollendet. Sie sind von Barriern in soliden, schwerer Eisenconstruction, dabei von gefälligen Aussehen eingeschlossen. Die beiden großen Ausläufe, welche durch die schweren Eisenthüren in Eisengittern mit den großen Innentüren für Elefanten in Verbindung stehen, sind für „Theodor“ und einen noch zu erwerbenden afrikanischen Elefanten bestimmt; der dazwischenliegende, vom Wiperrast aus zugängliche kleinere Ausläufer wird später ein Bassin erhalten, um auch den Elefanten im Sommer die Erquickung eines Bades zu Theil werden zu lassen. Das Raschorn vermißt diese Erquickung hartnäckig, weil es nie Gelegenheit gehabt hat, sie kennen zu lernen; als junges Thier eingefangen und mit einer Kubier-Karawane nach Europa gekommen, ist es unmittelbar darauf in eine Menagerie gelangt und hat fast seine ganze bisherige Lebenszeit in dem engen Raume eines Menageriewagens zugebracht. Seiner Freude über die ihm bis jetzt gewährte Freiheit giebt es häufig durch ein bei dem plumpen Thiere sich recht possirlich ausnehmendes Unbehagen im Käfige Ausdruck. Die beiden jungen Nilpferde sind in der kurzen Zeit ihres Hierseins schon beträchtlich gewachsen; sie sind fast unzertrennlich zusammen und zeigen im Bassin eben so beweglich und lebhaft, wie außerhalb desselben schwärzlich und träg. Im Freien, auf der Nordseite des Hauses, wird mit der Herstellung der zwei Ausläufe für Nilpferde und Raschorn nunmehr begonnen, der Boden für das große Augenbassin ist zum Theil bereits ausgeschachtet. Am neuen Vogelbassin ist der Außenputz vollendet und die Be- und Entwässerung in der Ausführung begriffen; die Legung des Cementfußbodens wird in den nächsten Tagen in Angriff genommen. — Der zum ersten Hauptgewinn der Lotterie des Gartens gehörige, von Gebrüder Bauer her ausgeführte Roccoscaphant, der zur Aufnahme der Silberbestände für 48 Personen bestimmt und ein kunstgewerbliches Prachtstück ist, wird Sonntag, 22. Juli cr., mit den gesammelten Silbergegenständen des ersten Hauptgewinns zusammen im Dächterhause ausgestellt. Der zweite Hauptgewinn, im Werthe von 5000 M., geliefert von Julius Lemor hier, wird ebenfalls demnächst ausgestellt werden; er besteht aus vollständigen Silberbeständen für 50 Personen, insgesamt 50 Pfd. verarbeitetes Silber von 800 Feingehalt; hierzu gehört ein kunstvoll gearbeiteter Renaissancecaphant von Gebrüder Bauer. — Geboren wurden 2 Würfe von je 2 Leoparden, geschenkt 2 Steinmarder von Herrn Grafen Nord von Wartenberg auf Schleibitz. Am Sonntag, 22. Juli cr., von 4—10 Uhr findet Concert der Capelle des 4. Niederschles. Infanterie-Regiments Nr. 51 statt.

**• Unglücksfälle.** Der 8 Jahre alte Knabe Robert Kise, Sohn eines Arbeiters zu Sadran, Kreis Dels, stürzte von einem Kirschbaum herab und brach das rechte Bein. — Der auf der Hintergasse wohnende Schlosser Paul Aulich gerieth mit einem anderen Manne in Streit, und wurde schließlich von seinem Gegner mit dem Messer angegriffen. Der Schlosser erlitt durch Messerstiche schwere Verletzungen an der rechten Brustseite, der Schulter und an der linken Hand. — Der Arbeiter Anton Borsch aus Trachenberg stürzte in einem dortigen Neubau von einem Baugerüst in den Kellerraum hinab, und zog sich eine schwere Beschädigung des rechten Oberarmes zu. — Alle diese Verunglückten fanden Aufnahme im hiesigen Krankenhaus der Barmherzigen Brüder.

**• Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden einem Bureau-

Vorsteher von der Kupferschmiedestraße ein brauner Sommer-Überzieher, einer Kreissecretärin von der Bismarckstraße ein silberner Schlüssel, gravirt „P. D. 29. 9. 59.“ — Abhanden gekommen ist einem Handlungslehrling ein Zwanzigmarkstück, einem Dienstmädchen von der Reufstraße ein Schmuckstück. — Ein herrenloser Kätz, welcher gestern in der Oder angekommen ist, und auf dem Gutsbezirklichen Schiffbauwerke hinter der Kleischaustraße aufgefunden wurde, kann daselbst vom Eigenthümer eingefordert werden. — Gefunden wurde ein geladenes Terzerol, ein Damenregenschirm und ein goldener Reifring mit blauem Stein. — Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizeipräsidiums aufbewahrt.

**h. Lauban, 19. Juli. [Wahlen. — Beerbigung. — Vereins-Jubiläum.]** In die neuerrichtete fünfte Lehrstelle an der hiesigen katholischen Schule ist seitens des Magistrats der Lehrer Zimmermann in Seitendorf bei Waldenburg berufen worden. — Als Nachfolger des am 1. October c. nach Reichenbach i. Schl. übersiedelnden ersten Lehrers an der hiesigen höheren Mädchenschule, Herrn Schode, ist der Lehrer Stenzel in Görlitz gewählt worden. — Heute Nachmittag fand unter großer Theilnahme der Einwohnerschaft die feierliche Beerbigung des am vergangenen Montag im kräftigsten Mannesalter verstorbenen städtischen Oberförsters Lange auf dem hiesigen Communal-Kirchhofe statt. — Der Militär-Verein im benachbarten Katholisch-Hennersdorf feiert am künftigen Sonntag das 25jährige Jubiläum seines Bestehens.

**□ Sprottau, 20. Juli. [Beerbigung. — Volksschul-Lasten-gesetz. — Ortsverein.]** Das Begräbniß des Hotelbesizers Krüdeberg fand heute früh 10 Uhr statt. Die Trauerrede hielt im Sterbehause Herr Pastor Effenberger. Dem mit Palmenzweigen und Kränzen überaus reich geschmückten Sarge folgte ein sehr zahlreiches Grabegeleit. Auf den Sarg hatten auch Magistrat und Stadtverordneten, welchen beiden städtischen Körperschaften der Verstorbene lange Jahre angehört hatte, sowie die deutschfreimüthige Partei Kränze niederlegen lassen. Der Kranz, welchen die deutschfreimüthige Partei zu deren treuesten Mitgliedern der Entschlafene gehörte, spendete, trug die Widmung: „Ihren treuen Freunde Ernst Krüdeberg die deutschfreimüthige Partei Sprottau.“ — Der Aufsatz, welcher durch das Volksschul-Lastengesetz der Commune Sprottau zu Theil wird, deckt nicht vollständig das gezahlte Schulgeld. In der evangelischen Schule betrug dasselbe im vorigen Jahr 3340 M., der Aufsatz beträgt 3000 M., mithin verblieb ein Ueberschuß von circa 400 M. Bei der katholischen Schule steht dem Schulgelde von rund 900 M. ein Aufsatz von 1000 M. gegenüber, also ein Plus von 100 M., mithin ein Ueberschuß von 300 M. für die Commune. Zur Unterhaltung des Volksschulwesens leistete bis jetzt die Kammereinfasse außerdem den nennenswerthen Aufsatz von circa 28 000 M. — Vor wenigen Tagen wurde hier ein Ortsverein der Schuhmacher und Lederarbeiter gebildet. Die Anregung gab hierzu der Generalsecretär der Gewerksvereine, Wulf aus Berlin, welcher in einer Versammlung der Schuhmacher und Lederarbeiter die Zwecke und Ziele der Gewerksvereine klar legte. Der Ortsverein der Fischer feierte am vorigen Sonnabend sein erstes Stiftungsfest. Die Festrede hielt Herr Wulf.

**• Ziegenhals, 20. Juli. [Eisenbahn Ziegenhals-Hannsdorf.]** Die Eröffnung des Restes dieser Strecke von Lindewiese aus bis Hannsdorf ist für den 15. August in Aussicht genommen. In voriger Woche ist der Fahrplan für die ganze Linie festgestellt worden. Demzufolge werden statt der bisher von Ziegenhals nach Lindewiese, respective zurück verkehrenden sechs Züge (drei nach Ziegenhals, drei von Ziegenhals) deren zehn Züge von Ziegenhals nach Hannsdorf, respective umgekehrt verkehren. Der erste Zug von Freimaldau wird, wie der „Oberschl.“ am 10. d. Morgens 4 1/2 Uhr abgelassen werden, der letzte Abends um 10 1/2 Uhr dort eintreffen.

**— r. Ramlau, 20. Juli. [Befreiung von Zollgeld. — Das Volksschul-Lastengesetz. — Männerturnverein.]** Die Auslegung des Begriffes der Kirchenfuhren im Sinne des § 8 des Tarifs vom 29. Februar 1840 hat nach höherer Entscheidung dahin zu erfolgen, daß unter Kirchenfuhren nur diejenigen Fuhrwerke zu verstehen sind, auf denen sich Täuflinge und Taufzeugen oder Brautpaare und Trauzeugen befinden. Nachdem diese Entscheidung zur Kenntniß gelangt war, mußte die Erhebung des Chausseegeldes von allen anderen, bisher unter Kirchenfuhren verstandenen Fuhrwerken angeordnet werden. Da jedoch seit langer Zeit im hiesigen Kreise der Begriff der Kirchenfuhren in der erweiterten Bedeutung aufgefaßt worden ist, und dementsprechend die Chausseegeldbefreiung sich thatsächlich geregelt hat, da ferner von der einschränkenden Auslegung des Begriffes im Sinne der vorerwähnten höheren Entscheidung eine Verminderung des Kirchenbesuches zu befürchten ist, hat der hiesige Kreis-Ausschuß dem am 31. d. M. zusammentretenden Kreistage den Antrag unterbreitet, zu beschließen, daß auf sämmtlichen Kreischauffeen diejenigen Fuhrwerke, welche lediglich zum Zwecke des Kirchenbesuches innerhalb der Parochie, seitens der Inassen benutzt werden, von der Zahlung des Chausseegeldes befreit sind. — Infolge des neuen Volksschul-Lastengesetzes vom 14. Juni d. J. wird die Stadtkommune Ramlau in ihren Leistungen für die Schule wesentlich dadurch erleichtert werden, daß sie vom 1. October d. J. für 2 Hauptlehrer und 11 andere Lehrer der hiesigen beiden Elementarschulen eine Staatsbeihilfe von 3000 M. erhält. — Der hiesige Männer-Turnverein bezieht am 19. August cr. sein 20. Stiftungsfest, mit dem die Trauerfeier für Kaiser Friedrich verbunden wird.

**— ch. Oppeln, 21. Juli. [Wohlfahrts-Einrichtungen.]** Da es im gesundheitlichen Interesse äußerst wünschenswerth erscheint, daß zur Verbesserung der Wasserversorgung unserer Stadt bis zu der erstrebten Herstellung einer Wasserleitung neben den bereits bestehenden, mit gutem Trinkwasser versehenen 10 öffentlichen Brunnen noch 6 öffentliche Brunnen mittelst Tiefbohrungen durch die Kalkschicht in verschiedenen Gegenden der Stadt angelegt werden, hat der Magistrat in Uebereinstimmung mit der Stadtverordneten-Versammlung bei dem Bezirksauschuß die Genehmigung zur darlehnsweisen Aufnahme des hierzu erforderlichen Kostenaufwandes von 9000 M. beantragt und nunmehr auch erhalten. Von dem Bezirksauschuß wurde ferner genehmigt, daß von der bereits früher genehmigten Darlehnssumme von 220 000 M. der Betrag von 6000 M., welcher erst später zur Verwendung kommen sollte, schon jetzt zu dem in Aussicht genommenen Zwecke, nämlich zu Closeteinrichtungen für diejenigen Häuser, die keine Höfe und keine Düngergruben haben, verwendet und durch eine weiter aufzunehmende Anleihe von 5000 M. auf den Betrag von 11 000 M. unter der Bedingung erhöht werde, daß mit den Closeteinrichtungen gleichzeitig die öffentliche Abfuhr der Fäkalien eingerichtet wird und daß die zur Verzinsung und Amortisation der 11 000 M. erforderlichen Beträge, sowie auch die Kosten für Unterhaltung dieser beiden Einrichtungen durch Zuschläge zur Gebäudesteuer aufgebracht werden.

**— m. Rosdzin-Schoppin, 20. Juli. [Blitzschlag.]** Ein furchtbares Gewitter entlief sich gestern Nachmittags über unserer Gegend. Ein Blitzstrahl traf ein Wohnhaus in Rosdzin und verlegte in demselben einen Mann, zwei Frauen und ein Mädchen. Der Mann und das Mädchen befinden sich außer jeder Gefahr, während die Frauen schwer krank darniederliegen.

**• Hohenlohehütte, Kr. Rattowitz, 20. Juli. [Neu- u. Erweiterungsbauten.]** Die hiesige Zinkhütte erhält neben eine Vergrößerung um 12 Oefen, außerdem wird an dieselbe ein neues großes Zinkwalzwerk mit Maschinengebäuden angeschlossen und ein Arbeiter-Kasarett errichtet. Die Hütte gehört bekanntlich dem Fürsten Hohenlohe, Herzog von Würt.

**× Königshütte, 20. Juli. [Zum Empfang des Fürstbischofs D. Kopp.]** werden hier große Vorbereitungen getroffen. Die feierliche Einholung des Fürstbischofs, welcher hier die Firmung spenden wird, erfolgt am 1. September, und werden bei diesem Anlaß die Gruben und Hütten feiert. Am 2. September wird dem Fürstbischof ein großer Fackelzug gebracht.

## Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

**R. Eine große Belästigung des Publikums bildet hier in Breslau während der Sommermonate das Anbieten von Blumen auf offener Straße. Es sei auch gleich bemerkt, daß dieser Unfug in keiner anderen deutschen Großstadt einen solchen Umfang angenommen hat wie hier, und zwar nicht man in anderen Städten höchstens irgend eine arme fränkliche Frau schlingt ihre Sträußchen anbiethen, während hier theils schulpflichtige Knaben, theils kräftige Jungen bis zu 16 Jahren den ambulanten Blumenhandel mit seltener Ausdauer betreiben. Wo bleibt da die Poesie des italienischen Frühlings mit seinen reizenden kleinen Blumenmädchen! Es besteht übrigens in Breslau ein strenges Verbot gegen diesen Handel und täglich werden zahlreiche Burthen und auch Frauen notirt, um oft zu recht empfindlichen Geldstrafen verurtheilt zu werden. Es giebt gewisse Familien, die sich fast ausschließlich von dieser verbotenen Industrie ernähren. Zu ihnen gehört auch die Familie Göbel,**

welche bekanntlich in dem Thiem'schen Proceß in den Vordergrund getreten ist. Am Freitag erschienen zwei Repräsentanten derselben vor dem Schöffengericht, dessen Entscheidung sie angerufen hatten, weil sie wegen unerlaubten Blumenhandels mit recht hohen Polizeistrafen belegt worden waren. So sollte Edwig Zellner, geb. Göbel, 20 M. und ihr 16jähriger Bruder Gustav Göbel 15 M. Geldstrafe erlegen. Der erstgenannte Angeklagte wurde vom Gericht 10 M. erlassen, bezüglich des zweiten Angeklagten wurde die Verhandlung vertagt, weil noch die Vorstrafen desselben erhoben werden sollten.

## Handels-Zeitung.

**2. Breslauer Börsenwoche. (Vom 16. bis 21. Juli.)** Die abgelaufene Berichtsperiode verlief bei äußerst geringem Geschäft in schwacher Haltung, erst am letzten Tage fand eine Besserung der Tendenz auf der ganzen Linie statt. Das Hauptthema, um welches sich das gesammte Fühlen und Denken der Speculation drehte, war natürlich die nun zur Wahrheit gewordene Kaiser-Zusammenkunft. Als die ersten Nachrichten über die beabsichtigte Entrevue verlauteten, wurden dieselben von allen Börsenplätzen mit einer wahren Begeisterung begrüßt. Als aber das Kanzlerblatt und nach ihm noch andere Zeitungen, welchen man officiöse Informationen beisteht, der Reise unseres Kaisers eine tiefe durchgreifende, politische Bedeutung absprachen, mußte die Speculation dies zum Mindesten auffällig finden und nachdenklich werden. Selbst die jüngste Auslassung des „Journal de St. Pétersbourg“, welche in entschiedener Weise den Frieden zwischen den zwei Nachbarvölkern predigt, machte nur wenig Eindruck und wurde vollständig durch das Vorgehen der „Nordd. Allg. Ztg.“ paralytisch, welche in heftiger Weise gegen die panslavistischen Blätter „Neuzeit“ und „Moskauer Zeitung“ polemisiert, weil dieselben mit grosser Hartnäckigkeit bei ihren Erfindungen und Unterstellungen gegen Deutschland verharren. Alles in Allem erblickt man aber in der Begegnung doch schon deshalb eine Gewähr für die Sicherung des europäischen Friedens, weil durch das persönliche Nähertreten der beiden Monarchen die Verständigung bei etwa in der Zukunft auftretenden Schwierigkeiten wesentlich erleichtert wird. Wenn die Speculation trotzdem ihre Hoffnungen nicht zu hoch spannt, so wird man ihr zwar beipflichten müssen, jedoch wäre es ebenso ungerechtfertigt, die Erwartungen allzu tief herabzustimmen. Jedenfalls wird die Discussion über die Reise noch lange Zeit blos von Vermuthungen zehren müssen, ja es ist sogar möglich, daß Authentisches überhaupt niemals bekannt werden und dass es vielleicht erst dem späteren Geschichtsschreiber vorbehalten sein wird, den Schleier von der sich soeben abspielenden grossen Staatsaction hinwegzuheben. — Während, wie schon erwähnt, die ganze Woche hindurch eine gedrückte Stimmung vorwaltete, besserte sich die Haltung zum Schlusse, als die herzliche Art bekannt wurde, in welcher die Begrüßung der beiden Monarchen stattgefunden hat. In erster Reihe kam der Tendenzumschwung den Rubelnoten zugute, welche sich immer mehr zum Leiter der Coursebewegungen herausbildeten. Vorübergehend stand die Valuta unter dem Drucke grosser Verkäufe, welche man theils auf Realisirungen, theils auf Blancoabgaben zurückführte. Auch wollte man von einer neuen grossen Papiergeld-Emission wissen, doch scheint das bezügliche Gerücht seinen Ursprung der Meldung zu verdanken, dass ein Theil der in Umlauf befindlichen Noten eingezogen und durch neue ersetzt werden soll. Der Verkehr hat übrigens hierin, trotz der dominirenden Stellung, bedeutend abgenommen. Dasselbe ist von den betreffenden Renten zu melden, welche zwar gut behauptet, aber recht leblos blieben. Auch Oesterreichische Credit-Actien lagen sehr still, obgleich sie den Markt mit einem zweiprocentigen Aufschlag verliessen. Auf die Courseentwicklung wirkte die Nachricht günstig, dass der Abschluss der Regalien-Anleihe durch die Rothschild-Gruppe demnächst erfolgen dürfte; auch stimulirte die fortgesetzte Steigerung der türkischen Tabakactien, an welchen die Creditanstalt durch bedeutenden Besitz erhebliches Interesse hat. Die Emission der genannten Anleihe, welche auf das österreichische Bankpapier günstig wirkte, machte auf ungärische Goldrente den entgegengesetzten Eindruck, vielleicht, weil die Concurrenz der neu erscheinenden Titres gefürchtet wird. — Die Bewegung in Laurahütte nahm einen günstigen Verlauf; das Bergwerkspapier erzielte einen Vorsprung von 2 pCt. und wurde, während auf den anderen Gebieten sich die sommerliche Geschäftslosigkeit immer mehr ausbreitete, in grösseren Posten umgesetzt. Preisfördernd wirkten wohl zunächst die immer erneuten auftauchenden Andeutungen über einen bevorstehenden Verkauf der in Russland gelegenen Katharinenhütte an eine Actiengesellschaft. — Während der amerikanischen Markt seine matte Haltung beibehält, hat sich der schottische einigermaßen erholt. Die Warrantnotiz ist etwas in die Höhe gegangen und die Verschiffungen haben 8933 To. gegen 7328 in der entsprechenden Woche des Jahres 1887 betragen. Donnersmarkthütte verläuft im Verlaufe in Folge grosser Verkäufe. Es wurde viel Hauswaare auf den Markt geworfen, überdies schien aber auch die kleine Speculation mit der Abkantung einiger der bisherigen Aufsichtsrathmitglieder nicht einverstanden zu sein und gab ihrem Unmuth durch grössere Abgaben Ausdruck, welche den Cours ziemlich stark zurückdrängten. Erst am Freitag vollzog sich auf Berliner Anregung ein rapides Emporschnellen, so dass beinahe die Anfangsnote wieder hergestellt wurde. Ueberhaupt scheint die Initiative für grössere Bewegungen in Donnersmarkthütte jetzt lediglich von Berlin auszugehen, um so überraschender werden sich dieselben künftighin gestalten müssen. — Oberschlesische Eisenbahnbedarfsactien waren ohne Leben. Auch den Industriewerthen fehlte jede Anregung.

Im Verlaufe handelte man: Kramsta 131—132 1/2, Linke 139, Oppelner Cement 129 1/2—128 1/2, Groschowitz 210—209, Giesel 160—159, Oelbank 92—91.

Per Ultimo verkehrten: 1880er Russen 83 1/2—84—83 1/2, 1884er Russen 97 1/2—98 1/2—97 1/2—97 1/2, Rubelnoten 192 1/2—193 1/2—192 1/2—192 1/2, 193—192 1/2—191 1/2—191 1/2—192 1/2, Laurahütte 110 3/8—111 1/8—111 1/8—111 1/8, Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Actien 90—89 1/2—89—88 3/4—89 1/4 bis 89 1/2, Donnersmarkthütte 61 1/2—60 1/2—59 3/4—58 3/4—58 1/2—58 1/2, Oesterreichische Credit-Actien 156 1/4—157 1/4—158 1/4—158 1/4 bis 158 1/4—158 1/4, Ungarische Goldrente 82 1/2—83—82 1/2—82 1/2—82 1/2.

**• Vom Markt für Anlagewerthe.** Das Geschäft in der verfloffenen Woche hielt sich auf allen Gebieten in sehr engen Grenzen. Für Preuss. 4proc. Consols sind ganz geringe Coursänderungen zu nennen. Preuss. 3 1/2proc. Consols stellten sich schliesslich eine Kleinigkeit höher. Schles. 4proc. Pfandbriefe waren nach der Ziehung sehr gesucht und höher, ohne ihren höchsten Wochenstand voll behaupten zu können. Schles. 3 1/2proc. Pfandbriefe gaben bei mangelnder Nachfrage etwas nach, wogegen Posener 3 1/2proc. Pfandbriefe besser notirten. In Posener 4proc. Pfandbriefen fanden zu erhöhten Coursen grössere Umsätze statt. Hilfskassen-Obligationen blieben auf dem alten Standpunkte. Obligationen industrieller Gesellschaften kamen fast gar nicht in den Verkehr. Pfandbriefe der Schles. Boden-Credit-Bank blieben fest. Höher bezahlt wurden 4proc. Eisenbahn-Prioritäten. Von ausländischen Renten blieben Oesterr. Silberrente und Ungar. Papierrente beliebt. Geld stellte sich sehr flüssig. Tägliche Geld 2—1 1/2 pCt., Disconten zu 2—1 1/2 pCt. gehandelt.

**• Allgemeine Häuserbau-Actien-Gesellschaft.** Nach dem Berichte, welchen die Direction dem Aufsichtsrathe der Gesellschaft über den Geschäftsgang des ersten Semesters erstattete, besitzt die Gesellschaft in der Colbergerstrasse — circa 5 Minuten Gehens vom Weddingplatz — 21 schuldenfreie Baustellen, deren jede durchschnittlich 35 Quadrat-Ruthen beträgt, für deren Werthbemessung noch ganz besonders der Umstand günstig ins Gewicht fällt, dass jede Baustelle nur die zum Bau polizeilich nöthige Tiefe hat, der Erwerber einer solchen Parcellen also nicht nöthig hat, werthloses Hinterland mit in den Kauf zu nehmen. Eine jüngst erschienene „Karte zur Berechnung des Grund- und Bodenwerthes in Berlin“ schätzt die Terrains in der Colbergerstrasse wie folgt: „gewöhnliche Baustellen 1140 bis 1200 Mark, sehr tiefe Baustellen 1070 bis 1140 Mark per Quadrat-Ruthe“, die in Rede stehenden Terrains gehören, dem Berichte zufolge, nur der ersten Kategorie an. Ausserdem besitzt die Gesellschaft noch 9 Häuser, deren Feuerkassenwerth sich auf 1 161 750 Mark beläuft, während die darauf lastenden Hypotheken nur 661 000 Mark betragen. Schulden hat nach dem Berichte die Gesellschaft ausser diesen 661 000

Mark Hypotheken nicht, vielmehr verfügt sie über ca. 90.000 Mark flüssige Mittel, welche zur Zeit zinstragend angelegt sind.

**Russische Werthe.** Die „Erklt. Ztg.“ schreibt: In dem Augenblick, in welchem durch den Besuch des Deutschen Kaisers in Petersburg ein wichtiger Schritt geschieht, um das politische Einvernehmen zwischen Deutschland und Russland möglichst vollständig wieder herzustellen, erscheint es von besonderem Interesse, auf die Coursebewegung der Russischen Werthe während der letzten Jahre einen kurzen Rückblick zu werfen. Denn seit dem Tage, an welchem im Jahre 1884 das königlich preussische Staatsinstitut, die Seehandlung, als Emittentin einer grossen russischen Anleihe auftrat, bis zu der Kaiserreise nach Peterhof waren die mannigfachen und überaus heftigen Schwankungen des Rubelcourses mehr als durch die wirtschaftliche Entwicklung Russlands durch die Politik veranlasst worden. Die Emission der 1884er russischen Anleihe unter directer Betheiligung der Seehandlung hatte für den deutschen Capitalisten das Signal gegeben, die schon vorher zeitweise gern gekauften russischen Papiere jetzt in umfassendster Masse zur Anlage zu wählen. Aus englischem Besitz gingen damals viele Millionen russischer Papiere nach Deutschland über, daneben kamen sehr zahlreiche neue russische Emissionen an den deutschen Markt, so dass in den Jahren 1884 bis 1886 die russischen Finanzgeschäfte für die deutschen Emissionshäuser eine sehr lucrative Gewinn-Quelle bildeten. Alle an den Markt kommenden neuen Russischen Werthe wurden bei der Emission stark überzeichnet und drangen in verhältnissmässig rascher Zeit ins Publikum. Dabei stiegen die Course der russischen Staatsanleihen derart, dass man ernstlich den Riesenplan einer Conversion der 5proc. Goldanleihe ins Auge fasste und im Herbst 1886 darüber seriöse Verhandlungen stattfanden, welche damals nur in Folge der zu weitgehenden Forderungen des russischen Finanzministers nicht zum Ziele führten. Trotzdem aber konnten sich die Gerüchte, dass eine Conversion geplant sei, erhalten, und noch im Mai 1887 war davon die Rede. Dann kam im Juli v. J. die officiöse Hetze gegen die russischen Papiere. Die „Köln.“, „Kreuz-Ztg.“ und „Post“ wetteiferten miteinander, die Situation der russischen Finanzen grau in grau zu malen, und scheuten selbst nicht davor zurück, auf die Möglichkeit eines Staatsbankrotts in Russland hinzuweisen. Das wurde von einer Menge kleinerer Blätter kritiklos nachgebetet und dadurch nach Möglichkeit dafür gesorgt, Beunruhigung in die Kreise der Besitzer russischer Papiere zu tragen. Der officiöse Press-Feldzug hatte zur Folge, dass ein Theil des Publikums, allerdings ein verhältnissmässig nur kleiner Theil, sich seines Besitzes an russischen Papieren entäußerte, und dass von diesem Zeitpunkt an der Rubelcours unaufhaltsam zurückging. Diese Bewegung beschleunigte sich, als kurze Zeit darauf die russischen Papiere aus der Reihe der Reichsbank beleihbaren Werthe gestrichen wurden, und als man über die verschiedenen Anleihe-Versuche des russischen Finanzministers Näheres erfuhr. Der Mann, welcher ein Jahr vorher eine Offerte für die Conversion der 5proc. Anleihe glaubte ablehnen zu sollen, fand jetzt für seine Geldbedürfnisse alle Thüren geschlossen und wo sie geöffnet wurden, stellte man Bedingungen, deren Annahme ihm trotz seiner Geldnoth unmöglich war. Anfang März d. J., kurz vor dem Tode Kaiser Wilhelms, erreichte der Rubelcours seinen Tiefstand. Mit dem Tage aber, an welchem Kaiser Friedrich seine Regierung antrat, konnte sich der Cours erst langsam, dann aber schneller und schneller heben, bis sich die Bewegung nach dem Regierungsantritt Wilhelms II. zu jener rapiden Hausse entwickelte, welche wir soeben erst durchgemacht haben. In untenstehender Tabelle findet sich eine Zusammenstellung der markantesten Course-Schwankungen, welche russische Papiere in dem letzten Jahr durchgemacht haben. Der 21. Mai 1887 bezeichnet den Zeitpunkt, an welchem die letzten Gerüchte über die Convertirung der Anleihen auftauchten, die Course vom 11. Juli zeigen die Wirkung der officiösen Agitation, am 7. März 1888 dürfte der Rubelcours seinen tiefsten Stand eingenommen haben.

	21. Mai 1887	11. Juli 1887	7. März 1888	16. Juli 1888
Noten	183.25	176.50	162	192.50
Gemischte Russen	97.20	92.40	87.30	97.20
4 1/2 proc. Anleihe	91.00	86.50	82.40	93
4 proc. Anleihe	83.30	77.60	74.30	83.60
II. Orient	56.40	53.30	48.40	58.80
4 proc. Südwestbahn-Prior.	84.40	78	72.30	82.60
3 proc. Grosse Russ. Eisenbahn	75	73	65	73.50
4 proc. Wladikavkas	82.20	76	69.20	79.20

Welcher Unterschied binnen wenigen Monaten! Allerdings sind während dieser Zeit eines allgemeinen Hausse-Aufschwungs auch die Werthe der meisten anderen Staaten mehr oder weniger gestiegen, aber nirgends sind die Coursesteigerungen so gross wie bei Russen. Wenn im Juli v. J. russische Werthe aus Deutschland ins Ausland gewandert sind, so hat Deutschland dieselben jetzt doppelt und dreifach wieder erhalten, und es wäre ein interessantes Rechen-Exempel, den Verlust zu constatiren, den das deutsche Capital durch die in der finanzpolitischen Lage nicht begründeten officiösen Warnungen des vorjährigen Juli erlitten hat. So notwendig bei Beurtheilung finanzieller Fragen der Hinblick auf die politische Lage meist auch ist, so unrichtig muss es doch unter allen Umständen sein, jede Phase der wechselnden politischen Tagesströmungen zum Ausgangspunkt neuer Anschauungen über finanzielle Fragen zu machen, das ist eine Erfahrung, welche das Publikum bei dieser Gelegenheit wieder aufs Neue gemacht und recht theuer bezahlt hat. Wiederum hat sich gezeigt, dass diejenigen Capitalisten schlecht berathen sind, welche ihre Belehrung aus solchen Blättern schöpfen, die auch für die Beurtheilung finanzieller Fragen die Weisung des auswärtigen Amtes abwarten. Politische und wirtschaftliche Interessen sollten nicht verquiekt werden, es würden sich dann nach beiden Richtungen Uebertreibungen leichter vermeiden lassen. So gut wie solche Verquickung im vergangenen Juli übertriebene Beunruhigung und seitdem grosse Verluste veranlasst hat, so gut birgt auch die gegenwärtige entgegengesetzte Strömung ihre Gefahren in sich. Wo sind jetzt aber unsere Officien? Sie hüllen sich in Schweigen, doch dieses ist bedenklicher als viele Worte.

**Amtsblatt-Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten in Potsdam, betreffend die Sperre des Friedrich-Wilhelms-Canals.** Wegen Neubaus der Kaiserthaler Brücke wird der Theil des Friedrich-Wilhelms-Canals, welcher zwischen der alten Kaiserthaler Brücke und der Schleuse zu Schlaubehammer liegt, vom 15. August bis 15. October 1888 für die Schifffahrt und Flösserei gesperrt sein.

**Die Deutsche Grundcredit-Bank zu Gotha** theilt uns mit, dass Herr Bankdirector R. Friebös auf seinen Antrag am 1. Juli d. v. J. aus dem Vorstände der Bank ausgeschieden ist. — Herr Friebös hat sein Domizil nach Berlin verlegt und wird derselbe daselbst gestützt auf seine Beziehungen zu der von ihm seither geleiteten Bank, Anträge auf Transactionen in Grundstücken und Hypotheken entgegennehmen.

## Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung. Die Reise des Kaisers.

**Petersburg, 21. Juli.** In allen Schichten der Bevölkerung sind die lebhaftesten Sympathien für Kaiser Wilhelm, besondere Herzlichkeit gerade in den unteren Volksschichten wahrnehmbar. Die „Petersburgskaja Gasetta“, die gerade vom Volke gelesen wird, findet reißenden Absatz. Das Blatt betont heute die traditionelle, im Volke wurzelnde Freundschaft beider Nachbarkaiser, deren Erneuerung das russische Volk trotz aller jüngsten Verstimmungen freudig begrüßt. Die Journale schlagen einen immer wärmeren Ton gegen Deutschland an, während sie gleichzeitig die friedensfeindliche Stimmung Oesterreichs betonen. Die „Now. Wremja“ sagt: Im Gegensatz zu Oesterreich wolle Russland von Deutschland bloß, daß es einer Verletzung des Friedens durch Oesterreich vorbeuge, welches nur eigennützige Interessen verfolge und Deutschlands Freundschaft für unlautere Zwecke auszunutzen trachte. Legale Interessen Oesterreichs würden durch die russisch-deutsche Freundschaft nicht benachtheiligt. — Der „Grashdanin“ sagt: Die ohne Tractate erneuerte Freundschaft verbinde nicht bloß die Cabinete, wie es der deutsch-oesterreichische Vertrag thue, sondern auch die Völker.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

**Petersburg, 21. Juli.** Der gestrige Zapfenstreich in Krasnojarsk

Selo verlief glänzend. Die Allerhöchsten Herrschaften wurden überall jubelnd begrüßt. Kaiser Wilhelm verweilte längere Zeit im Kreise des Officierscorps des Petersburger Grenadierregiments. Das Souper wurde im Kaiserzelt eingenommen. Die Rückfahrt nach Peterhof erfolgte spät Abends. Die heutige Parade verlief glänzend. Kaiser Wilhelm führte sein Grenadier-Regiment Kaiser Alexander vor. Nach der Parade wurde das Frühstück im Lager eingenommen. Kaiser Wilhelm begab sich nach der Parade nach Pawlowitz zur Königin von Griechenland, später nach Petersburg, welches reich geflaggt hatte, nach der deutschen Botschaft, wo officieller Empfang mit Diner stattfand. Abends erfolgt die Rückkehr nach Peterhof. Kaiser Alexander ernannte den Prinzen Heinrich zum Chef des 33. Dragoner-Regiments. Weitere Meldung: Die Fahrt in das Lager eröffnete eine offene von vier Schimmeln gezogene Equipage, in welcher die Kaiserin mit den Allerhöchsten Damen saß, dann folgten beide Kaiser nebst impoimantem Gefolge zu Pferde. Ueberall erscholl laut Hurrahs. Die vereinigten Musikcorps spielten die preussische Nationalhymne. Kaiser Wilhelm nahm die Rapporte der Deputationen sämtlicher russischer Regimenter, deren Chef er ist, entgegen und überreichte dem Commandirenden des Gardecorps Prinzen Alexander von Oldenburg den Schwarzen Adlerorden. Unter dem Donner sämtlicher Geschütze erfolgte die Abfahrt nach Peterhof.

**Krasnojarsk-Selo, 21. Juli.** In der heutigen Parade standen 60 1/2 Bataillone, 51 Escadrons und 168 Geschütze unter dem Commando des Großfürsten Wladimir. Um 11 Uhr trafen die beiden Kaiser zu Pferde ein, die Kaiserin erschien im Wagen mit glänzendem Gefolge. Sämtliche Musikcorps intonirten die preussische Nationalhymne. Bei dem Vorbeimarsch der Truppen führte Kaiser Wilhelm sein Regiment dem Kaiser Alexander vor. Nach dem Parademarsch wurde ein Frühstück, zu welchem die Commandeure zugezogen wurden, im Kaiserpavillon eingenommen. Kaiser Alexander toastete auf Kaiser Wilhelm, welcher den Erntspruch russisch erwiderte. Die Festlichkeit endete gegen 2 Uhr.

**Krasnojarsk-Selo, 21. Juli.** Als beim Beginn des Defilirens der Truppen Kaiser Alexander sich an die Spitze seines eigenen Zuges stellte und denselben Kaiser Wilhelm vorführte, schwenkte Letzterer in die Linie des Zuges ein, wofür der russische Kaiser ihm dankend zuwinkte. Der Thronfolger marschirte als Hauptmann des Preobraschenskijschen Regiments an der Spitze der ersten Compagnie desselben. Auch die übrigen Großfürsten defilirten in angemessiger Einstellung.

**Petersburg, 21. Juli.\*** Das „Petersburger Journal“ hebt anlässlich der Kaiserbegegnung den allgemeinen tiefen Eindruck derselben hervor, sowie die vollkommene Harmonie der Gefinnungen beider Herrscher. Die unter so feierlichen Umständen zusammengekommen seien, einerseits und aller derjenigen, welche in überaus großer Zahl herbeigeeilt seien, um der Vereinigung der Fürsten beizuwohnen. Wenn die Einmüthigkeit der Souveräne sich ebenso getreu in den Gefinnungen der Bevölkerung wiederpiegelt, so kann man vertrauensvoll auf eine Aera freundschaftlicher Beziehungen rechnen, die unter den gegenwärtigen Umständen ein um so größeres Gewicht haben, als sie ein sicheres Unterpfand sind für die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens, nach welchem die ganze Welt sich sehnt.

### (Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

**Berlin, 21. Juli.** Heute sind die ersten silbernen fünf-Mark-Stücke mit dem Bildnisse des Kaisers Friedrich ausgegeben worden. Die Münze macht einen außergewöhnlich schönen Eindruck, das Bildniß des Kaisers ist von höchster künstlerischer Vollendung.

**Berlin, 21. Juli.** Die „Nat.-Ztg.“ bemerkt zu der Meldung der „Schlef. Ztg.“ über die Aufnahme des Generals von Winterfeld in London: „Und ist eine andere, aber nicht minder auffallende Version bekannt geworden. Danach hätte die Königin von England, nachdem sie das Notificationsschreiben gelesen, an den General von Winterfeld nur die Frage gerichtet, wann er wieder abzureisen gedenke, worauf der General erwidert habe: falls die Königin keine anderen Befehle für ihn habe, alsbald — was denn auch geschehen sei. Wir können selbstverständlich für die Richtigkeit dieser Erzählung nicht einstehen; sie scheint aber wohlverbürgt zu sein.“

**Berlin, 21. Juli.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ begleitet den Abdruck des Rauchhaupt'schen Artikels mit einem kritischen Aufwund von nicht weniger als 25 Fragen und Ausdruckszeichen.

**München, 21. Juli.** Dem Prinzen Ludwig Ferdinand von Baiern ist von dem bayerischen Staatsministerium des Innern unter Entbindung von der zu der Gewerbeordnung vorgeschriebenen ärztlichen Prüfung die Approbation als Arzt ertheilt worden.

**Wien, 21. Juli.** Aus militärischen Kreisen verlautet, daß zum Nachfolger Rühns im Commando des dritten Corps der Commandant des zwölften Corps (Hermannstadt) Feldmarschall-Lieutenant Freiherr von Schönfeld auszuwählen sei.

**Brüssel, 21. Juli.** Dem „Patriote“ zufolge verlief Kaiser Wilhelm dem General Ricafse, General-Inspecteur des belgischen Artilleriewesens, den höchsten Grad des Rothen Adler-Ordens.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

**Eisenach, 21. Juli.\*** Ueber das Befinden des Großherzogs wird gemeldet: Die Besserung schreitet erfreulicher Weise fort, der Großherzog wird in einigen Tagen völlig wieder hergestellt sein.

**Bern, 21. Juli.** Irigen Darstellungen in ausländischen Blättern gegenüber constatirt der Bundesrath, daß er bis jetzt nicht in die Lage gekommen, sich mit der Frage des Aufenthaltes des Grafen von Paris auf Schweizer Gebiet zu beschäftigen.

**Paris, 21. Juli.** Präsident Carnot ist in Buzille eingetroffen. — Der ehemalige Minister-Präsident Duclerc ist gestorben. — Die neue Budget-Commission beschloß, das Cultusbudget aufrechtzuerhalten.

**Washington, 21. Juli.\*** Die Regierung der Union empfing ein Telegramm ihres Gesandten aus Port au Prince des Inhalts, daß am 4ten Juli Brandstifter das Abgeordnetenhaus während der Sitzung in Brand setzten, wodurch der zehnte Theil der Stadt einschließlich mehrerer öffentlicher Gebäude abbrannte. Eine weitere Brandstiftung fand am 7. Juli in der Residenz des Justizministers statt, die ebenfalls einen großen Theil der Stadt zerstörte. Die englische und die französische Gesandtschaft werden durch französische Seesoldaten bewacht. Ein Brandstiftung ist bereits verhaftet worden.

\* Für einen Theil der Auflage wiederholt.

### Börsen- und Handelsdepeschen.

**Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.**  
**Berlin, 21. Juli.** Neueste Handelsnachrichten. Im Gegensatz zu der vorigen Ultimo-Liquidation war an der heutigen Börse Geld für Prolongationszwecke mit 2 1/2 pCt. angeboten, ohne dass sich zu diesem ermäßigten Zinssatz nennenswerthe Nachfrage zeigte. Ein erstes hiesiges Institut offerirte Geld auf drei Monate fix mit 2 pCt., der Privatdiscont notirte unverändert 1 1/2. — An der heutigen Börse waren wieder einmal Gerüchte verbreitet, wonach die Regierung angeblich eine Convertirung der 4proc. preussischen Consols in 3 1/2 proc. beabsichtigen solle. Es wurde hinzugefügt, dass die Convertirung im Herbst dieses Jahres erfolgen werde. Die Gerüchte schienen völlig unbegründet. — Die alte, angesehene Handels-

firma Fratelli Soria in Livorno stellte gestern ihre Zahlungen ein. Die Passiven betragen 1 1/2 bis 2 Millionen; weitere grössere Fallimente stehen in Folge dessen in Livorno zu erwarten. — Der Director der Deutschen Grundcreditbank zu Gotha, R. Friboes, hat sein Amt am 1. Juli niedergelegt und wird sich für die Folge an unserem Platz mit Transactionen in Grundstücken und Hypotheken befassen. — Die hiesige Bankfirma Arons und Walter hat den Prospect der Deutschen Thonröhren- und Chamotte-Fabrik zu Berlin dem Börsen-Commissariat zur Genehmigung eingereicht. Die Werke der Gesellschaft, sowohl die Gruben wie die Fabrik-Anlagen, liegen bei Münsterberg in Schlesien. Das Domicil der Gesellschaft befindet sich in Berlin. Das Actiencapital beträgt 1.000.000 M., ausserdem existiren 500.000 M., 4 1/2 proc. Prioritäten.

**Berlin, 21. Juli. Fondsbörse.** Die heutige Börse verlief Anfangs in unentschiedener Haltung und mit geringfügigem Verkehr; im weiteren Verlauf trat auf das Bekanntwerden des heutigen Artikels des „Journal de St. Petersburg“ und günstige Beurtheilung der politischen Lage eine nicht unerhebliche Befestigung ein. Auch das Geschäft gewann an Lebhaftigkeit, vor allem profitirten Ungarische Goldrente von der günstigeren politischen Auffassung. — Creditactien schlossen 5/8, Discont-Commandit 1/2, Deutsche Bank 1/4, Berl. Handelsgesellschaft 3/4 pCt. höher. Deutsche Fonds waren fest, von ausländischen Ungarn 5/8, die übrigen 1/4—3/8 pCt. höher. Russische Noten schlossen zu 192 1/2, 1/4 Mark schwächer. — Am Bahnenmarkt waren fast sämtliche Werthe höher, nur Dortmund-Gronau abgeschwächt. — Von Montanwerthen gewannen Laurahütte zu 112 3/8, Bochumer Gussstahl 7/8, Dortmunder Union 3/4 pCt. — Am Cassamarkt waren höher: Redenhütte St.-Pr. 0,35, Donnersmarkhütte 0,40, Oberschl. Eisenb.-Bed. 0,60, niedriger: Oberschl. Eisen-Industrie 0,90 pCt. Von Industriepapieren gewannen: Bresl. Bierbrauerei 2,10, St.-Pr. 1, Erdmannsd. Spinn. 1,25, Görl. Maschin. conv. 1,60, Gruson 1,25, Schles. Cement 0,70, Schles. Leinen 0,60 pCt., dagegen verloren: Schering 1,40, Bresl. Pferdebahn 0,75 pCt.

**Berlin, 21. Juli. Productenbörse.** Heute wirkte das anhaltend schöne Wetter doch merklich verflauend auf den Verkehr. Weizen loco träge, Termine 1 1/2 M. niedriger, Juli-August 165 1/2—65, Septbr.-October 167 1/2—66 1/4, October-November 168 1/2—67, November-December 169 1/2—68. — Roggen loco besser beachtet, Termine circa 3/4 M. niedriger, Juli-August 128 3/4, September-October 131 1/2—31, October-November 133 1/2—34, November-December 135 1/2—34 1/2. — Hafer loco fester, Termine 1 1/2—3/4 M. billiger, Juli 117 1/2—3/4—1/4, Juli-August 116 1/2—1/4, September-October 116 3/4—1/4. — Roggenmehl in naher Lieferung 10 Pf. theurer, in späterer ebenso viel niedriger. — Mais ohne Umsatz. — Kartoffelfabrikate unverändert. — Rübel fest und neuerdings 30—40 Pf. besser bezahlt. — Petroleum ebenfalls fester. — Spiritus entbehrte heute der erwarteten Kaufkraft, und diese negative Thatsache trat umso empfindlicher in die Erscheinung, als mannigfach auswärtige Zusagen einliefen. In Folge dessen musste der Artikel fast die ganze gestrige Besserung drangeben und der Schluss liess keine Besserung des Artikels erkennen. — Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 52,6 M. bez., per diesen Monat, per Juli-August und per August-September 52,1—51,8—51,9 M. bez., per September-October 52,1—51,8—51,9 M. bez., per October-November 52,7—52,4—52,5 M. bez., per November-December 52,4 bis 52,2 M. bez., per December-Januar 52,2—52 M. bez. — Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 34—33,8 M. bez., per diesen Monat 33,1—32,8 M. bez., per Juli-August und per August-September 33,1—32,8 M. bez., per September-October 33,6—33,4 M. bez., per October-November 33,4—33,2 M. bez., per November-December 33,2—33 M. bez.

**Hamburg, 21. Juli, 11 Uhr Vorm. Kaffee.** Good average Santos per Juli 63 1/4, per August 62, per September 59 1/4, per December 54 1/4. Behauptet.

**Hamburg, 21. Juli, 3 Uhr 30 Min. Nachm. Kaffee.** Good average Santos per Juli 63 1/4, per August 62 1/2, per September 59 1/4, per December 53. Behauptet.

**Havre, 21. Juli, 10 Uhr 30 Min. (Telegr. von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee.** Good average Santos per Juli 77, 75, per September 69, 25, per December 65, 50. Alles ruhig.

**Magdeburg, 21. Juli. Zuckerbörse.** Termine per Juli 14,575 bis 60—575 Mark bez. Gd., 14,60 M. Br., per August 14,65—575—65 Mark bez., per September 14,75 M. Gd., 14,30 M. Br., per October 13,05 M. Br., 13,00 M. Gd., per Octbr.-Decbr. 12,75 Mark bez., per November-December 12,70 Mark Br., 12,65 Mark Gd., per Januar-März 12,85 M. bez. Tendenz: Stetig.

**Paris, 21. Juli. Zuckerbörse.** Rohzucker 88° ruhig, loco 39,00 bis 39,25, weisser Zucker matt, per Juli 42,00, per August 42,00, per September 41,75, per October-Januar 36,60.

**London, 21. Juli. Zuckerbörse.** 96 proc. Javazucker 15 1/8, stetig. Rüben-Rohzucker 14 1/2, ruhig.

**London, 21. Juli. Rübenzucker ruhig.** Bas. 88 per Juli 14, 6, per August 14, 7 1/2, per September 14, 1 1/2 + 1/2 0/0, neue Ernte 12, 9.

### Börsen- und Handelsdepeschen.

Berlin, 21. Juli. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.		Cours vom 20. 21.	
<b>Eisenbahn-Stamm-Actien.</b>			
Cours vom 20. 21.			
Mainz-Ludwigshaf.	103 80	104 —	—
Galiz. Carl-Ludw.-B.	85 10	85 40	—
Gotthard-Bahn	128 50	128 70	—
Warschau-Wien	147 90	148 —	—
Lübeck-Büchen	165 50	166 20	—
Mittelmeerbahn	128 —	128 —	—

<b>Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.</b>		Breslau-Warschau. 59 30/59 30	
Ostpreuss. Südbahn. 117 90/117 90			

<b>Bank-Actien.</b>		Bresl. Discontobank. 99 90/99 80	
do. Wechslerbank. 99 70/99 90		do. Deutsche Bank. 166 50/166 50	
Disc.-Command. ult. 213 70/214 20		Oest. Credit-Anstalt 158 10/158 70	
Schles. Bankverein. 120 40/120 40			

<b>Industrie-Gesellschaften.</b>		Bresl. Bierbr. Wiesner 46 —/48 10	
do. Eisenb. Wagn. 138 50/138 50		do. vereinf. Oelfabr. 92 30/92 50	
Hofm. Wagnfabrik 127 50/128 —		Oppeln. Portl.-Cemt. 127 90/127 90	
Schlesischer Cement 207 10/207 30		Cement Giesel. 159 60/159 60	
Bresl. Pferdebahn. 135 70/135 —		Erdmannsd. Spinn. 90 —/91 20	
Kramsta Leinen-Ind. 132 —/132 60		Schles. Feuerversich. — —/— —	
Bismarkhütte. 153 50/153 50		Donnersmarkhütte. 60 10/60 50	
Dortm. Union St.-Pr. 78 70/78 70		Laurahütte. 111 50/112 70	
do. 4 1/2 pCt. Oblig. 104 50/104 50		Görl. Eis.-Bd. (Lüders) 139 75/139 90	
Oberschl. Eisb.-Bed. 88 50/89 10		Schl. Zinkh. St.-Act. 131 70/131 70	
do. St.-Pr.-A. 134 50/134 60		Bochum. Gusssthl. ult. 165 60/166 20	
Tarnowitz Act. — —/— —		do. St.-Pr. 100 70/101 —	
Redenhütte St.-Pr. 112 70/113 10		do. Oblig. 113 —/113 —	
Schl. Dampf.-Comp. — —/— —			

<b>Äusländische Fonds.</b>		Egypter 4 1/2 pCt. 84 70/85 —	
Italienische Rente. 97 70/97 70		Oest. 4 1/2 pCt. Goldrente 91 70/91 90	
do. 4 1/2 pCt. Papierr. 65 85/65 90		do. 4 1/2 pCt. Silberr. 67 50/67 30	
do. 1860er Loose. 116 50/116 20		Poln. 5 pCt. Pfandbr. 59 —/59 —	
do. Liq.-Pfandbr. 53 30/53 —		Rum. 5 pCt. Staats-Obl. 93 60/93 60	
do. 6 pCt. do. 105 70/105 80		Russ. 1880er Anleihe 83 70/83 90	
do. 1884er do. 97 30/97 50		do. Orient-Anl. II. 58 80/58 90	
do. 4 1/2 pCt.-Cr.-Pfr. 87 80/88 —		do. 1883er Goldr. 110 60/110 70	
do. Türkische Anl. 14 60/14 60		do. Tabaks-Actien 101 30/101 40	
do. Loose. 36 40/36 20		Ung. 4 pCt. Goldrente 82 80/83 20	
do. Papierrente. 73 —/73 10		Serb. amort. Rente 81 70/81 70	
Mexikaner. 92 50/92 75			

<b>Banknoten.</b>		Oest. Bankn. 100 Fl. —/163 60	
Russ. Bankn. 100 SR. 192 50/192 60			

<b>Wechsel.</b>		Amsterdam 8 T. — —/169 30	
London 1 Lstrl. 8 T. — —/20 42 1/2		do. 1 — —/3 M. — —/20 36	
Paris 100 Frcs. 8 T. — —/80 75		Wien 100 Fl. 8 T. 163 30/163 50	
do. 100 Fl. 2 M. 162 60/162 75		Warschau 100 SR. 8 T. 192 30/192 20	

<b>Privat-Discont 1 1/2 pCt.</b>		Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 172—175. Roggen loco ruhig, mecklenburger loco 136—140, russischer loco ruhig, 85—90. Rübel ruhig, loco 46 nom. Spiritus matt, per Juli 20 1/4, per Juli-August 20 3/4, per August-September 21 1/4, per September-October 21 3/4. — Wetter: Schön.	
----------------------------------	--	--	--

<b>Hamburg, 21. Juli. (Getreidemarkt.)</b> (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 172—175. Roggen loco ruhig, mecklenburger loco 136—140, russischer loco ruhig, 85—90. Rübel ruhig, loco 46 nom. Spiritus matt, per Juli 20 1/4, per Juli-August 20 3/4, per August-September 21 1/4, per September-October 21 3/4. — Wetter: Schön.	
---	--

Berlin, 21. Juli, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom 20.	21.	Cours vom 20.	21.
Oesterr. Credit. ult. 158 12	158 75	Mainz-Ludwigsh. ult. 103 62	104 25
Disc.-Command. ult. 213 87	214 37	Drtm. Union-St.Pr. ult. 78 12	78 87
Berl. Handelsl. ult. 165 —	165 75	Laurahütte ult. 112 12	112 50
Franzosen ult. 95 12	95 75	Egypter ult. 84 62	85 —
Lombarden ult. 39 37	39 50	Italiener ult. 97 25	97 50
Galizier ult. 84 75	84 87	Ungar. Goldrente ult. 82 75	83 50
Lübeck-Büchen ult. 165 75	165 62	Russ. 1880er Anl. ult. 83 75	84 —
Marienb.-Mlawka ult. 68 75	70 62	Russ. 1884er Anl. ult. 97 15	97 62
Ostpr.-Süd.-Act. ult. 105 50	106 62	Russ. II. Orient-A. ult. 58 75	58 87
Mecklenburger ult. 156 50	158 12	Russ. Banknoten ult. 192 72	192 50

Berlin, 21. Juli. [Schlussbericht.]

Cours vom 20.	21.	Cours vom 20.	21.
Weizen. Flau.		Rüßl. Besser.	
Juli-August .... 166 25	165 —	Juli-August .... 47 50	47 80
Septbr.-Oktbr. .... 168 —	166 25	Septbr.-Oktbr. .... 47 20	47 50
Roggen. Flau.		Spiritus. Flauer.	
Juli-August .... 129 50	128 75	loco (versteuert)	—
Septbr.-Oktbr. .... 132 —	131 —	do. 50er .... 52 80	52 60
Hafer.		do. 70er .... 34 —	33 80
Juli-August .... 116 75	116 25	50er Juli-August. 52 30	51 90
Septbr.-Oktbr. .... 117 —	116 25	50er Septb.-Oktb. 53 —	52 50

Stettin, 21. Juli. — Uhr — Min.

Cours vom 20.	21.	Cours vom 20.	21.
Weizen. Geschäftlos.		Rüßl. Steigend.	
Juli-August .... 167 —	167 —	Juli-August .... 47 50	48 50
Septbr.-Oktbr. .... 169 50	169 50	Septbr.-Oktbr. .... 46 70	47 50
Roggen. Unverändert.		Spiritus.	
Juli-August .... 124 50	125 —	loco ohne Fass ...	—
Septbr.-Oktbr. .... 127 50	127 50	loco mit 50 Mark	—

Petroleum.

Cours vom 20.	21.	Cours vom 20.	21.
loco (verzollt) .... 11 75	11 80		

Wien, 21. Juli. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom 20.	21.	Cours vom 20.	21.
Credit-Actien ... 308 90	309 70	Marknoten .... 61 17	61 12
St.-Eis.-A.-Cert. 232 —	233 50	4% ung. Goldrente. 101 40	101 75
Lomb. Eisenb. .... 95 75	95 50	Silberrente .... 82 30	82 40
Galizier .... 206 50	207 25	London .... 125 —	125 —
Napoleon's or. .... 9 90	9 88	Ungar. Papierrente. 89 40	89 67

Paris, 21. Juli. 3% Rente 83, 60. Neueste Anleihe 1872

106, 82. Italiener 96, 60. Staatsbahn 481, 25. Egypter 424, 68. Fest.

Paris, 21. Juli. Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom 20.	21.	Cours vom 20.	21.
3proc. Rente. .... 83 57 1/2	83 65	Türken neue cons. 14 65	14 72 1/2
Neue Anl. v. 1886 ..	—	Türkische Loose ..	—
5proc. Anl. v. 1872. 106 82 1/2	106 85	Goldrente, österr. 91 1/2	92 1/2
Italien. 5proc. Rente 96 62 1/2	96 85	do. ungar. 4pCt. 82 3/4	82 93
Oesterr. St.-E.-A. .... 478 75	481 25	1877er Russen ....	—
Lombard. Eisenb.-A. 197 50	198 75	Egypter .... 424 06	426 56

London, 21. Juli. Consols 99, 62. 1873 Russen 97, 25. Egypter

82, 62. Schön.

London, 21. Juli. Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platz-

discount 1 1/2 pCt. Bankinzahlung — Pfd. Sterl. — Schluss fest.

Cours vom 20.	21.	Cours vom 20.	21.
Consols 99 1/2	99 10	Silberrente .... 66 —	66 —
Preussische Consols 105 1/4	105 25	Ungar. Goldr. 4proc. 81 1/8	81 1/2
Ital. 5proc. Rente. .... 95 3/4	95 3/4	Oesterr. Goldrente ..	—
Lombarden .... 71 1/8	71 1/8	Berlin ....	—
5proc. Russen de 1871 ..	—	Hamburg 3 Monat. ....	—
5proc. Russen de 1873 ..	—	Frankfurt a. M. ....	—
Silber ....	—	Wien ....	—
Türk. Anl., convert. 145 3/8	145 3/8	Paris ....	—
Unificirte Egypter. .... 83 3/4	83 3/4	Petersburg ....	—

Frankfurt a. M., 21. Juli. Mittags. Creditactien 251, 87.

Staatsbahn 189, 12. Lombarden —, Galizier 169, —. Ungarische

Goldrente —, Egypter 84, 40. Laura —, Still.

Köln, 21. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen

loco —, per Juli 18, 25, per November 17, 75. Roggen loco —, per

Juli 13, 25, per November 13, 75. Rüßl loco 50, 80, per October

50, 50. Hafer loco 14, —.

Amsterdam, 21. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.)

Weizen loco per November 201, Roggen loco per October 105.

Paris, 21. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen

ruhig, per Juli 24, 90, per August 24, 75, per Sept.-Decbr. 24, 75,

per Nov.-Febr. 24, 90. — Mehle ruhig, Juli 53, 75, per Aug. 54, 00,

per Septbr.-Decbr. 54, 60, Novbr.-Febr. 54, 90. — Rüßl behauptet,

per Juli 57, 00, per August 57, 00, per September-December 57, 25,

per Januar-April 57, 25. — Spiritus matt, per Juli 44, 75, per August

43, 75, per September-December 41, 50, per Januar-April 41, 50. Weiter:

Schön.

Liverpool, 21. Juli. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 6000

Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Träge.

Wien, 21. Juli. Abends 5 Uhr 30 Min. Credit-Actien 309, 70,

4proc. Ungar. Goldrente 102, 00. Fest.

Frankfurt a. M., 21. Juli. Abends 7 Uhr 10 Minuten. Credit-

Actien 253, —. Staatsbahn 190, 12. Lombarden 78 1/2. Galizier 169, 25.

Ungar. Goldrente 83, 35. Egypter 84, 95. Fest, still.

Marktberichte.

Berlin, 21. Juli. [Grundbesitz und Hypotheken.] Bericht

von Heinrich Fränkel, Friedrichstrasse Nr. 104a.] Die an-

haltend ungünstige Witterung macht ihren Einfluss auf das Realitäten-

geschäft geltend, insofern die sonst um diese Zeit bereits vorherrschende

sommerliche Stille im Verkehr sich noch nicht eingestellt hat. Ein

Theil der Interessenten hat in Folge des Wetters die Sommerreise ver-

schoben, ein anderer Theil ist aus demselben Grunde vorzeitig von der

unternommenen Reise zurückgekehrt. Somit fehlt es nicht an Ele-

menten, um den Verkehr einigermaßen in Bewegung zu erhalten. Das

Facit der abgelaufenen Woche ist freilich nur ein sehr geringfügiges,

was aber wohl lediglich auf die zu hohen Forderungen der Verkäufer

zurückzuführen ist, da es an Reflectanten, die zu jeder Anzahlung be-

reit sind, wahrlich nicht mangelt. — Der Hypothekenmarkt steht voll-

ständig unter dem Eindruck der sommerlichen Geschäftstille, welche

nur höchst selten durch die Regulierung vereinzelter Hypotheken unter-

brochen wird. Der Geldstand ist sehr flüssig. Feine erste Eintragun-

gen bilden eine bereits vergebens gesuchte Specialität. Es notiren:

allerfeinste erststellige, sowie pupillarishe Eintragungen 3 1/2—3 3/4 pCt.,

sonstige erste Stellen 4—4 1/4 pCt., entlegene Strassen 4 1/2 pCt. Zweite

und fernere Stellen je nach Beschaffenheit und Lage 4 1/2—5—6 pCt.

Erststellige Guts-Hypotheken 3 1/8—4—4 1/4 pCt. mit und ohne Amor-

tisation.

Schiffahrtsnachrichten.

\* Oderschiffahrt. Schlesische Dampfer-Compagnie vorm.

Chr. Priefert. Ab Stettin, den 17. d. Mts., expedirt ist unterwegs

und bereits Frankfurt passirt: Dampfer „Koinonia“, Capt. G. Feister,

mit Strm. W. Brandt, Güter; Strm. W. Witzlack, Güter; Strm. August

König, Petroleum; Strm. Hch. Witzlack, Güter; Strm. Aug. Seifert,

Güter. Ferner ab Stettin am 20. d. Mts.: Dampfer „Emilie“, Capitän

W. Noack, mit Strm. Paul Schulz, Güter; Strm. G. Altmann, Super-

phosphat; ab Hamburg: Strm. Fr. Lehmann, Güter; und drei leere

Fahrzeuge. Die Dampfer „Agnes“ und „Martha“ brachten auch in der

abgelaufenen Woche je einen Zug leerer Fahrzeuge von Brieskow;

die Dampfer „Alfred“ und „Christian“ sind unterwegs und werden in

den nächsten Tagen auch mit leeren Fahrzeugen erwartet.

Vom Standesamte. 21. Juli.

Aufgebote.

Standesamt II. Neger, Julius, Eisenbahn-Hilfsarbeiter, f. Friedrich-

straße 34, Briesch, Anna, f. ebenda. — Paat, Josef, Arb., f. Gerbain,

Walter, Caroline, f. Georgenstr. 19. — Scherbening, Georg, Hütten-

Ingenieur, ev., Lipine, von Scherbening, Luitgard, ev., Victoriastr. 10.

Sterbefälle.

Standesamt I. Densel, Martha, f. d. Bäckers Hermann, 3 M. —  
Freudenreich, Selma, f. d. Haush. Gottfried, 9 M. — Winter, Ida,  
f. d. Arb. Carl, 2 J. — Biele, Louise, geb. Kohl, Schmiedegesellenwwe.,  
70 J. — Reichel, Friederike, geb. Matthei, Schlossergesellenwwe., 63 J.  
— Gollig, Bertha, f. d. Cigarrenarb. Wilhelm, 11 J. — Mehrlein,  
Johannes, f. d. Steueraussehers Hugo, 4 J. — Bölich, Helene, f. d.  
Tischlers Florian, 2 J. — Bölich, Martha, f. d. Tischlers Florian, 3 J.  
— Gloger, Louise, geb. Gildner, Steindruckerswwe., 71 J. — Herrmann,  
Gottlob, Schneidermeister, 62 J. — Brandwein, Dorothea, geb. Dörner,  
Klempnerfrau, 30 J. — Klette, Anna Rosina, Dienstmädchen, 26 J. —  
Lampert, Paul, f. d. Malers Carl, 10 M. — Dirich, Mar. f. d.  
Steindruckers Maximilian, 12 J. — Stiller, Caroline, geb. Hüßner,  
Aderbürgerswwe., 80 J. — Duda, Margarethe, f. d. städt. Nachtwacht-  
manns Paul, 12 J. — Niehle, Pauline, f. d. Schriftgebers Adolf, 5 J.  
— Schubert, Marie, Arbeiterin, 34 J. — Wendelsohn, Mar. Handels-  
Commis, 22 J. — Michler, Daniel, Schuhmacher, 31 J. — Starke,  
Heinrich, Bauunternehmer, 53 J. — Baum, Mar. f. d. Mechanikers  
Carl, 9 M. — Rimpler, Johanne, geb. Nagel, Schieferdeckermeister-  
wittwe, 86 J.

### Briefkasten der Redaktion.

(Die Zahl der uns unterlangt zugehenden Manuscripte ist so groß geworden, daß wir in Zukunft nur diejenigen zurücksenden werden, denen Rückporto beigefügt ist. Anonyme Zusendungen werden nicht berücksichtigt. Fragen werden nur, wenn sie bis Donnerstag Abend in unseren Händen sind, in der nächsten Sonntagsnummer zu erledigen gesucht. Die Abonnements-Quittung ist denselben beizufügen. — Die Red.)

J. H. in Rumburg: Wir empfehlen Ihnen Luchs, Führer durch Breslau für Einheimische und Fremde. Verlag von Eduard Trevenet hier selbst.

R. W.: Am Oberlandesgericht Breslau sind 18, am Landgericht Breslau 58 Rechtsanwälte zugelassen. Von den ersteren sind 9, von den letzteren 13 zugleich Notare.

X. 1: Der Inhaber einer Handlung wird durch die Rechtsgeschäfte, welche seine von ihm bevollmächtigten Handlungsgehilfen, Reisenden u. f. w. auf Grund der von ihm erteilten oder gesetzlich vermuteten Vollmacht abschließen, berechtigt und verpflichtet.

B. Ch.: Der Beginn der betreffenden Kirchenbauten (Heinrichs- und Mauritiuskirche) ist noch nicht endgültig bestimmt.

A. B. C., Breslau: Es giebt kein derartiges Geseh.

H. F.: Die Strafverfolgung wegen einer Unterschlagung verjährt in fünf Jahren. Doch unterbricht jede gegen den Thäter gerichtete Handlung des Richters die Verjährung, welche von da ab von Neuem zu laufen beginnt.

M. 207: Auf den ersten Theil Ihrer Frage können wir keine Auskunft erteilen. Wegen des Abiturienten-Examens als Extranus wenden Sie sich an ein Provinzial-Schulcollegium, welches Sie einer Anstalt überweisen wird.

Langjährige Abonnentin. 1) Die Anstalt in Goldschmieden bei Deutsch-Bissa ist ein Rettungshaus für Kinder beiderlei Geschlechts, keine Strafanstalt. 2) Machen Sie rechtzeitig der Polizei Anzeige.

Langjähriger Abonnent, Sadomastrike: Zu Ihrer Anfrage, betreffend „Schulen für Techniker“, wird uns noch mitgeteilt, daß auch in Hildburghausen und Einbeß je ein Technikum (für Maschinenfach) besteht, und zwar ist das in Einbeß städtisch mit staatlicher Subvention.

L. M., Jastrzebn, L. C., Breslau: Ihre Anfragen gelangen zu spät in unsere Hände. Sie können daher erst nächsten Sonntag Antwort erhalten.

### Vergnügungs-Anzeiger.

\* Zeitgarten. Die geschätzte Lage des Zeitgartens gestattete trotz der kühlen Abende während der abgelaufenen Woche die Abhaltung der Concerte im Freien. Heute Sonntag erfolgt wieder bengalische Beleuchtung des Gartens. Das Concert wird von der Capelle des Leib-Kürassier-Regiments (Schlesisches) Nr. 1 unter Leitung des Capellmeisters Herrn Altmann ausgeführt. Wie meist der Fall, concertirt diese Capelle Sonntag und Montag, während die übrigen Tage der Woche der Capelle des Grenadier-Regiments Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schles.) Nr. 11 — Capellmeister Herr Reindel — gebören.

\* Victoria-Theater, Simmerauer Garten. Das Programm bietet zur Zeit einen besonders reichen Flor von jungen Damen. Nicht weniger als drei jugendliche Sängertinnen, Lucy Morro, Clara Corelly und Ella Peretti wetteifern mit einander. Schier unglaubliche Leistungen als Schlangenmenschen bietet das Berg-Trio. Namentlich die beiden Herren leisten in den verschiedenartigsten Körperverbrechungen Erstaunliches. Eine vortreffliche Acquisition ist der Gesangshumorist Ewald, seine Vorträge sind fast durchweg neu und originell. Die Duettisten Clara und Mar Corelly erregen viel Heiterkeit durch ihre gut vorgetragenen komischen Duette, in denen Herr Corelly als Dame auftritt. Großen Beifall ernten ferner auch die schwierigen Productionen des Faß-Equilibristen Percy Harvey und der Komiker Jonas. Letzterer namentlich mit seiner Nummer: „Der Tambour von Leuten“.

\* Promenaden-Dampferfahrt. Die Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft arrangirt morgen Montag wiederum eine Extradampferfahrt nach Auras und Dyhernfurth. Eine gute Musicapelle wird sich, wie uns mitgeteilt wird, an Bord befinden. Auch für leibliche Erquickung wird genügend Vorseorge getroffen werden. Der Ausflug nimmt einen Nachmittag im Anspruch. Die Rückfahrt Abends bei Mondschein verspricht besonders reizvoll zu werden.

### Aus Bädern und Sommerfrischen.

—o— Charlottenbrunn. Trotz des oft recht ungnädigen Wetters erfreut sich unser Bad sehr regen Besuchs. Während die Kurliste im Jahre 1887 bis zum 12. Juli 301 No. mit 724 Personen nachwies, zeigt die diesjährige Liste 367 Nummern mit 866 Personen als Kurgäste und 335 Vergnügungs- und Durchreisende, mithin einen Gesamtverkehr von 1201 Personen. Für die Unterhaltung der Gäste wurde vielfach durch Concerte, Recitationen u. f. w. gesorgt, so daß die Unbillen der Witterung leichter überwunden wurden. Ein Glüd in den Regentagen ist, daß auch nach dem stärksten Regen die Promenaden bei der großen Durchlässigkeit des Bodens sehr schnell trocknen. Großer Beliebtheit erfreuen sich die Sonntags-Mittags-Concerte und die Concerte bei der Schweizerei im Karlsbad, die bei gutem Wetter jeden Donnerstag stattfinden. Die Arbeiten am Solgebentmal nehmen so rüstigen Fortgang, daß Mitte nächsten Monats die feierliche Einweihung desselben stattfinden kann.

\* Reichenhall, 19. Juli. Am letzten Montag fand bei herrlichstem Wetter die erste Illumination im Gurgarten statt. Dieselben fand eine Specialität Reichenhalls. Durch über 300000 Glaslämpchen und Lampions erleuchtet, bietet der Gurgarten an diesen Abenden einen geradezu magischen Anblick. Namentlich wundervoll sind die Lichteffekte, welche die Willkuren von Soole-Tropfen und die Salz-Crystalle des Grabirwerthes hervorgerufen. Mit allen Mitteln der Technik sind dieselben anderweitig nicht zu erzielen. Sehr gefielen auch die während des Abends auf den noch schneebedeckten Spitzen des „Stausen“ und der „Zwiesel-Alm“ entfalteten Bergfeuer. Diese Illuminationen werden während des Sommers noch dreimal wiederholt werden. — Die Saison dürfte, wie die Wohnungsbesetzungen erweisen, Mitte August ihren Höhepunkt erreichen. Zahlreich ist in diesem Jahre die hohe österreichisch-ungarische Aristokratie vertreten, auch mehrere Mitglieder des österreichischen Kaiserhauses halten sich hier als Kurgäste auf.

### Königliche und Universitäts-Bibliothek.

In Gemässheit des § 18 der Bestimmungen über die Benutzung findet die Rücklieferung sämtlicher entliehener Bücher für hiesige Entleiher, mit Ausnahme der Herren Universitätslehrer, am 30. Juli bis 1. August einschl., für die Herren Universitätslehrer am 2. bis 4. August einschl., von 10 bis 1 1/2 Uhr statt. Während der Revisionsstage können keine Bestellungen von Büchern zum Entleihen erledigt werden. In den akademischen Ferien vom 15. August bis 14. October einschl. wird das Lesezimmer von 9 bis 2 Uhr, das Ausleihzimmer von 11 bis 1 Uhr offen stehen.

Breslau, 22. Juli 1888.

### K. Bibliotheks-Verwaltung.

“SECURUS JUDICAT ORBIS TERRARUM.”

**Apollinaris**  
NATÜRLICH  
KOHLENSAURES MINERAL-WASSER.

Die Füllungen betrugen im Jahre 1887

11,894,000

Flaschen und Krüge.

Die Zurücklieferung der aus der Stadtbibliothek entliehenen Werke erfolgt in der Zeit vom 23.—28. Juli.

[1039] Die Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Die Hebeliste für die Kirchen-Umlage pro 1888/89, an welcher die Gemeinden St. Elisabeth, St. Maria Magdalena mit St. Christophori, St. Bernhardin, Erlaustenen Jungfrauen, St. Barbara und St. Salvator theilnehmen, liegt vom 18. bis 31. Juli an den Wochentagen auf der Rendantur, Elisabethplatz 1/2, von 8—12 und von 2—5 Uhr zur Einsichtnahme für die Contribuenten aus.

Zur Einhebung gelangen 2 1/2 % des Jahresbetrages der Klassen- resp. klassificirten Einkommensteuer. Etwaige Reclamationen sind auf der Rendantur, Elisabethplatz 1/2, bis zum 18. October d. J. schriftlich einzureichen.

Die Einziehung wird in Breslau durch die städtischen Steuererheber, in den Landgemeinden durch die Gemeinde- resp. Gutsbesitzer im Monat August erfolgen.

Breslau, den 17. Juli 1888.

Dr. Spaeth, St. R.-Insp.

### Generalversammlung

des Evangelischen Bundes

zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen.

Die Mitglieder des Bundes und alle deutschen evangelischen Männer laden wir zu der

am 12., 13. und 14. August 1888 in Duisburg

abzuhaltenden zweiten Generalversammlung ein.

Die Versammlungen finden in der Städtischen Tonhalle statt, wofür auch der Ordnungsausschuß ein Auskunfts-Bureau errichtet. Im Bahnhofsgelände wird ein Empfangsausschuß zur Begrüßung und Verantheuerung der Festtheilnehmer anwesend sein. Der Ortsauschuß vermittelt freie Wohnung in Privathäusern oder bezahltes Unterkommen in Gasthöfen für die vor dem 1. August bei Herrn Pf. Tersteden in Duisburg eingehenden Anmeldungen.

Wir erheben zahlreiche Vetheiligung und bitten auch aus den fernsten Gegenden des Bundesgebietes wenigstens Delegirte zu entsenden, da die Versammlung am 14. August, Morgens, eine besonders wichtige ist.

Der Vorstand des Bundes.

Graf Wisingerode-Bodenstein,

Jedes 2. Loos gewinnt in der  
**Kgl. Preuss. Staats-Lotterie,**  
deren Haupt-Schlussziehung vom 24. Juli bis 11ten  
August 1888 stattfindet.  
Hauptgew. M. 600 000, 2 à 300 000, 2 à 150 000,  
2 à 100 000, 2 à 75 000, 2 à 50 000, 2 à 40 000, 10 à 30 000 etc.  
zusammen Gewinne **22 Millionen Mark.**  
im Betrage von über  
Anth.-Loose 1/4 350 M., 1/10 7 M., 1/10 13,50 M., 1/8 25 M., 1/4 50 M.,  
1/2 100 M., 1/1 200 M.  
empfiehlt und verleiht gegen vorherige Cassa.  
Porto 20 Pfg.  
Mein Geschäft ist heute bis 7 Uhr Abend geöffnet.  
**Rob. Arndt, Schloßhölle 4.** [1688]

Für eine auswärtige Bank hypothekarische Darlehne  
zu 4 1/2 Prozent auf 10 resp. 20 Jahre fest zu constanten Bedingungen bei  
sicherer Erleichterung zu gewähren und diesbezügliche Anträge entgegen-  
zunehmen.  
**Moritz Werther u. Sohn.** [1752]

**Reisekörbe- und Rohrplatten-Koffer-Fabrik.**  
Versandt-Geschäft an Private zu Fabrikpreisen.

Geschäft  
geführt.  
Größe  
Frachtersparnis.

**Reisekörbe,** montirt, braun, mit Einsatz, das Leichteste,  
Dauerhafteste und Billigste für Reisen.  
Rohrhandkoffer u. Damenkoffer, ganz extra leicht. Reisetaschen  
in Leder u. Reise-Menageriekörbe empfehlen billigst. [7639]  
**Götz Söhne,** vis-à-vis der Post, Albrechtsstraße 30.

**Haarfarbe Schröder,** 30jähriger Erfolg, unschädlich,  
leicht, à 2 Mk. für helle und dunkle Färbung. **Gehr. Schröder,**  
Coiffeure, Dorotheengasse. Atelier für Haarfärbung und Perrücken.

In Folge Aufrufs des Schlesischen Provinzial-Comités für Errichtung  
eines Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Breslau sind an Beiträgen bei der  
Landes-Hauptkassse von Schlesien (Ständehaus) eingegangen:  
Graf Guido Hensel von Donnersmarck 1000 M. Ungenannt 50 M.  
Gemeinde Gräben 33,90 M. Kaufmann C. Schneider 5 M. Kaufmann  
C. F. Gerlich 3 M. Kaufmann G. Hermann 3 M. Schlesische Zeitung  
3610 M. Emil Rabath 5 M. Kaufmann Reinhold Karba 10 M. Kauf-  
mann G. Striebolz 10 M. Paul von Wittich und Gaffron, Landes-  
ärzte auf Skala, 50 M. General-Lieutenant J. D. Klotz in Carlsruhe  
D. C. 50 M. Hauptmann a. D. v. Willert in Giesdorf 30 M. Ritter-  
gutsbesitzer Pohl auf Gr. Mohrau 30 M. G. J. E. 15 M. Gen.-Lieut.  
J. D. v. Walther-Gronewald in Kapatsch 300 M. Lieutenant d. R.  
A. v. Walther-Gronewald in Kapatsch 100 M. Particuliere de Rege  
50 M. Hauptmann a. D. Arthur v. Kallreuth-Pirch 50 M. Particu-

**Vorlesungen und Uebungen**  
für  
das landwirthschaftliche Studium an der Königlichen  
Universität zu Breslau  
im Wintersemester 1888/89.  
Das Semester beginnt am 15. October 1888.

Entsprechender Auszug aus dem neuen Vorlesungsverzeichniss  
der Universität:

**A. Landwirthschaftslehre und auf die Landwirthschaft  
angewandte Wissenschaften.**  
Prof. Dr. W. v. Funke: Wirthschaftslehre des Landbaues (landwirth-  
schaftliche Betriebslehre); allgemeine Thierproductionslehre; landwirth-  
schaftliches Kolloquium. — Prof. Dr. Holdeff: allgemeine Acker-  
baulehre; über Grasanbau und Wiesenpflege; Wollkunde. — Prof. Dr.  
Weiske: Thierchemie; über chemische Ernährungsprozesse im Thier-  
körper; praktische Uebungen im agrikulturchemischen Laboratorium.  
— Prof. Dr. Metzger: Anatomie und Physiologie der Haussäugethiere;  
über Lungenkrankheiten der Thiere (mit Berücksichtigung der Zoo-  
nosen); veterinärklinische Demonstrationen; Arbeiten im Laboratorium  
des Veterinärinstituts. — Prof. Dr. Friedländer: Spiritus- und Zucker-  
fabrikation; Technologie des Wassers, durch Experimente erläutert;  
praktische Uebungen im technologischen Laboratorium. — K. Forst-  
meister Kayser: Einleitung in die Forstwirtschaftslehre, die deutschen  
Waldbäume und deren forstliches Verhalten; Waldbau. — K. Reg-  
und Baurath Beyer: Wasserbaukunst in Anwendung auf die Land-  
wirthschaft, insbesondere Drainage, Kunstwiesenbau und Deichwesen;  
in Verbindung damit Feldmessung und Niveliren mit praktischen  
Uebungen; landwirthschaftliche Baukunst. — K. Garteninspector Stein:  
landwirthschaftlicher Gartenbau. [402]

**B. Grundwissenschaften.**  
Prof. Dr. O. E. Meyer: Experimentalphysik; Uebungen im physika-  
lischen Beobachten und Experimentiren, in Gemeinschaft mit Prof.  
Dr. L. Weber und Dr. F. Auerbach. — Prof. Dr. Partsch: Allgemeine  
Geographie, Theil I: die Erde als Weltkörper und die kartographische  
Darstellung ihrer Oberfläche. — Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Löwig: an-  
organische Experimental-Chemie; analytische Chemie; analytische  
Uebungen im Laboratorium, in Gemeinschaft mit Prof. Dr. v. Richter.  
— Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Poleck: analytische Methoden zur Unter-  
suchung der Nahrungsmittel, des Wassers und der Luft. — Prof. Dr.  
Hintze: spezielle Mineralogie (ohne allgemeinen Theil). — Geh. Berg-  
rath Prof. Dr. Römer: Geologie; Anleitung zum Studium der Lehr-  
sammlungen des mineralogischen Museums. — Dr. Kosmann: die nutz-  
baren Fossilien Schlesiens. — Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Ferd. Cohn:  
Anatomie und Physiologie der Pflanzen; mikroskopischer Kursus für  
Anfänger; Arbeiten im pflanzenphysiologischen Institut; botanisches  
Kolloquium. — Prof. Dr. Engler: allgemeine Botanik, mit mikrosko-  
pischen Demonstrationen; mikroskopisches Praktikum. — Dr. Pax:  
Geschichte der Kulturpflanzen, für Studierende aller Fakultäten. —  
Prof. Dr. Schneider: Zoologie der Wirbelthiere; zoologisches Kollo-  
quium. — Prof. Dr. v. Miaskowski: Nationalökonomie (Volkswirth-  
schaftslehre, a. allgemeiner Theil); Armenwesen und Socialpolitik;  
staatswissenschaftliche Uebungen. — Prof. Dr. Elster: Specielle Volks-  
wirtschaftslehre (Agrar- und Gewerbepolitik und Verkehrswesen);  
socialistische Bewegungen und socialpolitische Bestrebungen der jüngsten  
Zeit; volkswirtschaftliche Uebungen.

Bezüglich allgemein bildender Vorlesungen aus den Gebieten der  
Mathematik, Philosophie, Geschichte, Literaturgeschichte etc., sowie  
bezüglich mehrerer Vorträge aus der Lehre von der öffentlichen Ge-  
sundheitspflege, sowie endlich bezüglich des Unterrichts in der fran-  
zösischen, englischen und polnischen Sprache und in schönen Künsten,  
wird auf das eben veröffentlichte Gesamt-Vorlesungsverzeichniss der  
Universität verwiesen.

Weitere Auskunft über die Verhältnisse des landwirthschaftlichen  
Studiums an der Kgl. Universität ertheilt gern der Unterzeichnete, ins-  
besondere durch unentgeltliche Uebersendung einer kleinen, diese Ver-  
hältnisse darlegenden Druckschrift.  
Breslau, im Juli 1888.

Dr. Walter v. Funke,  
ord. Professor, Director des landwirthschaftlichen  
Instituts der Universität.

Nere Clara Reichmann 100 M. Banquier M. Cohn (Gebr. Guttentag)  
200 M. Kaufmann G. M. 3 M. Kaufmann G. Articus 5 M. Kaufm.  
Sigm. Cohn 10 M. Kaufmann Julius Cohn 10 M. Kaufmann Mar-  
kuznig 10 M. Kaufmann G. Kurze 10 M. Maurermeister S. Simon  
10 M. Rendant Kleine 5 M. Kaufmann Georg Garbinowitsch 5 M.  
Kaufmann Jul. Rosenbaum 5 M. Kaufmann G. Hanusch 5 M. v. St.  
20 M. Börsen-Senat G. Fränkel 5 M. E. R. 5 M. F. u. St. 10 M.  
Gebr. B. 10 M. G. B. 10 M. J. L. 3 M. Banquier C. Schrambach  
10 M. Frl. v. Aulock 3 M. Kaufmann C. M. Heinrich 3 M. Kaufm.  
J. Beyer 3 M. Kaufmann Otto Liebenauer 3 M. Stiftsdame S. von  
Köckritz in Wobslau 10 M. Rittergutsbes. Frhr. v. Wechmar-Jedlitz 3 M.  
Particuliere Elise Kuh 10 M. Senat R. Kiehe 5 M. Brauereibesitzer  
W. Meißner, D. Lissa, 10 M. Kfm. Ph. S. in Arnsdorf 5 M. Pastor  
Nebel in Seifersdorf 3 M. Rentmeister Leber in Sulau 3 M. Major  
a. D. von Heydebrand 20 M. Particulier G. A. Gudewill, Kleinburg,  
20 M. Dr. jur. A. Salomon, Berlin, 10 M. Hotelbesitzer J. Gabe,  
Oblau, 10 M. Rechtsanwalt Ludwig Berger 50 M. Bankdirector Hugo  
Heimann 200 M. Privatier Eugen Morawe 100 M. Secretär R. Wartus  
150 M. Kaufmann Moritz Kronberger, Budapest, 5 M. Kaufmann Felix  
Rid 3 M. Kaufmann Georg Leppmann 3 M. Senat Emil Ulrich 2 M.  
G. Güntel 3 M. R. Dettinger 10 M. E. Kofenthal 3 M. M. Honig  
3 M. Kaufmann Oscar Freund 2 M. Aus den Ortschaften Bläswitz,  
Wetzkau und Zudelnitz 42,20 M. Kaufleute S. u. Alfred Weigert 20 M.  
Reg.-Rath a. D. v. Flottwell 50 M. Rechtsanwalt Milch 50 M. Haus-  
besitzer Seppelt 5 M. Hampel 250 M. Von einem Ungenannten durch  
Herzog von Ratibor 500 M. Fürstl. Brunnens-Inst. Manser, Salbrunn  
(Sammlung), 139,50 M. Magistrat Feitenberg 12,77 M. Amtsbezirk  
Dromsdorf 42,60 M. A. Prager, Nybnitz, 50 M. Graf Nord v. Warten-  
burg, Klein-Dels, 500 M. Bureau-Hilfsbediener Oskar Wismann 1 M.  
Pen. Lehrerin Auguste Krause 2 M. Oberbürgermeister Friedensburg  
100 M. Stiftsdame Elfriede v. G. 2 M. Hofschlächtermeister u. Stadt-  
verordneter H. Weinhold 10 M. Bankier Eduard Grabenwitz 40 M.  
Stadttrath und Kämmerer von Wilsdorf 300 M. Stadttrath Eugen Kern  
20 M. Bürgermeister Dittus 20 M. Stadttrath Jul. Frey 100 M.  
Nachwacht-Corps (gesammelt) 35,25 M. Stadt-Bauinspector Steinbart  
5 M. Schwedischer Thor-Bezirksvereine 100 M. Apotheker Dr. Pannes  
20 M. Beamte und Unterbeamte des Magistrats 349,81 M. Früherer  
Schubdiener Wils. Bartsch 1 M. Ständes-Beamte der Stadt Breslau  
3,75 M. Rechnungsrath Hahn 3 M. Bern. Postdirector Loska Häusler  
2 M. Lieut. a. D. H. P. 20 M. Oberlehrer F. Seyler 5 M. Ober-  
lehrer Dr. R. Depene 10 M. Dr. med. B. Stranz 10 M. Kaufmann  
Hoppensad 1 M. Rentier S. Bönsch 2 M. Kaufmann J. R. 3 M.  
Kaufmann M. Gabel 3 M. Professor Dr. Beutling 10 M.  
Schlesische Zeitung 344,61 M. Kgl. Gymnasiallehrer C. Strauch 3 M.  
Oberförster Ungenannt 50 M. Kaufmann G. Siegert 10 M. Apotheker  
Wilsfeld 10 M. Kaufmann M. Aulich 3 M. Reg.-Rath F. v. Wallen-  
berg 30 M. Briefträger Frh. A. 20 Pf. v. Götz 10 M. Rudolf F.  
10 M. Kfm. Rob. Schwarz 3 M. F. v. Temsky 10 M. Lieut. d. R.  
Moritz Mathias 10 M. Particulier Mar. Frand 50 M. Gideon von  
Wallenberg-Pachaly 1000 M. Strumpf-Fabrik Neustadt & Neumann  
30 M. Landes-Versteher M. v. Rheinbaben, Michalkowitz 15 M. Königl.  
Commerzienrath Leo Molinari 500 M. Kaufmann Mar. Hoffmann 25 M.  
Frau Rittergutsbesitzer E. Bodenstern, Naatz, 20 M. Osenfar. B. Kanold  
jun. 10 M. Rechtsanwalt Kirchner 40 M. Bern. Commissarius H.  
Schimmel 3 M. Kgl. Gz. P. G. Friedenthal, Goldschmieden, 50 M.  
R. R. 80 Pf. Postmeister a. D. und Expedient Bettsch 3 M. Stifts-  
dame Leonie und Clara v. Köckritz, Mondschütz, 40 M. Rittergutsbesitzer  
Louis Schadow 40 M. Frau v. Schmiedeberg 30 M. Conrad Kitzling  
200 M. C. Schmidt 30 Pf. Bauunternehmer S. Schreyer, Wobslau,  
5 M. Kfm. R. W. 3 M. Particulier Herrm. Schulze 15 M. Rentiere  
Frau Marie Siller 5 M. Bauunternehmer Th. Koller 20 M. Bärten-  
fabrikant J. G. W. Wilschke 10 M. Clara Fede 20 M. D. v. W. 30 M.  
Bergwerks-Gesellsch. G. v. Giesche's Erben 5000 M. Auguste Anders 25 Pf.  
Amtsbezirk Kollig 10,81 M. Maurermeister Carl Bröhlung 50 M.  
Deconomierath C. Rothe, Gr.-Peterwitz, 30 M. Prof. a. d. Königl. Uni-  
versität Dr. Galle 20 M. Particuliere Melanie von Kallreuth 30 M.

Legationsrath a. D. Freiherr v. Welczed, Schloß Laband, 150 M. Frau  
Lieutenant Heibler, Schimmelwitz, 10 M. Referendar a. D. u. Schrift-  
steller Jul. Fischer-Gesellhofen 6 M. Rittergutsbesitzer G. Willert 40 M.  
Rzt Dr. Sauer 20 M. Particulier F. A. Dittmer 5 M. Baronin  
Josefine v. Ohlen-Ableskron 20 M. Gutsbes. Gottfr. Gimmter, Poln.-  
Peterwitz, 10 M. Prem.-Lieut. A. Willert 25 M. Kaufmann M. Stephan  
10 M. Rzt Dr. Seibel, Koblen, 5 M. Prof. a. d. Königl. Universität  
Dr. M. Waffad 20 M. Meyer Kaufmann 500 M. Frau Hedwig Zipp-  
mann 10 M. Rittergutsbes. Julius Schottländer 3000 M. Kaufmann  
Mor. Falkenthal 20 M. Stadtrath Robert Heinrich 5 M. Schletter'sche  
Buchhandlung 450 M. Graf Rothfisch-Trach, Bantzenau, 30 M. Do-  
mainenpächter G. Scheuermann, Hohlstein, 10 M. Fortverwalter Carl  
Hanisch 2 M. Von mehreren Richtern und Rechtsanwälten aus Schweid-  
nitz: Amtsgerichts-Rath Bernstein 10 M. Landgerichtsrath Friemel 10 M.  
Landgerichtsrath Fufiting 20 M. Amtsgerichtsrath Guttman 10 M.  
Justizrath Gerold I 20 M. R.-M. Gerold II 15 M. Amtsg. Jaensch  
20 M. R.-M. Kassel 15 M. Landger.-Rath Klefsche 15 M. Landger.-  
Rath a. D. Köhlich 10 M. R.-M. Kottmann 10 M. Landrichter Neu-  
gebauer 20 M. Landger.-Rath Otto 20 M. Landger.-Präf. Schmidhals  
10 M. Landger.-Rath Wiedeke 6 M. „Schlesische Zeitung“ 731,10 M.  
Kgl. Landrathsamt Ritz 500 M. Kreis-Ausschuß Grünberg 173,70 M.  
Rentier Julius Thal 800 M. Reg.-Referendar Thal, Berlin, 100 M.  
Gemeinde Grafenort 34,65 M. Kgl. Reg.-Rath Graf u. Dohna 50 M.  
Rittergutsbes. Freiherr v. Thielmann, Jacobsdorf, 50 M. Maffler Rade-  
lauer 5 M. Major a. D. v. Obernitz, Burgwitz, 15 M. C. 10 M. Fr.  
Rittergutsbes. R. Boas 15 M. Rittergutsbes. v. Debschitz, Kofsperrndorf,  
30 M. Rittergutsbes. Graf v. Jedlitz zu Wschütz 10 M. Rittergutsbes.  
J. v. Obernitz, Wladitz, 10 M. Freiherr Frh. von Bod 50 M. Fräulein  
Kosale Peisler 5 M. Freiherr von Fürstberg-Zule 10 M. Fräulein  
W. Bühlhorn 20 M. Ungenannt 20 M. Bankdirector Jellin 10 M. Bank-  
buchhalter F. Pantell 6 M. Bankrentant S. Scholz 6 M. Buchhalter  
G. Köttler 2 M. Bank-Assistent W. Kobuch 1 M. Bank-Assistent A.  
Zachmar 1 M. Bankassistent W. Lange 1 M. Rentant F. Solbrig  
5 M. Kassen-Controleur F. Labitzke 3 M. Hellmann 2 M. Registrator  
Brieger 5 M. Calculator Thomas 3 M. Calculator Bergius 2 M.  
Diätar Kleinert 50 Pf. Cteffe 50 Pf. Secretär Scheibner 2 M. Scholz  
1 M. Kassenbediener Heintz 50 Pf. Vereid. Senat Ludw. Mamroth 5 M.  
Vereid. Senat Rud. Felsmann 10 M. Kreis-Com.-Kasse Neumarkt 1146,28  
Mk. Sammlung in Lande i. Schl. 118,10 M. Commerzienrath Leopold  
Schöeller 3000 M. Goldhändler L. Scheier in Kattowitz 100 M. Ge-  
meinde Bertholdsdorf, Kr. Reichenbach, 25,15 M. Intendantur-Sammlung  
beim 6. Armee-Corps 5922,24 M. Frau Fuhrmann, Kl.-Bresla, 6 M.  
Gemeinde Koslowagora 4,80 M. Mithin im Ganzen 36 999,77 Mk.  
In Breslau haben sich zur Annahme von Beiträgen bereit erklärt:  
Die Expeditionen der „Schlesischen Zeitung“, der „Breslauer Zeitung“,  
der „Breslauer Morgenzeitung“, der „Schlesischen Volkszeitung“, des  
„Schlesischen Morgenblattes“, die Schlesische landwirtschaftliche Bank, die  
Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank, die Breslauer Wechselbank, die  
Breslauer Discontobank, der Schlesische Bankverein, die Bankhäuser G.  
von Pachaly's Enkel, S. L. Landsberger, Gebr. Guttentag, C. Heimann,  
die Firma D. Zimmerwahr, die Buchhandlungen der Herren Bial, Freund  
u. Comp., Gänauer, Morgenstern, Neffel, Hirsch (Trevent u. Granier'sche),  
Köhler (Hirt'sche) und Schletter'sche Buchhandlung, sowie die Rathhaus-  
Inspection. [401]

An Beiträgen gingen bei uns ein:  
**A. Für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal:**  
Wilhelm Cohn, Brocurist, 3 M. D. B. 3 M., C. Thau, Restaurateur,  
2 M., Sammlung der Beamten des Magistrats-Bureaus I 18 M. 25 Pf.,  
Friedrich 3 M., L. in R. 3 M. [421]  
**B. Für die Ferien-Colonien:**  
F. in Schreiberbau 10 M., Prof. Levy 10 M., Fr. Dr. Paula Korn  
3 M., F. 3 M., Apotheker Dr. Weisstein, J. J. Poppot, 6 M.  
Weitere Beiträge werden wir gern dankend entgegennehmen.  
Expedition der Breslauer Zeitung.

**Pianos und Flügel,**  
gerad- u. kreuzsaitig, Eisenb.,  
höchste Tonfülle. Fünf Jahre  
Garantie. Theilz. bewilligt.  
Gebrauchte Instrumente auch  
billigst zu haben.  
Pianofortefabrik m. Dampftrieb  
**A. Schütz & Co.,**  
Brieg. [5857]

Ein tüchtiger  
**Gelegenheitsdichter**  
kann empfohlen werden. Näheres in  
der Exped. der Bresl. Ztg.

Die gegenwärtigen Inhaber von gemieteten Plätzen in einer  
der beiden Gemeinde-Synagogen, welche diese Plätze auch für das  
Jahr 1888/89 beizubehalten wünschen, wollen unter Vorzeigung der  
betreffenden Karten, oder genauer Bezeichnung der Nummer des  
Platzes, die neuen Karten gegen Erlegung der tarifmäßigen Gebühr  
bis spätestens den 15. August d. J. im Bureau der Synagogen-  
Gemeinde abholen.  
Eine Reservirung der Karten vom 15. August ab findet nicht statt.  
Breslau, den 18. Juli 1888. [1057]  
**Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.**

**Kgl. Preuss. 178. Staats-Lotterie.**  
Hauptziehung vom 24. Juli bis 11. August er.  
Hauptgewinne: M. 600,000, 2 mal  
300,000, 2 mal 150,000, 2 mal 100,000 etc.  
Original-Loose mit der Bedingung der Rückgabe nach  
beendeter Ziehung resp. nach Gewinn-  
Empfang.  
1/1 M. 192. 1/2 M. 96. 1/4 M. 48. 1/8 M. 25. Porto u. Liste  
M. 0,75.  
Antheilloose 1/8 M. 24,00. 1/16 M. 12,00. 1/32 M. 6,00. 1/64 M. 3,00  
empfiehlt die bekannte Glückcollecte von [415]  
**Emanuel Meyer jun.,**  
Bank- und Lotteriegeschäft,  
Berlin C., Stralauerstrasse Nr. 54.

**Königl. Preuss. 178. Staatslotterie.**  
Hauptziehung vom 24. Juli bis 11. August.  
Täglich 4000 Gewinne. Hauptgewinn 600000 M.  
Originalloose mit Bedingung der Rückgabe  
nach beendeter Ziehung  
1/1 M. 192. 1/2 M. 96. 1/4 M. 48. 1/8 M. 25.  
Antheile 1/16 M. 12,50. 1/32 M. 6,25. 1/64 M. 3,12.  
(für Porto u. Liste 75 Pf.) empfiehlt und verleiht  
**Eduard Lewin,** Bank- u. Lotteriegeschäft,  
Berlin C., Neue Promenade 4.  
Telephon Amt 3, Nr. 1613. [551]

**Nordische Ausstellung Kopenhagen.**

**Die höhere Webschule zu Chemnitz**  
ladet zum Besuche des mit dem 8. October d. J. beginnenden neuen Cursus hiermit ein. Prospekte, sowie  
auf Wunsch weitere Auskunft bei Unterzeichnetem.  
Chemnitz, den 7. Juli 1888.  
Das Directorium  
C. H. Illing, Stadtrath.

Man verlange überall  
**CHOCOLAT MENIER**

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.  
**Gottschall, Blütenkranz neuer deutscher Dichtung.**  
In höchst eleg. Einband und ganz neuer Ausstattung.  
5 Mark. [6911]  
Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

[937] **178. Königlich**  
**Prs. Staats-Lotterie**  
Haupt- u. Schlussziehung 24. Juli — 11. August d. J.  
Hauptgewinn: **600,000 Mk.,**  
2 × 300,000, 2 × 150,000, 2 × 100,000, 2 × 75,000 etc. M.  
im Ganzen 65,000 Gewinne.  
Original-Loose (ohne Rückgabe): 1/1 M. 240. 1/2 M. 120.  
Antheile an in unserm Besitz befindlichen Originalen  
1/1 M. 240. 1/2 M. 120. 1/4 M. 60. 1/8 M. 30.  
1/16 M. 15. 1/32 M. 7,50. 1/64 M. 3,75. 1/128 M. 1,87.  
M. 220. — M. 110. — M. 55. — M. 44. — M. 27 1/2.  
M. 22. — M. 13 3/4. — M. 11. — M. 7. — M. 6. — M. 3 1/4.  
(amtliche Gewinnlisten und Porto 60 Pf. extra) empfehlen  
**Oscar Bräuer & Co.,** Breslau,  
Ring 44.  
Telegramm-Adr.: Bräuer Comp., Breslau.

**Preuss. Orig.-Loose.** Ueber 22 Millionen Mk. Geldgewinne.  
Hauptziehung 24. Juli bis 1. Aug. er.  
1/1 mit Rückgabe nach der Ziehung 192 M. 1/2 96. 1/4 48. 1/8 Anth. 24 M.  
1/16 12. 1/32 6. 1/64 3 1/2. — S. Basch, Berlin, Poststr. 27. Porto 35 Pf.

**Passagierfahrt**  
**von Stettin nach Stockholm**  
vermittelt der schnellfahrenden, mit bequemen und comfortabel eingerichteten  
Cajüten versehenen  
AI Passagierdampfer „Wagdeburg“, Capt. Erich,  
AI Passagierdampfer „Schweden“, Capt. Frenz.  
Abgang von Stettin jeden Sonnabend Mittag 12 Uhr.  
Passage: incl. Beköstigung I. Caj. M. 45,00. II. Caj. M. 33,50.  
Deckplatz excl. Beköstigung M. 15,00.  
Nähere Auskunft ertheilen  
**Neue Dampfer-Compagnie Stettin,**  
Hofrichter & Mahn, Stettin.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Ida mit Herrn Berthold Nürnberg in Lissa, Reg.-Bez. Posen, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. Marmaros Sziget, den 18. Juli 1888.

Benno Eisenstadt und Frau.

Verlobte:  
Ida Eisenstadt,  
Berthold Nürnberg.  
Marmaros Sziget, Lissa, Reg.-Bez. Posen.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen ergebenst an Joseph Leppinger und Frau Paula, geb. Lustig. Breslau, 20. Juli 1888. [1738]

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben wurden hoch erfreut [1733] S. Weiss und Frau Helene, geb. Sasse. Breslau, den 21. Juli 1888.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau Alma, geb. Keller, von einem gesunden Töchterchen beehren ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. Leipzig, am 19. Juli 1888. [1921] Dr. jur. Max Kerschmar.

Am 21. d. M., früh 7 1/2 Uhr, verschied plötzlich unser lieber guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Neben- u. Bollamts-Assistent Arthur Schuster. Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, im tiefsten Schmerze an Die trauernden Hinterbliebenen. Breslau, Liegnitz, Goldberg. [1739]

Statt jeder besonderen Nachricht. Nach längerem Leiden entschlief heute unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, Bergwerks-Director Bergrath H. W. Marenbach, im Alter von 72 Jahren. Siegen, Tennstedt i. Thür., Bonn, Dillenburg, Wiesbaden, Hamm a. d. Sieg, 18. Juli 1888. Die trauernden Hinterbliebenen.

## Helm-Theater.

Sonntag: Die Afrikareise.

Operette in 3 Acten.

Montag: Die Afrikareise.

## Volks-Garten

Heute Sonntag:

Großes [1060]

Militär-Concert

von der gesammten Capelle des Gren.-Regts. Kronprinz Friedrich Wilhelm Nr. 11, unter Leitung des Capellmeisters Herrn Reindel.

Anfang 4 Uhr.  
Entrée à Person 20 Pf.,  
Kinder unter 10 Jahren frei.  
Das Mitbringen von Hunden ist nicht gestattet.

Liebig's Etablissement.  
Heute Sonntag, den 22. Juli cr.:

Grosses Concert

[1061] von der

Stadttheater-Capelle (Orchesterbesetzung ca. 40 Mann) unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirectors Professor

Ludwig v. Brenner.

Sehr gewähltes Programm.

Entrée 30 Pf. oder 1 Duenndbillet.

Kinder à 10 Pf.

Anfang 5 1/2 Uhr.

Morgen, Montag, den 23. cr.:

Concert derselben Capelle.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Schiesswerder.

Heute Sonntag:

Großes [1741]

Militär-Concert

von der Capelle des Schles. Feld-

Art.-Regts. Nr. 6, Capellmstr. Herr

W. Ryssel.

Anfang 4 Uhr.

Entrée à Person 20 Pf.

Kinder unter 10 Jahren frei.

Freie Tage der Woche:

Freitag und Sonnabend.

TIVOLI

Neudorf-Strasse 35.

und [1076]

Kaiser Wilhelm-Str. 20.

Heute

Sonntag, den 22. Juli cr.:

Doppel-Concert

von der Trautmann'schen Capelle

unter Leitung des

Herrn Director Trautmann

und der

Tiroler

National-Concert-

Sänger-Gesellschaft

„Inthalen“

(5 Damen, 4 Herren),

Director Herr Franz Jander,

unter Mitwirkung des Tenoristen

Herrn Joseph Fischer

aus Wien.

Auftreten der

weltberühmten Damengesellschaft

Maizenowic.

Darstellung

griechisch-allegorisch-historischer

Costüm-Gruppen

und Mouffe-Tableaux,

bei elektrischer Beleuchtung.

Bei günstigem Wetter findet

bengalische Beleuchtung des

gesammten Alpenpanoramas statt.

Kasseneröffnung 3 Uhr.

Anfang 5 Uhr.

Entrée pro Person 40 Pf.,

Kinder unter 10 Jahren 10 Pf.

Vorverkauf ist heute ausgeschlossen.

Näheres besagen die Placate.

Morgen Montag:

Doppel-Concert

Auftreten der Gnomen.

## Zeltgarten.

Heute: Großes

Militär-Concert

von der gesammten Capelle des

Leib.-Kürass.-Regts. (Schles.) Nr. 1,

Capellmeister

Herr Altmann.

Brillante bengalische

Beleuchtung des Gartens.

Anfang 5 Uhr.

Entrée im Garten 10 Pf.

„Saale 20“

Morgen: [1058]

Concert v. derselben Capelle.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Friebe-Berg.

Heute Sonntag:

Großes

Militär-Concert

von der gesammten Capelle des

1. Schles. Grenad.-Regts. Nr. 10,

Capellmeister Herr Erlekan.

Anfang 4 Uhr; Entrée 25 Pf.

Kinder unter 10 Jahren frei.

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.

Garten-Frei-Concert

von 5-7 Uhr. — Abends:

Große

Künstler-Vorstellung

Lucy Morro,

Clara Corolly, } Sängerinnen,

Ella Peretti,

Berg-Trio, Grottest-Künstler,

Ewald, Gesangs-Humorist, Clara

und Max Corolly, Duettisten,

Percy Harvey, Fußbalancer,

Jonas, Komiker (Neu: Der Tam-

bour von Leuthen).

Entrée 60 Pf. [1063]

Liebichs-Höhe.

Morgen, Montag Abends

Militär-Concert

von der Capelle des Schles. Feld-

Art.-Regts. Nr. 6,

unter Leitung ihres Capellmeisters

Herrn Ryssel.

Anfang 7 Uhr. [1081]

Passagierschiffahrt im

Breslauer Unterwasser.

Sonntag, den 22. Juli,

bei schöner warmer Witterung:

Früh- und

Promenadenfahrten

von 7 bis 11 Uhr nach Ostwik,

Schwedenschanze u. Waffelwitz,

Nachmittags Tourfahrten

von 2 Uhr ab ebendahin.

Die Direction. [397]

Handwerkerverein.

Mittwoch, den 25. c.,

Allgemeine Versammlung.

Beschlussfassung über das nächste

Sommervergnügen. [1046]

Alter

Turn- u. F. Verein.

Ordentliche Hauptversammlung:

Sonntag, den 28. Juli 1888,

Abends 8 Uhr. [1753]

im Casino, Neue Gasse Nr. 8.

Tagesordnung: 1. Etablierung.

Reisepartasse f. d. Münchner Turnfest.

Gauturnfahrt. Gedankfeier. Mittheil.

Ich bin zum Notar er-

nannt.

Kupp, im Juli 1888.

Zdralek,

[1044] Rechtsanwalt.

Verreist

Dr. Heinrich

Friedlaender.

Auf sechs Wochen verreist.

Dr. Hübner.

Vertreter in der Wohnung zu

erfragen. [403]

Auf mehrere Wochen verreist, Ver-

treterung zu Hause. [404]

Dr. med. Scheps,

prakt. Zahnarzt.

Dr. Emil Schlesinger,

American Dentist.

Sprechst.: 9-12 Vorm. u. 2-5 Nachm.

Am Rathhause 14, II. Et.

## Zoologischer Garten.

Heute Sonntag: Militär-Concert

der Capelle des 4. Niederschl. Infanterie-Regiments Nr. 51.

Bei ungünstigem Wetter im Saale. — Anfang 4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

## Friebe-Berg.

Montag, den 23. Juli 1888:

Großes Extra-Doppel-Concert

zum Besten des Invalidendank,

ausgeführt von den Capellen des 1. Schles. Gren.-Reg. Nr. 10,

Capellmeister Herr Erlekan,

und des Grenadier-Regiments „Kronprinz Friedrich Wilhelm“

(2. Schles.) Nr. 11, Capellmeister Herr Reindel.

Gewähltes Programm.

Bei eintretender Dunkelheit:

Brillant-Pracht-Monstre-Fonten-Feuerwerk

ausgeführt von dem k. k. geprüften Kunstfeuerwerker

Herrn Benno Goeldner.

Zum Schluss: [1025]

Die Beschießung von Gravelotte.

Großartiges Kriegs- und Schlachtentableau.

Anfang 4 1/2 Uhr. Entrée 30 Pf.

Kinder frei.

Bei ungünstiger Witterung findet nur Concert im Saale statt.

Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft.

Bei günstiger Witterung Montag, den 23. Juli 1888:

Extradampferfahrt mit Musikbegleitung

nach Auras und Dyhernfurth.

Abfahrt von Breslau von der Königsbrücke Nachmittags 1 Uhr.

Rückfahrt von Dyhernfurth Abends 7 und von Auras 8 Uhr.

Fahrtweise: hin und zurück nach Auras 1 M. für Erwachsene,

40 Pf. für Kinder, [417]

Dyhernfurth 1 M. 20 Pf. für

Erwachsene, 50 Pf. für Kinder.

Die Direction.

Hôtel u. Restaurant Blauer Hirsch,

Ohlauerstraße 7, [1068]

empfiehlt gütiger Beachtung Auguste Holzstamm.

Pädagogium Katscher (Arnstein'sche

Privatschule).

Der unterzeichnete Vorsteher hält sich bis Anfang August hier

auf und ist in Schulanlegenheiten täglich von 2-3 Uhr am

Nicolaistadigraben 26, III, zu sprechen. [336]

Dr. Julius Krohn.

Closets, Bidets,

größte Specialität,

P. Langosch,

Breslau, Schweidnitzerstr. 45.

Illustrirte Preislisten hierüber gratis.

Zur Reise

gefüllte Kisten mit Ingber,

Calmus, Pomeranzen,

Makronen, f. Chok-

Desserts, Sarotti und

andere f. Chokoladen,

bei 3 Pfund Entnahme

1/2 Pf. Rabatt.

S. Grzellitzer,

[1725] Antonienstraße 3.

Die [823]

Privat-Handelslehranstalt

des gerichtlich vereideten

Bücherrevisors

H. Barber, Carlsstr. 36,

empfiehlt ihre Curse in Buch-

führung etc.

Anmeld. tägl. Prospect gratis.

Unterricht in all. weibl. Kunst-

u. prakt. Handarbeiten erteilt

Frau Elise Holzbock,

Sonnenstraße 30 parterre.

Anmeldung täglich von 12-4 Uhr,

auch finden daselbst junge Mädchen

(Seminariist.) billige u. liebev. Pension.

A. F. M. erh. u. beherz. Herzl.

Danf u. Gräfe.

Margarethe H. Brief aus

Hamburg liegt postlagernd.

Eine Brillantbroche (Stern) am

Freitag im Zoolog. Gart., ob. auf d.

Wege dahin verloren, gegen Belohn.

abzugeben Taubenstr. 27a, I.

Zwei Theile ein. gold. Medaill.,

zwei Phot. enth., habe ich Sonnabend

Vorm. verl. Der ehrl. Finder erh.

ang. Belohn. Abz. Sadowastr. 68 pt.

Pension!

Für ein junges Mädchen wird in

einer jüd. Familie Pension gesucht.

Offerten erbeten unter Chiffre

H. 150 postlagernd Liegnitz. [3771]

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entriss uns plötzlich der unerbittliche Tod gestern Nachmittag 4 1/4 Uhr meinen heissgeliebten Mann, unsern guten Vater, den Königl. Eisenbahn-Betriebscontroleur [1748]

Viktor Falk.

Die trauernde Wittwe

Helene Falk, geb. Jani,

zugleich im Namen ihrer Kinder.

Die Beerdigung findet Dinstag, Nachmittag 3 Uhr, vom

Trauerhause, Berliner Platz 20c, nach Gräbschen statt.

Am 20. d. M. starb nach längerem Leiden der Buchhalter

Herr Herrmann Feykisch.

Derselbe besorgte seit einer Reihe von Jahren mit Fleiss

und Umsicht die Geschäfte unserer hiesigen Niederlage und

war uns ein geschätzter Mitarbeiter, dem wir ein freundschaft-

liches Andenken bewahren werden. [410]

Breslau, den 22. Juli 1888.

Gogolin-Goraszder

Kalk-Actien-Gesellschaft.

P. Wagner.

Am 18. d. Mts. entschlief sanft nach kurzem Leiden auf

seiner Erholungsreise in Warmbrunn mein innigstgeliebter

Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater, der

Rentier [88]

Theodor Pietsch,

Ritter etc.

im 76. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

# Vereinigte Grätzer Brauereien-Actien-Gesellschaft

(The Graetzer Breweries Limited), London.

Die Subscription auf die Actien obiger Gesellschaft ist Sonnabend, den 21. d. Mts., bei dem unterzeichneten Bankhause **Brown, Janson & Co., London,** 33 Abchurch Lane, eröffnet worden und wird Freitag, den 27. d. Mts., geschlossen.

Um den Wünschen vieler Interessenten in Deutschland nachzukommen, haben die Unterzeichneten die Herren:

**Marcus Nelken & Sohn, Berlin,**  
**Marcus Nelken & Sohn, Breslau,**  
**Heimann Saul, Posen,**

dazu vermocht, Zeichnungsanmeldungen nach London zu übermitteln.  
Der Prospectus liegt bei den Genannten zur Einsicht aus.

**Brown, Janson & Co., London.**

## WIESBADENER KOCHBRUNNEN-SEIFE

per Stück 60 Pfg. per Carton (3 Stück) Mk. 1.50 Pfg.

### Große Gewinne ohne Risiko.

Francs 600,000 und 300,000 sind abwechselnd die Haupttreffer bei den alle zwei Monat — jährlich je einmal — stattfindenden Ziehungen der hiesigen Staats-Eisenbahn-Prämien-Obligationen. Nebentreffer Frs. 60,000, 25,000, 20,000 etc. Jedes Loos wird planmäßig mit mindestens Frs. 400 gezogen; also keine Nieten. Da die Gewinne in Frankfurt a. M. mit 58% abgezinst werden, erhält man für den höchsten Preis Mk. 278,400, für den niedrigsten Preis Mk. 185 ohne weiteren Abzug. [423]

Haupttreffer bei nächster Ziehung am 1. August Frs. 600,000.  
Abgestempelte Loose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind, offerire ich zu Mk. 52 das Stück gegen Baar oder Nachnahme. Um die Theilnahme zu erleichtern, verkaufe ich dieselben auch gegen Monatsraten (Abzahlung) und eine Anzahlung von Mk. 6.—, mit sofortigem Anspruch auf jeden Treffer. Listen nach jeder Ziehung. Ziehungspläne gratis. Gefälligen Aufträgen sehe ich bald entgegen.

Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.

## Jean Fränkel

### Bank-Geschäft

Friedrichstr. 180 BERLIN W. Ecke der Taubenstr.

Reliehbare Giro-Conto • Telephon No. 80  
vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte zu den besten Bedingungen.

Um die Chancen der jeweiligen Strömung auszunutzen, führe ich, da sich oft gerade die Papiere, welche eigentlich per Cassa gehandelt werden, zu meist zu gewinnbringenden Transactionen eignen, auch in diesen Papiere Zeitgeschäfte aus.

Kostenfreie Controle variabler Effecten, Coupon-Einlösung etc. Versicherung gegen Verloosung erfolgt zu den billigsten Sätzen.  
Mein täglich erscheinendes ausgiebiges Börsenresumé, sowie meine Brochüre: „Capitalanlage und Speculation mit besonderer Berücksichtigung der Zeit- u. Prämien-Geschäfte“ (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende ich gratis und franco.

## Bad Cudowa, Reg.-Bez. Breslau.

### Eisen-Arsen-Pastillen

aus der Eugen-Quelle. Gegen Blutmuth und Bleichsucht, Dyspepsie, Neurasthenie, unreine Haut, auch gegen die verschiedensten chronischen, selbst unheilbaren mit Blutmuth vereinigten Uebel.

### Lithion-Natron-Eisen-Pastillen

aus der Gotthold-Quelle. Gegen Blutmuth und Bleichsucht, Harnsäureanhäufung im Körper. Chronische Katarrhe der Nieren und Blase, des Magens und der Lunge, Hämorrhoidal-Zustände, Darmträgheit, rheumatische und gichtische Schmerzen.

### Natürliche Quell-Seife

aus der Eugen-Quelle. Bestes Mittel sowohl für Kinder wie Erwachsene die Haut zu pflegen, zu beleben und zu verschönern. Dieselbe bewahrt sich ausgezeichnet in Form von Bädern und Waschungen gegen unreine und unschöne Haut, gegen verschiedene innerliche Leiden, welche auf Unthätigkeit der Haut beruhen. Gegen rheumatische wie gichtische Schmerzen und Schwellungen.

Preis der Pastillen per Dose Zuckerform Mk. 0.85, Chocladeform „ 1.00.  
„ „ Seife per Stück „ 0.80.  
In Breslau zu beziehen durch die Herren H. Straka, am Rathaus 10, H. Fengler, Reuschstrasse 1, O. Glesser, Junkernstrasse 33. [1055]

## Ostseebad Zoppot.

Saison vom 15. Juni bis 1. October.

Reizende Lage. Milder Wellenschlag. Schattige Promenaden und Parks am Strande. Kalte und warme See-, Sool-, Eisen- etc. Bäder und Douchen. Wasserleitung. Gasbeleuchtung. Sommer-Theater. Grosser Seesteg. Dampferverbindung über See. Grosses elegantes Curhaus. Täglich Concerte der Capelle. Réunions, Gondelfahrten etc. 1887 Badefrequenz 5300 Personen. Gute und billige Wohnungen. — Prospekte versendet und Auskunft ertheilt

Die Bade-Direction. [394]

## Kurort Salzbrunn, Schlesien.

Bahnstation (2 Stunden von Breslau) 407 Meter über dem Meere; mildes Schklima, hervorragend durch seine alkalischen Quellen ersten Ranges, durch seine Mollennianität, (Sulz-, Biegen-, Schaf-Wasser resp. Natrium-, Calcium- und Magnesium-Sulfat) durch die Veredlung und Verschönerung seiner Anlagen, der Badeanstalten, der Wohnungen allen Annehmlichkeiten zu genügen. • Jeil bewohnt bei den Erkrankungen des Kehlkopfs, der Lungen und des Magens, bei Scrophulose, Nieren- und Blasenleiden, Gicht und Hämorrhoidal-leiden, insbesondere auch geeignet für Blutmuth und Menstruationsstörungen, durch die Herren Furbach & Striebold in Ober-Salzbrunn. Nachweis von Wohnungen: durch die Fürstliche Brannen-Inspection. „Kefir“ in der fürstl. Mollennianität; von einem approbirten Apotheker unter specieller Controle eines Brannenarztes bereitet.

## Wilhelms-Quelle

zu Ober-Salzbrunn i. Schl.

### Natron-Lithion-Quelle.

Heilbewährt und empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gicht und Steinbeschwerden, alle Formen der Gicht, sowie Rheumatismus. Ferner gegen catarrhalische Affectionen des Kehlkopfs und der Lungen, gegen Magen- und Darmcatarrh, sowie gegen Hämorrhoidal-leiden. Chemische Analyse von Herrn Dr. Th. Polak, Geh. Regierungsrath, Prof. an der Univ. zu Breslau. Die Wilhelmsquelle verläuft in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. Hauptniederlage

bei den Herren H. Fengler, Reuschstr. 1, Oscar Glesser, Junkernstr. 33, und Herm. Straka, am Rathaus 10. [022]

Besitzer: Carl Waller, Altwasser i. Schl.

Für eine der ältesten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften allerersten Ranges werden für die Stadt Breslau noch einige solide und leistungsfähige

**Vertreter und Acquisiteure,** welche in den besseren Kreisen verkehren, gegen hohe Provision event. gegen Fixum und Platzbieten gesucht. [954]

Fr. Off. sub A. V. 109 an die Exped. der Bresl. Ztg.

**Berlin**  
Dresdenerstr. 52/53.  
Mittelpunkt der Stadt.  
Pferdebahn n. allen Richt. 150 comf. eing. Zimmer v. M. 1.50 b. M. 3.00 (2 Woche 10% s. Woche 20% Preisermässigung). Licht u. Service w. n. berechnet.

**Preuss. Lotterie-Original-Loose**  
4. Klasse, pro Viertel-Originalloos à 55 Mark, verkauft und versendet **W. Strieler, Breslau,** Reuschstr. 55, „zur Frauen-Gasse“.

### Heiraths-Gesuch!

Für einen sparbaren u. solid. Heirathen, 31 Jahr, mol., mit 4500 M. Einkommen, aus guter Fam., von Auswärts, momentan hier, suche ich eine Partie mit mindestens 15000 M. [344]

**Julius Wohlmann,** Breslau, Oberstr. 3.

### Heirat!

Durch die forstliche Zuteilung unserer reichen Güter, welche in der angenehme Lage, bei freier Disposition sich sofort realis. lässt, ist ein solches Verlangen zu finden. Ueberreichen Sie dies Interat nicht, sondern verlangen Sie vertrauensvoll im eigenen Interesse unsere Vorschläge. Die Zuteilung unserer

### reichen Heiraths-

Vorschläge an Sie erfolgt sofort direct in gut verschlossenen Couvert ohne jedes Abgehen. Porto 20 Pf. in Briefmarken. Für Damen frei. Briefe: General-Anzeiger, Berlin S.W. 61 amtlich registirt, all. renommirte erste und größte Institution der Welt.)

### Heiraths-Gesuch!

In einer Stadt von circa 7000 Einw. wünscht ein junger Mann, 29 J., mos., Inhaber eines Manufaktur- & Conf.-Geschäfts, die Bekanntschaft mit einer Dame aus der Provinz im Alter von 18-20 Jahren behufs Verheirathung zu machen, und bittet Off. nebst Photogr. an d. Herren Haasensteln & Vogler, Plauen i. V., gef. zu übersenden.

### Reelles Heiraths-gesuch.

Für einen sehr gut situirten Fabrikanten und Weinkaufmann, 37 Jahre alt, ev., gebild. und von persönl. Repräsentation, suche ich eine ev. Dame mit mindestens 20,000 M. Vermögen. Offerten zu richten an Julius Wohlmann, Breslau, Oberstrasse 3. Kosten entstehen nicht. Absolute Discretion.

### Bekanntmachung.

Der am 17. Juni 1888 hier verstorbene Particulier, früher Schneidermeister

**Julius Baer**

hat in seinem Testament seinem Sohne Hermann Baer dreitausend Thaler vermacht. Dies wird dem Hermann Baer hierdurch bekannt gemacht.

Breslau, den 12. Juli 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Weil.

### Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

**Max Gerstel**

hier, Reuschstr. Nr. 57, ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin

auf den 8. August 1888,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierseits, Schindlerstr. 47, im 2. Stock, anberaumt.

Breslau, den 21. Juli 1888.

Offenberger,

Geschäftsführer

des Königlichen Amts-Gerichts.

### Bekanntmachung.

Für das unterzeichnete Amts-Gericht, sowie für die Staatsanwaltschaft des hiesigen Landgerichts soll die Lieferung von über 2000 Kilogramm Petroleum im Wege der Submission für die Zeit vom 1. April 1888 bis 31sten März 1889 vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen in der Gerichtsschreiberei I. (Zimmer 25 im I. Stock) zur Einsichtnahme aus, können aber auch von uns in Abschrift gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Anerbietungen sind portofrei, versiegelt und versehen mit einer Aufschrift, welche die Bezeichnung der Lieferung enthält, binnen 4 Wochen an uns einzureichen. [1054]

Breslau, den 18. Juli 1888.

Königliches Amts-Gericht.

### Bekanntmachung.

In unserem Geschäfts-Register wurde heute bei Nr. 117 der

**Oberschlesischen**

**Eisen-Industrie-Actien-Gesellschaft**

in Col. 4 folgende Eintragung bewirkt:

Die in der außerordentlichen General-Versammlung vom 1. Februar 1888 beschlossene Erhöhung des Grundcapitals von acht Millionen Mark um eine Million Mark, eingetheilt in Tausend Stück auf den Inhaber laufende Actien

a. Ein Tausend Mark, hat stattgefunden; die ursprünglichen Gründer der Actiengesellschaft haben die Aktien übernommen; und zwar:

a. Commerzienrath Wilhelm Genschmidt in Gleiwitz 183

Stück;

b. die Handelsgesellschaft „Hoch-

ofenwerf Zinkenhütte Georg

und Oscar Caro“ in Bobrek

411 Stück;

c. die Handelsgesellschaft „Eisen-

werk Dörmichenhütte“ in La-

band 112 Stück;

d. die Commerzienraths-Witwe

Hermine Caro, geb. Kern,

in Breslau 73 Stück;

e. der Banquier Dr. jur. Georg

Caro in Breslau 74 Stück;

f. der Fabrikbesitzer Oscar Caro

in Gleiwitz 74 Stück;

g. der Kontinentaler Paul Caro

in Breslau 73 Stück.

Eingetragen auf Anmeldung vom

24. März resp. 10. Juni 1888 zu-

folge Verfügung vom 16. Juni 1888

am 16. Juni 1888.

Gleiwitz, den 16. Juni 1888.

Königliches Amts-Gericht.

### Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute

unter Nr. 315 die Firma [1051]

„Hugo Meix“

und als deren Inhaber der Kauf-

mann Hugo Meix zu Sagan ein-

getragen worden, nachdem die unter

Nr. 239 eingetragene Firma

„Hugo Meix

Th. Erselius Nachfolger“

gelöscht war.

Sagan, den 16. Juli 1888.

Königliches Amts-Gericht.

### Bekanntmachung.

In dem Verfahren betreffend den Concurs über das Vermögen der Gemerkschaft der Martha-Baleska-Grube bei Mittel-Lagist ist statt des bisherigen Verwalters der Bürger-

meister a. D. Nuchten zu Nicolai

zum Verwalter ernannt worden.

Nicolai, den 19. Juli 1888.

Königliches Amts-Gericht.

### Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter

laufende Nr. 128 die Firma:

**V. Kuschel**

zu Tarnowitz, und als deren Inhaber

der Kaufmann Victor Kuschel zu

Tarnowitz am 17. Juli 1888 ein-

getragen worden. [1067]

Tarnowitz, den 16. Juli 1888.

Königliches Amts-Gericht.

### Bekanntmachung.

An der hiesigen evangelischen

Bürgerschule ist eine Lehrstelle

zu belegen. [1042]

Das Minimalgehalt beträgt 900

Mark und werden von 5 zu 5 Jahren

Alterszulagen von 180 M. resp.

200 M. bis zur Erreichung des

Maximalgehaltes von 2000 M. unter

Arrechnung auswärtiger Dienstzeit

genährt. Umzugskosten werden nicht

erstattet.

Bewerbungen sind bis 20. Aug. c.

an uns einzureichen.

Bunslau, den 19. Juli 1888.

Der Magistrat.

Stein a. O., 9. Juli 1888.

Die Stelle des hiesigen

**Kammerers,**

der auch die Geschäfte eines Ge-

meinde-Einnehmers zu besorgen

hat, soll sofort wieder besetzt werden.

Pensionsberechtigtes Jahres-Ein-

kommen 1500 Mark und ev. Ein-

nahme von nicht pensionsberechtigten

400 M. jährlich für die Verwaltung

der Stadt-Sparcasse. Als Caution

sind 2100 Mark erforderlich und ev.

für die Stadt-Sparcasse 1500 M.

Bewerber wollen sich unter Ein-

reichung von Altesten bis spätestens

den 1. August a. c. melden bei dem

stellvertretenden

**Stadtverordneten-**

**Vorsteher**

**Frey.** [263]

### Bekanntmachung.

des Bundes der Verlängerung

der Venediger am städt.

**Pachhofe.**

Veranschlagte Angebote mit ent-

sprechender Aufschrift sind bis zum

Eröffnungstermine [1079]

am 2. August cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Geschäftszimmer unserer

Bau-Inspection T. W., Elisabethstr.

Nr. 10, II. Zimmer 32, abzugeben.

Die Verdingungs-Unterlagen können

dieselbst eingesehen und auch gegen

Erstattung der Schreibgebühren be-

zogen werden.

Breslau, den 20. Juli 1888.

Der Magistrat

hiesiger Königl. Haupt-

und Residenzstadt.

### Bekanntmachung.

der Befestigungsarbeiten auf dem

Markplatz am Ohlenufer.

Veranschlagte Angebote mit ent-

sprechender Aufschrift sind bis zum

Eröffnungstermine [957]

am 27. Juli cr.,

Vormittags 11 1/2 Uhr,

in dem Geschäftszimmer unserer

Bau-Inspection T. O., Elisabethstr.

Nr. 10, II. Zimmer 31, abzugeben.

Die Verdingungs-Unterlagen können

dieselbst eingesehen und auch gegen

Erstattung der Schreibgebühren be-

zogen werden.

Breslau, den 16. Juli 1888.

Der Magistrat

hiesiger Königl. Haupt-

und Residenzstadt.

## Die Sächsische Vieh-

## Versicherungs-Bank

in Dresden

deckte mir den Verlust eines am 26. vorig. Monats verendeten Pferdes schnell und in zufriedenstellender Weise, was ich zu ihrer Empfehlung hiermit gern anerkenne. [1041]

Neumarkt i. Schl.,

den 3. Juli 1888.

**O. Regenbogen,**

Königl. Kreis-Physikus.

### Bekanntmachung.

Der gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellte Bebauungsplan eines Theiles der Obervorstadt zwischen der Elbing- und Matthiasstraße liegt in unserem geometrischen Bureau, Elisabethstraße Nr. 14, II. Zimmer 49, von heute ab 14 Tage lang während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht aus. [1069]

Breslau, den 19. Juli 1888.

Der Magistrat

hiesiger Königl. Haupt-

und Residenzstadt.

Ich beabsichtige, die in meiner

Verwaltung befindlichen Ma-

nualacten aus den Jahren 1883,

1884 und 1885 zu cassiren,

und ersuche diejenigen Ma-

nualanten, welche die Acten zurück-

verlangen, solche binnen 6 Mo-

naten in meinem Bureau ab-

zugeben. [1045]

Beuthen D.-S., im Juli 1888.

**Toepffer.**

Justiz-Rath.

### Bekanntmachung.

In der N. Krakauer'schen Concursfache



## 88er Natürliche 88er Mineralbrunnen!

Direct von den Quellen erhalte ich nun fortlaufend neue Lieferungen frischer Füllungen von Aachener Kaiserquelle, Adelheidsquelle, Althaid, Apollinaris, Assmannshäuser, Alt-Reichenauer, Badener Hauptstollenquelle, Biliner Sauerbrunn, Hunyadi János und alle Bitterwässer von Ofen, Friedrichshall, Salschütz, Pöllna und Kissingen, Bockleier, Cudowaer und Driburger Stahlquelle, Eger, Elster, Emser Krähnen, Victoria und Kessel, Fachinger, Flinsberger, Giesshühler Sauerbrunn, Gleichener, Goczkowitz, Haller Jodwasser, Harzer, Homburger, Jastrzember, Iwoniczer Jodquelle, Kainzenbader, Karlsbader, Kronen- und Wilhelmquelle, Salschütz, Schwalbacher, Seitzer, Sodener, Szawnic, Tarasper, Teplitzer Stadtquelle, Vichy, Weibacher, Wiesbadener, Wildunger und Wittekind. Sämtliche Badesalze, Soolen, Quellsalze, Quellsalzeifen und Pastillen, [6435] Hartenstein'sche Leguminose, „Cibils“ flüssiger Fleischextract, Dr. Kochs' und Kemmerichs Fleisch-Pepton und Pepton-Bouillon, Opelt's Kinder-Nährzwieback, Knorr's Gersten- und Hafermehl (beste Kindernahrung), Molken-Essenz etc., Brunnen-Wärm-Apparate zu Fabrikpreisen empfiehlt

**Oscar Giesser,**  
Breslau, Junkernstr. 33.  
Special-Geschäft und Haupt-Niederlage  
sämtlicher natürlicher Mineralbrunnen  
und Quellenproducte.

**H. NESTLÉ'S KINDERMEHL**  
20jähriger Erfolg. [0205]

32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 Goldene Medaillen.

**ZEUGNISSE**  
der ersten medicinischen Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder. Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch ERWACHSENEN bei MAGENLEIDEN als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders Henri Nestlé (Vevey) Schweiz. Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen. Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland: Berlin S., Th. Werder.

**H. Nestlé's Kindermehl**  
halten stets frisch am Lager [018]  
**Umbach & Kahl, Taschenstrasse 21.**

**Harzer Sauerbrunn,**  
Grauhof bei Goslar.  
Allgemein beliebtes diätetisches Erfrischungs- u. Tafelgetränk. Versandt stets in frischerster Füllung im General-Depôt [1082] für Breslau, Schlesien & Posen  
**J. Löwy, Breslau,**  
Ohlauerstrasse Nr. 80.

**Alten Telegraphendraht, alte Drahtseile**  
ferner: alte Locomotiv- und Tenderachsen, alten Waggon-Federstahl, Puffer-Federstahl, alte Kesselbleche in verschiedenen Dimensionen offeriren billigst [1704]  
**Schweitzer & Oppler, Breslau,**  
Freiburger Bahnhof, am Petroleum-Speicher.

**Verdingung**  
a. der Pappbedachungs- und b. der Klempnerarbeiten für die Hochbauten auf den Haltestellen Rastfeld, Königshub und Klein-Kortz der Nebenbahn Namslau-Oppeln.  
Mit entsprechender Aufschrift versehen, versiegelte Angebote sind gebührenfrei an uns — Zimmer 17 — bis zum Terminstage am Donnerstag, den 9. August 1888, zu a. Vormittags 10 Uhr, zu b. Vormittags 11 Uhr, einzureichen. [1050]  
Bedingungshefte liegen daselbst zur Einsicht aus und können gegen Erlegung von 60 Pf. für jedes Stück (auch in Marken à 10 Pf.) ebenfalls bezogen werden.  
Aufsichtsrath vier Wochen.  
Oppeln, im Juli 1888.  
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

**Gerichtlicher Gerberei-Verkauf.**  
Das zur Gustav Herzog'schen Concursmasse gehörige Gerberei-Grundstück, am Mühlgraben gelegen, bestehend aus zwei großen Wohn- und Nebengebäuden und einem circa zwei Morgen großen Garten, Wasserkraft u. Dampfmaschine, Lohmühle, 2 Balken, Drehscheibe, amerikan. Lederwalze, ca. 20 Gruben, 10 Lecher, 20 Farbenscheiben, 2 Trockenböden, sowie complete Gerberei-Einrichtung, beabsichtige ich freihändig zu verkaufen. Biethungs-Cautions 500 Mk. Zu diesem Zwecke habe ich an Ort und Stelle einen Termin auf Freitag, den 27. Juli, Vormittags 10 Uhr, anberaumt, zu welchem ich Reflectanten einlade. Das Grundstück eignet sich auch zu jeder anderen größeren Fabrikanlage. [1749]  
Girschberg i. Schl., den 12. Juli 1888.  
**Emil Cassel,**  
Gerichtlicher Concursverwalter.

**Hypotheken.**  
Wir suchen erstklassige unbedingt sichere Hypotheken.  
**Gebr. Treuenfels,**  
Freiburgerstr. 6. [1750]

Für einen strebsamen und fleißigen jungen Mann, der 3000 Mk. Cautions stellen kann, bietet sich sehr günstige Gelegenheit zur Etablierung in Colonial- u. Manufactur-Waaren. [995]  
Gefl. Offerten unter K. 110 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Mit 100,000—150,000 Mk. wünsche ich mich an einem nachweislich rentablen, älteren Fabrikgeschäft (Holzbranche) zu betheiligen oder zu übernehmen. Meldungen erbeten unter H. 2344 an Haufenstein & Vogler, Breslau. [405]

Ein tüchtiger Fachmann sucht zur Errichtung eines lucrativen Fabrik-Etablissements einen Theilnehmer mit 30—40 Tausend Einlage. Offerten unter J. C. 3 an die Exped. der Bresl. Ztg. [1735]

**Compagnon gesucht.**  
Zur pachtweisen Uebernahme eines nachweislich rentablen, älteren Fabrikgeschäftes (Holzbranche) wird von einem äußerst tüchtigen Fachmann ein Compagnon mit Mark 25000 Einlage gesucht. [1651]  
Offerten erbeten unter H. W. 97 Expedition der Breslauer Zeitung.

**Vertreter gesucht.**  
Ein leistungsfähiges Bremer Importhaus wünscht den Verkauf echter Havana-Cigarren in allen Theilen Deutschlands tüchtigen Agenten oder Reisenden, welche in den feinsten Kreisen gute Verbindungen haben, gegen lohnende Provision zu übertragen. Offerten mit Angabe von nur 10 Referenzen sub Z. 6735 an die Ann.-Exped. von Ed. Schlotte, Bremen, erbeten. [1008]

Ein leistungsfähiger Cigarren-Fabrik wird bald zur Vertretung gesucht. Off. sub L. 34 hauptpostlag.

**Wer mit Bierbrauereien**  
in Verbindung steht (od. befreundet ist), kann gegen gute Provision Vertretung einer realen, autrnom-mierten Hopfen-Firma erhalten. Offerten sub C. 1457 an Rudolf Mosse, Nürnberg.

**Mein Hotel**  
mit großem Gesellschaftsgarten, Theater etc., bin ich Willens, andauernd Krankenheil halber zu verkaufen. [1071]  
Gustav Richter, Striegau.  
Ein dicht vor der Stadt Greiffenberg in Schl. an der Chaussee nach Böbmin belegenes, vollständig renovirtes massives Wohnhaus mit sehr schönen Räumen, Hintergebäude mit Stall, Schuppen, Garten mit hübscher Sommerlaube, steht nebst ca. 5 Morg. dahinter liegendem Land billig zum Verkauf. [274]  
Nähere Auskunft erteilt Fabrikbesitzer Felix Krüger, Frankfurt a. Oder.

Mein in Duzno hantland belegenes Grundstück, 140 Morgen groß, Weizenboden, incl. Wiesen, mit neuen Gebäuden, sämmtlichem todten u. lebendigen Inventar u. Getreidevorräthen, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Auf dem Grundstück bleiben 9000 Mk. stehen. Nähere Auskunft erteilt E. Sperkowski in Mogilno. [1172]

Mein Haus mit ca. 2 Morgen Acker bin ich Willens zu verkaufen. [1698]  
G. Rudel in Ransern, Vorwerk.

**Spritsfabrik-Verkauf.**  
Das Fabrik-Etablissement der Danziger Spritsfabrik i. Lq. wird von den Liquidatoren am Freitag, den 3. August c., Vormittags 10½ bis 1 Uhr, in meinem Geschäftszimmer, Sunde-gasse 88 hier selbst, an den Meistbietenden verkauft werden. [392]  
Kauf Lustige werden dazu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Liquidatoren sich die Erklärung über den Zuschlag bis zum 9. August c., Nachmittags 6 Uhr, vorbehalten. Die sonstigen Kaufbedingungen, sowie Informationspapiere liegen im Comptoir der Fabrik, Kiebiggasse Nr. 5 hier selbst, offen und werden auf Verlangen abschriftlich mitgetheilt.  
Danzig, den 16. Juli 1888.  
**Martiny,**  
Rechtsanwalt und Notar.

**Ein Geschäft**  
mittleren Umfanges wird zu kaufen oder der Ausverkauf einer Destillation zu pachten gesucht. Baarmittel vorhanden. Offerten sub J. S. 207 an Rudolf Mosse in Breslau erbeten. [417]

**Riegersdorf b. Eulau,**  
1/2 Stunde von Bodenbach, Oesterreich.  
**Meine Fabrik**  
daselbst, im besten baulichen Zustande, mit Maschinen, Kessel, Transmiffionen will preiswerth verkaufen oder an sicheren Unternehmer verpachten. [391]  
Adressen erbitte unter Marcuse, Teplitz, Hotel Blauer Stern.

**Restaurant.**  
Ein größeres Restaurant in schöner Lage Dresdens ist zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 6000 Mk. erforderlich. Adressen u. W. E. 5715 an Rudolf Mosse in Dresden erbeten. [414]  
In einer großen Provinzialstadt in Oesterreichens ist ein Colonialwaarengeschäft, in bester Lage der Stadt, Verhältnisse halber baldigst zu verkaufen. [1465]  
Offerten unter M. 63 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Ein hierorts seit mehreren Jahren besteh. rentables Schnittwaaren- und Confections-Geschäft ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft bei Herman Tarnowski, Hofmarkt 11.

Als ein gesundes, nahrhaftes und leicht zu bereitendes Getränk empfehle ich garantirt reines, entöltes

**Cacaopulver,**  
à Pfd. 2,00 — 2,60 — 2,75  
2,80 — 2,90 — 3,00 Mk.  
**Cacao van Houten,**  
**Cacao Blooker,**  
**Cacao Gebr. Stollwerk,**  
**Cacao Knigge,**  
**Cacao Suchard,**  
**Cacao Lobeck,**  
**Cacao Sprengel.**  
Vorzüglich assortirtes Lager von

**Chocoladen**  
deutscher und ausländischer Fabrikate  
von 0,80 bis 3,00 Mk. pr. Pfd.  
**Hermann Straka,**  
Ring, Riemerzeile Nr. 10.  
Sorgfältige Ausführung schriftl. Aufträge. [1027]

**Gebrauchtes Coupé,**  
sehr gut erhalten, leicht, billig.  
Wih. Schlott, Ohlauerstr. 43.

**Alten und jungen Männern**  
wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

**gestörte Nerven- und Sexual-System**  
sowie dessen radicale Heilung zur Beilegung dringend empfohlen.  
Preis incl. Zensendung unter Conv. 1 Mk.  
Eduard Bondt, Braunschweig.

**Specialarzt [01]**  
**Dr. med. Meyer,**  
Berlin, Leipzigerstrasse 91, heilt Unterleibs-, Frauen- und Hautkrankh., sowie Schwächezustände, selbst in den hartnäckigsten Fällen mit Erfolg. Sprechst. von 11—2 Uhr Vorm. u. 4—6 Uhr Nachm. Ausw. briefl.

Auch brieflich werden discr. in 3—4 Tagen frisch entstandene Unterleibs-, Haut- und Frauenkrankheiten, sowie Schwächezustände jeder Art gründlich u. ohne Nachtheil gehoben durch d. vom Staate approb. Special-Arzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstr. 2, 1 Tr., v. 12—2, 6—7; Sonntags v. 12—2; veraltete u. verzv. Fälle evnt. in sehr kurzer Zeit.  
**Hautkrankheiten etc.**  
heilt speciell seit 30 Jahren, frische Fälle in 2—3 Tagen, **Flieger, Altkirchstr. 31.** Sprechst. bis 8 Uhr Abends. Auswärts briefl. [754]

**Hautkrankheiten etc.**  
jeder Art, auch in ganz acuten Fällen, heilt sicher und rationell ohne nachtheilige Folgen in kürzester Zeit sub Garantie, **Frauenleiden** auch **Dehnel sr.,** Bischoffstr. 16, 2. Et. Sprechst. von 8 bis 5 Uhr

Von ermenten Zufahren offerire ich: allerfeinste, reife und zarte **Jäger- und Matjes-Heringe**  
verschiedener Qualität, in 1/4 u. 1/2 Orig.-Tonnen als auch ausgepackt, hochfeinen, frischen geräucherten

**Rheinlachs,**  
echt Braunschweiger u. Gothaer **Cervelat-Dauer-Wurst,**  
**Salami, Zungenwurst,**  
**Fray-Bentos-Zungen,**  
**Corned Beef,**  
**Liebig-Extract, Japan-Soya,**  
zeitgemäss billigst. [1073]

**Carl Joseph Bourgarde,**  
Schuhbrücke Nr. 8.

Prachtvolle, vollsaftige Treibhaus-**Ananas-Früchte,**  
**Edel-Pflirsche,**  
**Einlege-Aprikosen,**  
zarte, fette, dickrückige **Jäger-Heringe,**  
grosse lebende **Krebse**  
empfehlen [1083]

**Schindler & Gude,**  
9, Schweidnitzerstrasse 9.

**Champagner**  
in nur guter Waare, die Flasche von 1,60 Mk. an, wird von heute ab Gold. Gadegasse 8, 1. Etg., freihändig verkauft. [1727]  
**B. Jarecki, Auctionator.**

**Kirschsaft,**  
frisch von der Presse, ohne Sprit, empfiehlt [1031]  
**H. Aufrecht junior,**  
Reuschstrasse 42.

Hochfeine, großbeirige Treibhaus-**Tafel-Trauben,**  
täglich frisch von der Rebe geschnitten, dieses Jahr hervorragend schön, empfiehlt das Pfund zu 2,50 bis 3,00 Mk. [022]  
**C. E. Haupt,**  
Breslau, Schweidnitzerstrasse 37, und Bries, Bez. Breslau, Bahnhofstrasse 17.

**Heringe** — Ausverkauf, à Tonne 8,50.  
5 große Heringe für 10 Pf.  
**M. Singer, Freiburgerstr. 33.**

**Für Hausfrauen**  
empfehle zum Putzen der Fenster, Spiegel etc. best gegerbte [1734]

**Sämisck-Rehelle**  
je nach Größe und Qualität à Mk. 0,30 bis Mk. 1,00 per Stüd.  
**Magnus Casperski,**  
Rene Oderstr. 13d.

**Holz-drehbänke!**  
Bandsägen, Fraismaschinen, Oalwerke etc. zum Fuhr- u. Maschinenbetrieb, sowie jeden einzelnen Theil dazu, fertigt in bester Arbeit [1117]  
**Aug. Burkhardt,**  
Breslau, Basteigasse Nr. 5.

Eine neue Peluche: Garnitur, oft roth, Trümeau, Tisch u. 4 gute Stühle umgashalb. sof. zu verk. Trebnitzerstrasse 18, 3 Tr. rechts.

**Mack's Doppel-Stärke**  
Qualität unübertroffen! Nur acht Marken — Alleinstehende Marken — **W. Mack, Ulm a. M.**

**Unentbehrlich**  
in jeder Familie und Werkstätte ist **Plüss-Stauffer's Universal-Ritt**

zum Zusammenfügen aller zerbrochenen Gegenstände, sei es Glas, Porzellan, Tafel- u. Küchengeräth, Wehneine, Marmor, Metall, Horn, Holz, wie abgebrochene Möbeltheile, Spielballen, Puppen etc., zum An- und Einfügen von Knöpfen, Griffen, zum Aufstücken der Brenner auf Petroleumlampen, zum Kleben u. Reimen von Papier, Carton, Tuch, Leder etc. etc. Bestes Bindemittel für Laub-sägerarbeiten. [0212]  
In Flascons mit Gebrauchsanweisung zu haben bei **Ed. Groß,** Neumarkt 42, **Zul. Specht,** Klosterstrasse 16, **Perz & Ehrlich,** W. Bergmann, Hummerstr. 11, **E. G. Schwarz,** Ohlauerstrasse 4, **Zul. Sertel,** Hintermarkt 2.

**Stellen-Anerbieten etc.**  
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Das Plac.-Bur. Kupferschmiede-straße 20, Breslau, empf. kostenfrei 1 mit best. Zeugn. verif. sch. verh. **Diener, Soldat** gewesen, als Comptoir- od. Kassendiener, Hausmeister etc. (Cautionsvorhand.)

Zwei für höh. Mädchenschul. gepr. Lehrerinnen, mit gut. Zeugn., muß. Lödt. ein. Arztes (kath.), jüden mögl. bald Stellung als Erzieh. herinnen in feingebildeter Familie. Gefl. Offerten zu richten unter S. M. 92 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Wir suchen für unser Puchgesch. per 1. September eine tücht. Directrice. Thätigkeit im Verkauf wird beansprucht. [822]  
**Gebr. Friedländer,**  
Schweidnitz.

[997] Eine tüchtige **Directrice,**  
mit der Anfertigung u. Aufschneiden von Damen-Confection bewandert, wird vom 15. August od. 1. September gesucht. Gleichseitig im Puch geübte Damen werden bevorzugt. Gehalt Mk. 450 bei freier Station. Angenehme dauernde Stellung. Offerten beifügt unter Chiffre H. K. 111 die Exped. der Bresl. Ztg.

Für mein Band-, Buch- u. Weißwaarengeschäft suche pr. 15. Aug. oder 1. September cr. eine durchaus tüchtige

**Directrice.**  
Offerten mit Zeugnisausschnitten, Gehaltsansprüchen und Photographien erbeten. [1043]  
**Gustav Feiser,**  
Bunzlau i. Schl.

Eine tüchtige Directrice fürs Puchfach bei dauernder Stell. gesucht. Offerten unter E. D. 2 Briefk. der Bresl. Ztg. [1732]

Wir suchen für unsere Damen-Mantel-Fabrik eine junge Dame von schlanker Figur. [1731]  
**Michaelis & Leipziger,**  
Ring 52, I.

Eine tüchtige **Verkäuferin**  
wird für mein Buch- u. Weißwaaren-Geschäft gesucht, die in dieser Branche schon thätig gewesen. Zeugnisausschnitt und Photographie erbitte [1624]  
**R. Scherff**  
in Kattowitz.

Suche per 1. October Stellung als **Verkäuferin**  
in einem größeren Posamenten- u. Weißwaaren-Geschäft. [1708]  
Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre S. H. 7 Exped. der Bresl. Ztg.

Ein junges jüdisches Mädchen, bis jetzt in einem Geschäft thätig, sucht als Stütze der Hausfrau oder in früheren Verhältnissen Stellung. [413]  
Auf Gehalt wird weniger gesehen, doch ist Familien-Anschluß Bedingung. Nähere Auskunft erteilt die Agentur von Rudolf Mosse (Wolff'sche Buchhandlung) in Benthien OS.

Ein anständ. jüd. Mädchen wird per 1. October cr. als Stütze der Hausfrau gesucht. Offerten n. Photographie und Angabe der bisherigen Thätigkeit sind zu richten an die Buchfabrik **J. Reich,** Siegnitz. [1007]

Zur Stütze der Hausfrau wird ein Fräulein, welches mit der Küche betr. gef. Melb. unt. B. B. 6 hauptpostl.

Ein jüdisches Mädchen, das bereits 5 Jahre im Destillations-Geschäft thätig war, sucht, gestützt auf ihre Zeugnisse, in derselben Branche Stellung. Off. u. O. B. postlgb. Tarnowitz.

Eine j. Wittve m. vorz. Zeugn. sucht Stell. a. Wirthsh. Stütze od. Kinderfrau d. P. Grossmann, Reußenoble 4.

Eine Köchin,  
welche die feine Küche und Aufräumen der Zimmer versteht, wird für ersten September oder 1. October d. J. bei hoh. Lohn von einem älteren Herrn gesucht. Persönliche Meldung Kaiser Wilhelmstraße 10, part., links. [1671]

Für ein größeres Modewaaren-Leinen- u. Damen-Confections-Geschäft einer größeren Provinzialstadt suchen wir einen Lehrling, eine tüchtige Verkäuferin, einen gewandten, tüchtigen, selbstständigen Verkäufer und Decorateur bei gutem Gehalt pr. 1. October d. J. event. auch früher.

Polnische Sprache Bedingung. Offerten mit Zeugnisausschnitt, Photographie und Gehaltsansprüchen erbitten an uns. [1541]

**Gebr. Baginsky,**  
Breslau, Carlsstrasse.

Ich suche zum 1. October cr. einen tüchtigen Verkäufer mit angenehmen Umgangsformen. Derselbe muss das Decoriren der Fenster verstehen und eine schöne Handschrift besitzen.

Marken verboten. [1689]  
**Leopold Ehrlich, Liegnitz,**  
Modewaren- u. Damen-Confection.

**Breslauer Handlungsdiener-Institut, Neugasse 8.**  
Die Stellen-Vermittlungs-Commission empfiehlt sich hiesigen und auswärtigen Geschäftshäusern, kostenfreien Besetzung v. Vacanzen. [0251]

Ein junger Kaufmann, tüchtiger Reisender, Buchhalter, Repräsentant, sucht in einem großen Hause Vertrauensstellung, gleichviel welche Branche. Offerten werden erbeten unter Chiffre W. O. 98 Exped. der Bresl. Ztg. [1697]

Für ein Glas- und Porzellan-Waren-Geschäft größeren Umfangs wird ein gewandter

### Verkäufer

mit angenehmen Neuheiten und Kenntniss der Branche bei hohem Gehalte zu sofortigem Antritt gesucht. Offerten wenn möglich unter Beifügung der Photographie werden sub P. M. 14 an Rudolf Woffe, Breslau, erbeten. [419]

**Berliner Verein für kaufmännische Stellen-Vermittlung.**

Bureau: Berlin SW.,  
Krausenstraße 45.  
Geschäftsführer:  
**Gust. Spuhl.**

Handlehrerstelle sucht j. 1. Aug. cand. theol. Sielaff (ev.) in Poppo, Südstraße 17. Gehalt M. 480,00.

Paris. Wir such. p. 1. Oct. ob. fr. 21. Kaufm. f. d. deutsche Correspondenz, nicht erf. Anfangsgeh. 150 Fr. u. Reisverg. Off. m. Retourm. erb. u. Abr. A. S. 98 postrestante Paris, rue Bleue.

Ein junger, intelligenter Reisender,

Christ, mit guter Schulbildung, welcher bei der Rundschiffahrt in Deutschland gut eingeführt und im Stande ist, Erfolge seiner bisherigen Thätigkeit nachzuweisen, wird von einem schlesischen Tuchfabrikations- und Engros-Geschäft gesucht. Offerten sind unter H. 23443 an Haasenstein & Vogler, Breslau, zu richten.

Ein j. Mann, Manufacturist, tücht. Berl. sucht Stell. als Reisender per 1. September cr. Off. unter U. V. 5 Exped. der Bresl. Ztg.

Für ein Herren-Garderoben-Machgeschäft wird ein tüchtiger Reisender, welcher Oberbekleidung u. die Provinz Reisen mit Erfolg bereitet hat, per sofort ob. 1. August gesucht. Off. nebst Gehaltsanpr. u. Chiffre G. G. 99 a. d. Exped. d. Bresl. Ztg.

Für mein Herren-Garderoben-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen tüchtigen

**Reisenden,**  
der die Privat-Rundschiffahrt mit Erfolg besucht hat und außerdem mit der Decoration der Schaufenster vertraut sein muß.

Otto Hirschfeld,  
Fürstenwalde a. d. Spree.

**Einen Reisenden**  
für Privatkundenschaft suche für mein Modew.-u. Confectiongeschäft per 15. August cr. Veridlichung finden solche, welche der Branche firm, tüchtige Detail-Verkäufer sind und möglichst schon gereist haben.

Siebert Schwerin,  
Zaner. [390]

Für ein Weiß- u. Wollwaren-Engros-Geschäft in der Provinz wird zum baldigen Antritt ein junger Mann als

**Lager-Commis**  
gesucht.

Offerten sub F. 533 an Rudolf Woffe, Breslau.

Zum möglichst bald. Antritt suche ich für mein Manufacturwaren- u. Herren-Confections-Geschäft einen tüchtigen

**Commis,**  
der polnischen Sprache mächtig.

J. Wiener, Rattowik.

**1 Commis,**  
der im Galanterie-, Porzellan- u. Geschäfte ein detail thätig war, wird gesucht. Angebote mit Bild u. Gehaltsanprüchen unt. K. C. 82 i. d. Briefk. d. Bresl. Ztg. erbeten. [1576]

Für mein Manufacturwaren-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt event. per 15. August einen tüchtigen Commis, welcher der poln. Sprache mächtig ist und die einfache Buchführung versteht. [1070]

Heinrich Brauer,  
Wolfschütz.

Für mein Tuch- und Herren-Confections-Geschäft en gros & en detail suche ich per 1. October einen tüchtigen

**Lageristen,**

der auch Verkäufer sein muß und der polnischen Sprache mächtig ist. L. Riesenfeld,  
Gleiwitz. Bahnhofstraße 5.

### Ein Werkmeister

für eine chemische Fabrik wird gesucht. Derselbe muß im Maschinenfach bewandert sein und gute Zeugnisse aufzuweisen haben. Antritt bald. Offerten sub Z. 549 an Rudolf Woffe, Breslau, erbeten. [420]

Für mein Herren-Garderoben-Lager u. Machgeschäft suche per 1. September einen tücht. selbstständ.

### Zuschneider.

Bewerber wollen Gehaltsanpr., Zeugnisabschr. u. Photographie beifügen.  
**H. Horn,**  
Bauhen. [1700]

Für mein Modewaren- u. Confectiongeschäft suche ich einen

### Bolontair oder Lehrling

zum sofortigen Antritt. [1018]  
**Simon Baender,**  
Myslowitz.

Für unser Posamentier- und Wollwarengeschäft suchen einen Lehrling. [338]  
**Bottstein & Born, Gr. Glogau.**

Lehrling für Colonialw. en gros melde sich B. 224 hauptpostlagernd. Derselbe erhält Vergütung.

**Vermiethungen und Miethsgefüh.**  
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

### Möblirtes Zimmer

Ein durchaus ungenirtes möblirtes Zimmer mit vollständigem separatem Eingang. [1703]  
**außerhalb des Entrees,**  
partierre oder 1. Etage, wird gesucht. Offerten erbeten unter A. E. 100 im Briefkasten der Breslauer Ztg.

Zwei zusammenhängende, große, möblirte [1743]  
**Partierre-Borderzimmer**  
mit Vorgarten sind per 1. August, auch getheilt, zu vermieten. Preis: 30, part.

Für einen Arzt oder ältere Dame sehr geeignet.  
1 H. Stube an 1 od. 2 Pers. zu verm. Mariannenstr. 12, IV. n. Connt. v. 21.

**Alexanderstr. 38**  
per 1. October die kleinere Hälfte des 1. Stock mit Gartenbenutzung zu vermieten. Näheres im Comptoir partierre. [021]

**Borwerfstraße 27,**  
nahe der Promenade, das Partierre 3 Zimmer, Cabinet etc., für 660 M. per October zu vermieten. [1445]

**Nicolaistraße Nr. 35**  
Wohnung zu 150 Thlr., 1. Etage, zwei große Fenster, Zimmer, ein 1-stenfl., 1 dunkles Cabinet, Küche, Desgl. 3. Etage dieselben Räume, neu renov., bald oder später zu verm. Ebenfalls eine Wohnung für 84 Thlr.

**N. Wiener & Co., Breslau.**  
Für mein Tuch- und Wäsche-Geschäft suche p. 1. August oder sofort einen jungen Mann, der polnischen Sprache mächtig. Bevorzugt wird ein solcher, welcher seine Lehrzeit erst vor Kurzem beendet hat.

**L. Simenauer,**  
Bentzen DE. [1035]

**Getreidegeschäft.**  
Ein junger Mann, kath., sucht auf sofort Stelle als Bolontair in einem größeren Getreide- u. Productengeschäfte. Derselbe ist mit Bodenarbeiten und der Behandlung des Getreides vertraut. Offerten mit Bedingungen erbeten.

**Max Kewer,**  
Eudersdorf, Kreis Grottkau.

Ein freiberger, junger Mann mit guter Handschrift und Compt.-Arbeiten vertraut, welcher sich auch für kleinere Reisen qualifiziert, findet per 1. August Stellung. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit u. Salair-Ansprüche unter H. A. 91 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

**1. Mann, w. m. d. kurzw.-Branche**  
vertr. ist, auch Kenntn. d. einf. u. dopp. Buchf. sow. Corresp. bef., sucht u. befeh. Anpr. i. ein. Compt. od. Engros-Gesch. per sof. od. spät. Stellung. Gest. Off. sub J. W. 103 postl. Posten erbeten.

**Ein freiberger, junger Mann**  
mit guter Handschrift und Compt.-Arbeiten vertraut, welcher sich auch für kleinere Reisen qualifiziert, findet per 1. August Stellung. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit u. Salair-Ansprüche unter H. A. 91 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

**1. Mann, w. m. d. kurzw.-Branche**  
vertr. ist, auch Kenntn. d. einf. u. dopp. Buchf. sow. Corresp. bef., sucht u. befeh. Anpr. i. ein. Compt. od. Engros-Gesch. per sof. od. spät. Stellung. Gest. Off. sub J. W. 103 postl. Posten erbeten.

**Ein freiberger, junger Mann**  
mit guter Handschrift und Compt.-Arbeiten vertraut, welcher sich auch für kleinere Reisen qualifiziert, findet per 1. August Stellung. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit u. Salair-Ansprüche unter H. A. 91 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

**1. Mann, w. m. d. kurzw.-Branche**  
vertr. ist, auch Kenntn. d. einf. u. dopp. Buchf. sow. Corresp. bef., sucht u. befeh. Anpr. i. ein. Compt. od. Engros-Gesch. per sof. od. spät. Stellung. Gest. Off. sub J. W. 103 postl. Posten erbeten.

**Ein freiberger, junger Mann**  
mit guter Handschrift und Compt.-Arbeiten vertraut, welcher sich auch für kleinere Reisen qualifiziert, findet per 1. August Stellung. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit u. Salair-Ansprüche unter H. A. 91 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

**1. Mann, w. m. d. kurzw.-Branche**  
vertr. ist, auch Kenntn. d. einf. u. dopp. Buchf. sow. Corresp. bef., sucht u. befeh. Anpr. i. ein. Compt. od. Engros-Gesch. per sof. od. spät. Stellung. Gest. Off. sub J. W. 103 postl. Posten erbeten.

**Ein freiberger, junger Mann**  
mit guter Handschrift und Compt.-Arbeiten vertraut, welcher sich auch für kleinere Reisen qualifiziert, findet per 1. August Stellung. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit u. Salair-Ansprüche unter H. A. 91 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

**1. Mann, w. m. d. kurzw.-Branche**  
vertr. ist, auch Kenntn. d. einf. u. dopp. Buchf. sow. Corresp. bef., sucht u. befeh. Anpr. i. ein. Compt. od. Engros-Gesch. per sof. od. spät. Stellung. Gest. Off. sub J. W. 103 postl. Posten erbeten.

**Ein freiberger, junger Mann**  
mit guter Handschrift und Compt.-Arbeiten vertraut, welcher sich auch für kleinere Reisen qualifiziert, findet per 1. August Stellung. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit u. Salair-Ansprüche unter H. A. 91 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

**1. Mann, w. m. d. kurzw.-Branche**  
vertr. ist, auch Kenntn. d. einf. u. dopp. Buchf. sow. Corresp. bef., sucht u. befeh. Anpr. i. ein. Compt. od. Engros-Gesch. per sof. od. spät. Stellung. Gest. Off. sub J. W. 103 postl. Posten erbeten.

**Freiburgerstr. 6,**  
Hochpartierre, 4-5 Zimmer, Cabinet, sehr preiswerth zu vermieten.

Junger Kaufm. f. frdl. Wohn. mit auch ohne Pension, Antonienstr. 4, III., v.

**Gartenstr. 1**  
ist die hochlegante halbe 3. Etage (kein Hochpartierre), 5 Zimmer mit Balcon etc., zu vermieten. [1694]

**Schmiedebrücke 50,**  
zweites Viertel vom Ringe, ist die 3. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Cabinet, Mädchenzimmer und Küche, best. renovirt, per bald zu vermieten.

**Blücherplatz 11**  
ist die große 3. Etage von sofort oder 1. October zu vermieten. Näheres daselbst 2. Etage. [1694]

**Ohlauerstraße 78**  
ist eine Wohn. von 4 Stub., Cab. zu v.

**Büttnerstraße 31**  
ist die 2. Etage, 5 Zimmer, zwei Cabinets, Küche, Mädchenstube, per 1. October für 900 M. zu verm. Ebenfalls ist im Hofe eine helle Remise mit zwei Fenstern à 105 Mark zu vermieten. [1702]

**Museumpark 4**  
ist die 2. event. auch 3. Etage per 1. Oct. preiswerth zu verm. Näh. beim Wirth 3. Etage.

**Antonienstr. 11/12**  
ist eine elegante Wohnung, 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Cabinet, Mädchenzimmer etc., per 1. October c. für M. 1300 p. a. zu vermieten.

**Grüne Baumbrücke 1,**  
vis-à-vis der Hauptpost, sind mehrere große Läden mit Nebengelass und guten Kellern bald oder später zu vermieten. [1678]

**Carlplatz 3, Seitenhaus,** drei Stuben, Alkoven und Küche, auch Werkst., zu vermieten. [1693]

**Stube, Küche, 48 Thaler, Ziegelstr. 2** zu vermieten. [1695]

**Zauengienstr. 1**  
ist eine Partierre-Wohnung zu vermieten. Näh. Zauengienplatz 2.

**Berderstraße 5 c. der 1. Stock,** bestehend aus 4 Zimmern, Cabinet und Küche, zu vermieten. [1706]

**Freiburgerstr. 13**  
halbe 1. Etage, 5 Zimmer, Küche, Mädchen- u. Badestube, 1300 M., halbe 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Mädchen- u. Badestube, 900 M., Gartenbenutzung. [1718]

**Zu Michaelis zu vermieten**  
die ganze 2. Etage im Ganzen oder getheilt, 6 Zimmer, Mittelcabinet, Küche, Mädchenz. etc., kleine Grobchengasse 26. [1668]

**Zu vermieten**  
eine Wohnung zu 70 Thaler per ersten August 81. Grobchengasse 26.

**Mittelpunkt der Stadt:**  
1 Wohnung, 2 Stuben und Küche, vornheraus, 2. Etage, für kinderl. Ehepaar passend, per 1. October billig zu verm. Näheres Waler-gasse 17/18, bei Anger. [1717]

**Ring 52**  
im neuen, eleganten Hause sind noch einige größere, elegant ausgestattete, sowie auch schöne Mittelwohnungen zu vermieten.

**Zauengienstr. 71,**  
Ede Taschenstr., in elegantem ruhigen Hause, ist die mit allem Comfort ausgestattete halbe erste Etage mit Balcon zu vermieten. [1721]

**Gartenstraße 47,**  
am Sonnenplatz ist das Partierre und die 3. Etage zu vermieten.

**Wegen Wegzug**  
herrschaftliches Hochpartierre, 4 Zim., 2 Cabinets, Küche, Entree, Gartenbenutzung, für 660 Mark Karuth-str. 18 per October zu verm.

**Elegante Wohnungen à 95 und 140 Thaler** mit Gartenbenutzung an ruhige Miether Karuthstr. 18, per October zu vermieten. [1724]

**Schweidnitzerstraße 28,**  
erste Etage sind zwei große Zimmer, 5 Fenster Front, per sofort zu vermieten. Comptoir oder Geschäftslocal zu vermieten. [1720]

**Herrenstraße 24**  
ist in der zweiten Etage eine mit allem Comfort ausgestattete Wohnung, 6 Zimmer, Badecabinet, Mädchen- und Beigelaß, per 1. October a. c. zu vermieten. Näheres im Hofe, partierre, beim Haushälter. [1037]

**Wohnungsfuchende**  
erhalten unentgeltlich Wohnungen, Geschäfts-Local, Werkstätten etc. in allen Stadttheilen nachgewiesen. [0228]

**Ring, Riemerzeile 19, part.**  
(Bei schriftlichen Gesuchen ist eine 10 Pf.-Marke beizufügen.)  
**Breslauer Grundbesitzer-Verein.**

**Nicolai-Stadtgraben 24**  
ist die renovirte 2. Etage, herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer, 1 Cabinet etc., für 2200 Mark zu vermieten, mit Pferdebestall etc. für 2500 Mark. [1685]

**Schweidnitzerstraße 37**  
ist die Hälfte der zweiten Etage zu vermieten. [1563]

**Zauengienstraße 26 b,**  
Ede Claassenstraße, herrschaftliches Hochpartierre, durchgängig renovirt, 1 Salon, 7 Zimmer, Badecabinet, viel Beigelaß, zu vermieten. [1711]

**Die Localitäten in Ratibor**  
des Manufactur- und Modewaren-Geschäftes, welches in meinem Hause Ringede und Domsstraße in Ratibor gegenwärtig die Herren Urbaneyk & Sohn innehaben, früher seit 62 Jahren die Firmen:

**Louis Schlesinger und Louis Schlesinger Nachfolger**  
Adolf Schück geführt haben, sind nebst Wohnung im zweiten Stock und drei Commissionszimmern im dritten Stock ab 1. April 1889 weiter zu vermieten.

Respectanten wollen sich gefälligst an meinen Schwager, Herrn Michael Cohn in Ratibor, welcher hierzu von mir bevollmächtigt ist, oder an mich, Wien 1., Bez. Elisabethstraße 14, wenden.  
**S. Schlesinger.**

**Paradiesstr. 23**  
ist eine Wohnung im ersten Stock, 160 Thlr., und eine im dritten Stock, 170 Thlr., zu vermieten. [1709]

**2 Wohnungen sind zu vermieten,** Herrschaftliche 1. Etage, bicht am Sonnenplatz, 6 Zimmer etc., per October Sonnenstr. 16 zu verm.

**Eine elegante erste Etage** von 5 Zimmern, Küche und Beigelaß in seinem ruhigen Hause mit Gartenbenutzung bald zu vermieten. Salzstraße 34. [1715]

**Näheres im Comptoir der Fabrik.**  
**Albrechtsstr. 6, „Palmbaum“**, ist das von Herrn Opticus Haussner innehabende [1681]

**Gewölbe sowie ein Gewölbe mit Comptoir** sofort zu verm.

**Per 1. October cr. zu vermieten**  
Antonienstr. 33i. Logengebäude: 1 Laden nebst 1 Keller, 1 Laden nebst 2 Kellern und 1 Wohnung, Partierre, bisher als Arbeitsräume benützt.

**Näheres beim Hausmeister Holt,** Hinterhaus, Partierre. [1726]

**Zu vermieten**  
vom 1. August cr. ab:

**Pferdestall für 5 Pferde**  
mit Gas und Wasserleitung, Kutschwohnung, Geschirrstube Wagenremise für 2 Wagen, Stroh- und Heuboden. [1667]

**Heinrich Schäfer senior,**  
Schweidnitzerstraße 16/18.

**Telegraphische Witterungsberichte vom 21. Juli.**  
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.  
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

**Ort** Bar. in 0 Gr. u. d. Meeresniveau reducirt in Millim. Temper. in Celsius-Graden. Wind. Wetter. Bemerkungen.

Mallaghmore... 755 15 SSO 2 h. bedeckt.  
Aberdeen... 757 11 ONO 2 Nebel.  
Christiansund... 758 11 NO 8 h. bedeckt.  
Kopenhagen... 756 14 W 3 Gewitter.  
Stockholm... — — — —  
Haparanda... — — — —  
Petersburg... 752 12 NO 1 wolkg.  
Moskau... — — — —

Cork, Queenst. 757 14 SW 2 h. bedeckt.  
Brest... — — — —  
Helder... 759 16 SSW 1 wolkg.  
Sylt... 758 16 WNW 3 wolkenlos.  
Hamburg... 759 16 WSW 2 h. bedeckt.  
Swinmünde... 756 15 W 5 bedeckt.  
Neufahrwasser 754 17 NW 1 bedeckt.  
Memel... 752 16 N 2 bedeckt.

Paris... — — — —  
Münster... 761 15 S 1 bedeckt.  
Karlsruhe... 764 17 SW 4 wolkg.  
Wiesbaden... 763 16 still wolkg.  
München... 765 15 W 5 bedeckt.  
Chemnitz... 761 17 W 4 heiter.  
Berlin... 759 15 W 4 bedeckt.  
Wien... — — — —  
Breslau... 759 16 WNW 5 bedeckt.

Ile d'Aix... — — — —  
Nizza... — — — —  
Triest... — — — —

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**  
Eine ausgedehnte Depression, unter 750 mm, liegt über Gross-Russland, eine zweite über dem südlichen Theile Norbottens und eine dritte, unter 754 mm, erscheint im Westen Irlands. Hingegen hat über Central-Europa der Luftdruck zugenommen und erreicht über den Alpen 765 mm; bei schwachen bis frischen westlichen Winden ist über Deutschland die Bewölkung veränderlich, die Morgen-Temperatur noch unter normal. Regenfälle fanden vereinzelt statt, meist in Begleitung von Gewittern. Obere Wolken ziehen aus variabler Richtung.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil in Vertretung, sowie für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inserattheil: Oscar Meltzer; beide in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.